4 CHAOS

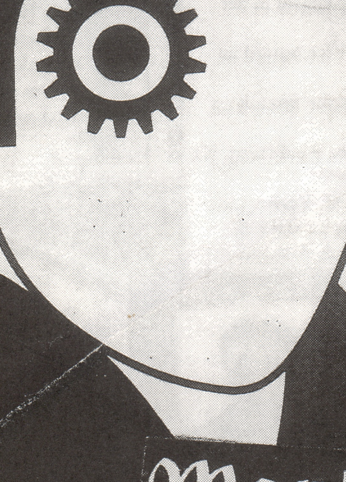
Nr. 15

2 DM

Zeitung für Lebensqualität

Originalausgabe





P.N.E.T.95

Sigi Pop

Spitfire

Maul Halten

PUNKROCK - OI - SKA - HARDCOR



Veranstaltungen

November
01.11. **Looking Up** im Potsdamer Archiv, **The Lovesteaks** im Wild At Heart
03.11. **Cause for Effect, Incriminated** im LSD
05.11. **No Means No** im SO36
06.11. **Beatsteaks, Donots** im Knaak; **Fluchtweg, Skeptiker, Schwarz** im Waschhaus Potsdam; One Way System im Pfefferberg
07.11. **Genuicide SS, Entrails, Tumult** im Sportlertreff; **Mind** im LSD; **Prince Buster, Dr. Ring Ding** im SO 36; **Scamps** im Zosch; **Samian** im Knaak
08.11. **Warz Up** im Wild At Heart
11.11. **Kolporteure** im Renner
13.11. **Riot Clone** in der Köpi, **Eddyheads** in der Insel
14.11. **Daily Terror, Troopers, Zusamm Rottung, Bums, Kapitulation B.O.N.N.** im SO36; **Gluecifer** im Knaak
15.11. **Discipline, Hard Resistance** im SO36; **Henry Rollins** in der Passionskirche (Angabe aus dem Concert Guide)
16.11. **Sepultura, Slayer** in der Arena
19.11. **Terrorgruppe** im Waschhaus
20.11. **Ponsters of Munk-Fest** mit **3 Flaschen in 'na Plastiktüte, Backstage Boys, Lowchairs, Nifties** im Sportlertreff; **Payback** im Niagara
21.11. **Wooden Soldiers, Dementia** in der K.v.U.
22.11. **Skaferlatine** im All; **Vice Squad** im Pfefferberg
24.11. **Guitar Gangsters, Sugar Snatch** im Pfefferberg
27.11. **Skeptiker, Schwarz** im Pfefferberg; **No Exit** im zosch
28.11. **Terrorgruppe** im SO36; **Verbrannte Erde** in der K.v.U.; **Yeti Girls** im Wild At Heart; **The Bates** im Lindenpark Potsdam

Dezember
04.12. **The Special Guests** im Kesselhaus; ~~mit~~ **4 Foisten, Machtwort** im Renner + Trin **Springtoifel, Loikamie** im Pfefferberg kohor
05.12. **Turbonegro** im Knaak; **Minus Eins** im Sportlertreff (?); **Scattergun, Vageenas** im Eimer
12.12. **Vicky Vomit** im Lindenpark Potsdam
14.12. **Radio Bagdad**
23.12. **Die toten Hosen, rote Rosen** in der Arena
24.12. **Peter & TTTbabies, Vanilla Muffins** im Pfefferberg
25.12. **Kolporteure** im Pfefferberg

26.12. **Skalatones, Court Jester's Crew, Allentones** im SO36
Januar
29.01. **Lokalmatadore** im Pfefferberg
Februar
1. Mai 87 im Drugstore
Alle Angaben sind ohne Gewähr.
21.11., 12.12. **Mother Brother Soundsystem** im Zosch
Platten & CD-Börse: 01.11. im SEZ (Landsberger Allee 77) 11-17h
☠☠☠☠☠☠☠☠☠☠☠☠☠☠☠☠☠☠☠
Am 16. November präsentiert 4 CHAOS ein Kickerturnier im Drugstore/Bierrechtscafé (Potsdamerstr. 180) ab 19:00h. Teilnahme ist wie immer kostenlos! Dem Gewinnerteam winken zwei Punk-CDs.



„Wenn ich wirklich wüßte,
wie man schreibt,
könnte ich etwas schreiben,
das den Leser tötet."

(Burroughs)

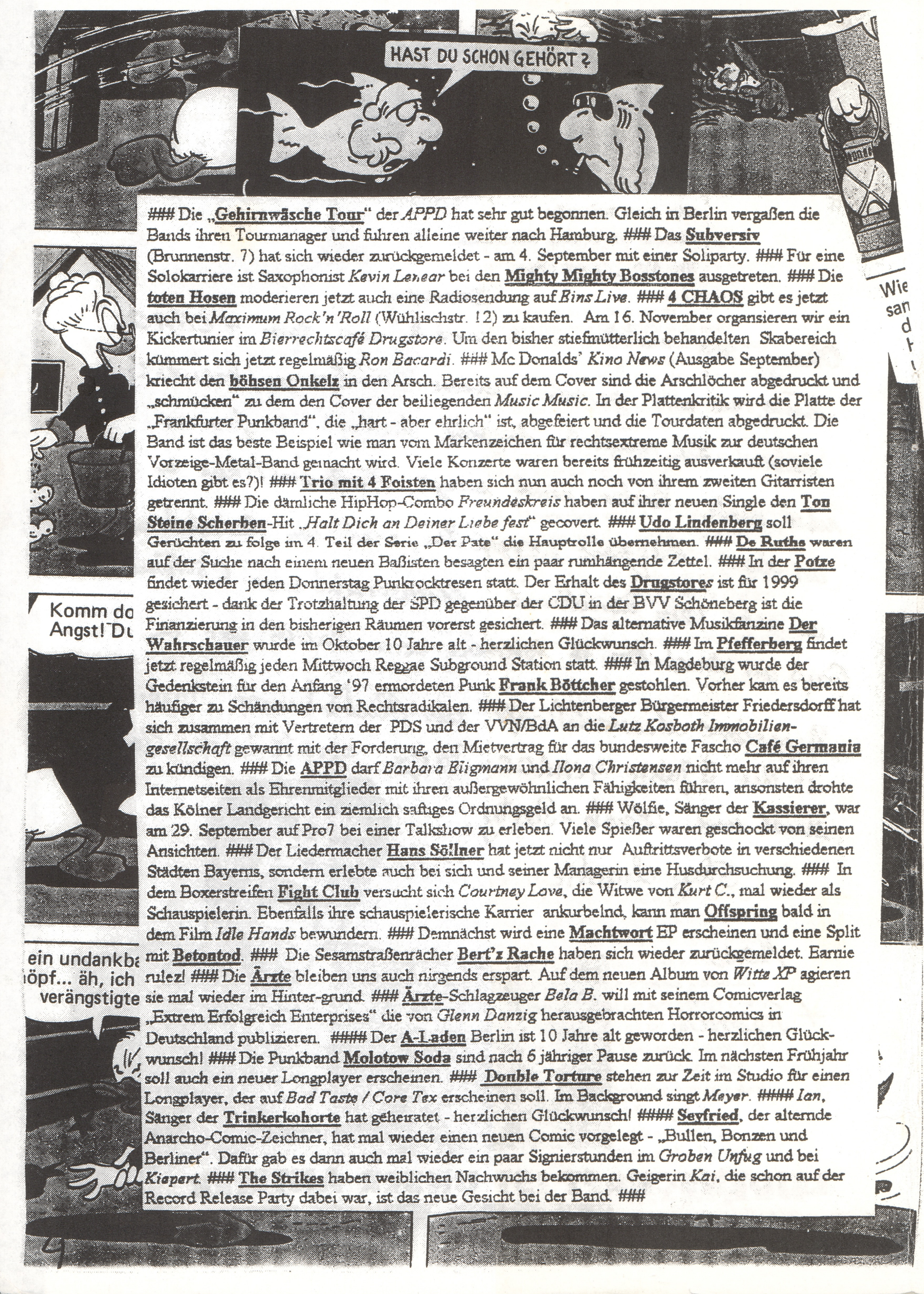
Okay, wir melden uns zurück aus dem 4CHAOS Büro, wo wir gerade unsere Klebeorgie beendet haben. Die nächste Ausgabe kommt im Januar über euch. Leider sind einige Plattenkritiken in dieser Ausgabe weggefallen, weil ein Redakteur zu sehr vom Zivildienst beansprucht war (Schönen Gruß an Arne) Am 16. November veranstalten wir im Drugstore Bierrechtscafé ein Kickerturnier. Ansonsten ist die 3 Jahre 4CHAOS-Party bereits in der Planung und eine Clash-Party.

Stay chaotic,

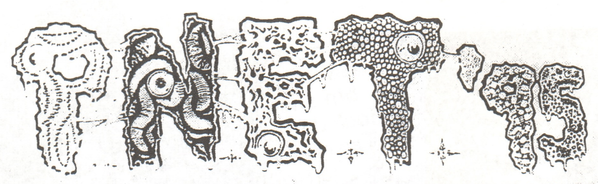
Moris

+ Bambi





Die „**Gehirnwäsche Tour**" der *APPD* hat sehr gut begonnen. Gleich in Berlin vergaßen die Bands ihren Tourmanager und fuhren alleine weiter nach Hamburg. ### Das **Subversiv** (Brunnenstr. 7) hat sich wieder zurückgemeldet - am 4. September mit einer Soliparty. ### Für eine Solokarriere ist Saxophonist *Kevin Lenear* bei den **Mighty Mighty Bosstones** ausgetreten. ### Die **toten Hosen** moderieren jetzt auch eine Radiosendung auf *Bins Live*. ### **4 CHAOS** gibt es jetzt auch bei *Maximum Rock'n'Roll* (Wühlischstr. 12) zu kaufen. Am 16. November organsieren wir ein Kickertunier im *Bierrechtscafé Drugstore*. Um den bisher stiefmütterlich behandelten Skabereich kümmert sich jetzt regelmäßig *Ron Bacardi*. ### Mc Donalds' *Kino News* (Ausgabe September) kriecht den **böhsen Onkelz** in den Arsch. Bereits auf dem Cover sind die Arschlöcher abgedruckt und „schmücken" zu dem den Cover der beiliegenden *Music Music*. In der Plattenkritik wird die Platte der „Frankfurter Punkband", die „hart - aber ehrlich" ist, abgefeiert und die Tourdaten abgedruckt. Die Band ist das beste Beispiel wie man vom Markenzeichen für rechtsextreme Musik zur deutschen Vorzeige-Metal-Band gemacht wird. Viele Konzerte waren bereits frühzeitig ausverkauft (soviele Idioten gibt es?)! ### **Trio mit 4 Foisten** haben sich nun auch noch von ihrem zweiten Gitarristen getrennt. ### Die dämliche HipHop-Combo *Freundeskreis* haben auf ihrer neuen Single den **Ton Steine Scherben**-Hit *„Halt Dich an Deiner Liebe fest"* gecovert. ### **Udo Lindenberg** soll Gerüchten zu folge im 4. Teil der Serie „Der Pate" die Hauptrolle übernehmen. ### **De Ruths** waren auf der Suche nach einem neuen Baßisten besagten ein paar rumhängende Zettel. ### In der **Potze** findet wieder jeden Donnerstag Punkrocktresen statt. Der Erhalt des **Drugstores** ist für 1999 gesichert - dank der Trotzhaltung der SPD gegenüber der CDU in der BVV Schöneberg ist die Finanzierung in den bisherigen Räumen vorerst gesichert. ### Das alternative Musikfanzine **Der Wahrschauer** wurde im Oktober 10 Jahre alt - herzlichen Glückwunsch. ### Im **Pfefferberg** findet jetzt regelmäßig jeden Mittwoch Reggae Subground Station statt. ### In Magdeburg wurde der Gedenkstein für den Anfang '97 ermordeten Punk **Frank Böttcher** gestohlen. Vorher kam es bereits häufiger zu Schändungen von Rechtsradikalen. ### Der Lichtenberger Bürgermeister Friedersdorff hat sich zusammen mit Vertretern der PDS und der VVN/BdA an die *Lutz Kosboth Immobilien-gesellschaft* gewannt mit der Forderung, den Mietvertrag für das bundesweite Fascho **Café Germania** zu kündigen. ### Die **APPD** darf *Barbara Eligmann* und *Ilona Christensen* nicht mehr auf ihren Internetseiten als Ehrenmitglieder mit ihren außergewöhnlichen Fähigkeiten führen, ansonsten drohte das Kölner Landgericht ein ziemlich saftiges Ordnungsgeld an. ### Wölfie, Sänger der **Kassierer**, war am 29. September auf Pro7 bei einer Talkshow zu erleben. Viele Spießer waren geschockt von seinen Ansichten. ### Der Liedermacher **Hans Söllner** hat jetzt nicht nur Auftrittsverbote in verschiedenen Städten Bayerns, sondern erlebte auch bei sich und seiner Managerin eine Husdurchsuchung. ### In dem Boxerstreifen **Fight Club** versucht sich *Courtney Love*, die Witwe von *Kurt C.*, mal wieder als Schauspielerin. Ebenfalls ihre schauspielerische Karrier ankurbelnd, kann man **Offspring** bald in dem Film *Idle Hands* bewundern. ### Demnächst wird eine **Machtwort** EP erscheinen und eine Split mit **Betontod**. ### Die Sesamstraßenrächer **Bert'z Rache** haben sich wieder zurückgemeldet. Earnie rulez! ### Die **Ärzte** bleiben uns auch nirgends erspart. Auf dem neuen Album von *Witte XP* agieren sie mal wieder im Hinter-grund. ### **Ärzte**-Schlagzeuger *Bela B.* will mit seinem Comicverlag „Extrem Erfolgreich Enterprises" die von *Glenn Danzig* herausgebrachten Horrorcomics in Deutschland publizieren. #### Der **A-Laden** Berlin ist 10 Jahre alt geworden - herzlichen Glückwunsch! ### Die Punkband **Molotow Soda** sind nach 6 jähriger Pause zurück. Im nächsten Frühjahr soll auch ein neuer Longplayer erscheinen. ### **Double Torture** stehen zur Zeit im Studio für einen Longplayer, der auf *Bad Taste / Core Tex* erscheinen soll. Im Background singt *Meyer*. ##### *Ian*, Sänger der **Trinkerkohorte** hat geheiratet - herzlichen Glückwunsch! ##### **Seyfried**, der alternde Anarcho-Comic-Zeichner, hat mal wieder einen neuen Comic vorgelegt - „Bullen, Bonzen und Berliner". Dafür gab es dann auch mal wieder ein paar Signierstunden im *Groben Unfug* und bei *Kiepert*. ### **The Strikes** haben weiblichen Nachwuchs bekommen. Geigerin *Kai*, die schon auf der Record Release Party dabei war, ist das neue Gesicht bei der Band.



Ich weiß nicht ob es an der Jahreszeit liegt, oder eine Modewelle ist - Bandauflösungen. In jedem Magazin, Fanzine oder wat weeß icke ließt man ständig unter News (oder was auch immer): blahblah haben sich aufgelöst! Und bleiben wir ruhig auf dem Teppich bzw. in der Reichshauptstadt, da fallen mir gleich spontan 3 Bands ein die nicht nur musikalisch auf der selben Welle schwammen sondern auch untereinander befreundet waren : EYES OF WAR, GRILLMÖBEL und P.N.E.T`95. Letztere Band will ich gar nicht loben (weil ich der Sänger bin bzw. war) nur ein par Worte zur Auflösung sagen. Nachdem wir in unserem Freundeskreis rumerzählten, daß wir uns aufgelöst haben waren doch schon einige Leute entäuscht und als die Nachricht bis zu Maurice vom 4 CHAOS vorgedrungen war sprach er mich natürlich sofort an und deshalb lest ihr jetzt auch diesen Schwachsinn. Außerdem hat uns das 4 CHAOS immer gelobt und Maurice kam auch immer brav zu unseren Konzerten um dann später im 4C darüber zu berichten.
Bei einem Konzert was wir in Rostock geben sollten haben wir uns untereinander gestritten und es kam letztendlich zu keinem Auftritt von uns. Die Umstände waren auch super beschissen. Schon auf der Hinfahrt gab`s Probleme. Wir hatten uns einen Bus geliehen und blieben gleich ca. 80 von Berlin liegen. Nach langem hin und her und einer kleinen Reperatur des Busses erreichten wir Rostock um ca. 20 Uhr (um 16 Uhr sollten wir dort sein da es ein Open Air war) nach einer Fahrt von ca. 7 Stunden !!! Die Veranstalter meinten, daß wir später noch drinnen (im Jugendzentrum) spielen sollten. Also tranken wir erstmal ein Bier und waren eigentlich noch guter Dinge. Stunden später, ca. nachts um 3 Uhr, sollten wir dann endlich spielen. Nach etlichen Bieren und so einiges mehr konnte ein Teil von uns nicht mehr spielen. Daraufhin stritten wir uns und gingen den Abend alle getrennte Wege.
Nach zweieinhalb Jahren Bandgeschichte und über 120 gespielten Gigs wäre so eine Aktion eigentlich eine Lapalie gewesen und andere Bands hätten vielleicht nicht so gehandelt. Das gute Gefühl des Zusammenhalts was für uns PNET`95 immer ausgemacht hat und uns angetrieben hat war auf einmal nicht mehr da, wie ein Auto ohne Motor. Das war für uns der Grund der Auflösung. Auch stand es für uns immer außer Frage Besetzungswechsel in der Band vorzunehmen, entweder nur in der Besetzung oder gar nicht.
Trotzdem danken wir allen Freunden und Bands die uns auf unserem Weg unterstützt haben, in welcher Form auch immer. Wir hatten auch eigentlich noch ein Abschiedskonzert mit RAWSIDE geplant, was bis jetzt nicht aber noch nicht spruchreif ist, genauso wenig kann etwas zu der geplanten Split 10èr mit MIND etwas sagen. Aber wer immer fleißig das 4 CHAOS konsumiert wird es früher oder später erfahren.
DANKE EUCH ALLEN! UP THE PUNKS!!!

Moris' Kolumne

Nach meinem tollen Praktikum bekam ich bald auch die Absage der FU, an der ich eigentlich anfangen wollte, Politologie zu studieren. Wunderbar, also auf zum Arbeitsamt, um die Früchte des „Sozialschmarotzertums" zu ernten.
Nachdem ich schön ausgeschlafen hatte, erreichte ich am ersten Tag das so geliebte Amt gegen 12:30h. Um diese Zeit bekam ich allerdings keine Beratung mehr - die ich nebenbei bemerkt bisher immer noch nicht hatte- aber wenigstens ein Formular zum Ausfüllen. Am nächsten Tag quälte ich mich früher aus dem Bett und erreichte bereits um 10:30h das Amt und suchte den betreffenden Raum, zu dem mich der Pförtner verwies. Beim Ziehen der Wartenummer fiel mir der Idiot ein, der vor mir bei der Musterung war *Noch nicht mal beim Sozialamt sitzt du so lange wie bei der Bundeswehr und mußten warten.* Der war wahrscheinlich nie vorher auf dem Arbeitsamt gewesen. Ca. 20 Leute waren vor mir. Nach ein paar Minuten im Zimmer der Arbeitsberatung wurde mir mitgeteilt, daß ich doch besser in



Zimmer 1305 gehen sollte, weil ich doch in einer Woche sowieso 20 wäre und damit mich neu anmelden müßte. Die Frau hatte sich nur leider im Raum geirrt. Der richtige Raum war die Nummer 1205 wie ich nach einer Weile von den Bearbeitern hörte. Hier kam ich endlich in den Genuß der Dienstleistungen des Arbeitsamtes. Mein Antrag wurde bearbeitet und ich sollte im Warteraum Platz nehmen, wo diverse Leute versuchten, Gespräche anzufangen. *„Hat er Tom gesagt? Ich heiße nämlich Ton und es kann ja sein, daß er den Namen falsch gelesen hat.“* quatscht mich ein etwas älterer Herr von der Seite an. Nach einer 3/4 Stunde fiel der Sachbearbeiterin dann auf, daß sie mich vergessen hatte. Sie klärte mich dann auf, daß ich jetzt jede Arbeit annehmen müsse, aber keinen Anspruch auf Leistung habe. Im Klartext heißt das, daß ich zwar keinen Pfennig Geld verdiene und von meinen Eltern abhängig bin, aber trotzdem überall den vollen Preis bezahlen kann. Ich frage mich nur, was wollen die machen, wenn ich es verweigere Arbeit anzunehmen. Mir was abziehen von meinem nicht vorhandenen Arbeitslosengeld? Nach dieser netten Beratung mußte ich im Wartezimmer erneut Platz nehmen, bevor mich der Arbeitsberater in sein Zimmer lud. Wieder quatschte mich jemand blöd an: *„Sag' dem mal, daß wir nicht schwerhörig sind.“* Nachdem er mich gefragt habe, ob ich einen Führerschein habe, fing er an sich selbst zu beweihräuchern - wie gut er mit den verschiedenen Arten von Menschen umgehen könne. Tja, manche Leute gehen zum Therapeuten und andere bewältigen ihre Probleme als Beamte.
Mir blieb natürlich nichts erspart und ich mußte am nächsten Tag noch einmal zum Amt, weil ich Kindergeld beantragt hatte, aber nicht an die Kindergeldnummer gedacht hatte. Angeblich konnten die im Arbeitsamt, die nicht so einfach aufrufen. Also noch ein drittes mal hin. *Sie sind noch 19. Eigentlich sind wir gar nicht für sie zuständig.... Haben sie sich schon mal überlegt, vielleicht eine Ausbildung zu machen?* Quatschte mich eine Sachbearbeiterin zu.... Die Sachbearbeiter scheinen alle in dem Fach „fachliche Inkompetenz“ geschult zu sein. Eine Beratung bekam ich auf jeden Fall nicht und auch keine Vergünstigungen von diesem dämlichen Amt. Also begab ich mich auf die Suche nach (Zeit-)Arbeit, was die größte Scheiße ist - unmögliche Zeiten, wenig Gehalt,.... Der größte Spaß dabei bleiben aber die faschtoiden Formulierungen - „Körperliche Fehler“, die einem wieder auf den Boden der Tatsachen ziehen. Man ist doch eigentlich nur „Menschenmaterial“ für diese Agenturen. So ich bin immer noch arbeitslos und mache jetzt mal wieder demnächst ein paar Praktika.

Blaubeerins Kolumne - ein Wintermärchen

Dem Einen oder Anderen von euch ist es noch nicht aufgefallen. Aber Dank 4 Chaos erfahrt ihr es auch - das große Geheimnis des Monats Oktober. Es ist Zeitumstellung von Sommer- auf Winterzeit. Jetzt ist es also definitiv raus, daß wir von nun an frieren müßen und uns dann mit dauer frustrierten Mitmenschen herumärgern. Autofahrer klagen über Aquaplaning und unsereins über Frostbeulen. Der schwache Trost, eine Stunde länger schlafen zu können, ist auch sinnlos. Was ist schon eine Stunde im Vergleich zu einem langen Winter. Sowieso scheint alles sinnlos. Zum glück gibt es ja noch den positiven Menschentyp, der fröhlich von sich behauptet, er sei ein Wintertyp und alles ist halb so schlimm. Die Frage, was daran so toll ist mit ruinierter Frisur und Makeup nachts im strömenden Regen eine halbe Stunde an der Nachtbushaltestelle zu stehen und langsam zum Eiszapfen zu werden, kann uns

dieser Menschentyp leider auch nicht richtig beantworten. Tja, hilft alles nichts, Augen zu und mit einem kräftigen Schluck Glühwein durch. Das scheint, daß einzige richtige zu sein in dieser Zeit. Klug ist natürlich auch die Variante der Bären, einfach den Winter zu überschlafen. Wie auch immer, macht das beste draus. Bringt euch nicht gleich um und wenn doch, dann leise.

Stay rude, stay proud, stay wild, stay chaotic

Yours

Blaubeerin



Sigi Pop dürfte als Sänger der ersten deutschen Funpunkband *Marionetz* einigermaßen bekannt sein. Daneben war er noch aktiv in diversen Hippie-, Doom/Metal-, Pubrock-, Punk- und Countryrockabillybands. Zur Zeit bastelt er an seiner Solokariere und stand mir Rede und Antwort für dieses Interview, das im Original die doppelte Länge hat und in der Mitte geteilt wurde, so daß der andere Teil in einem anderen Fanzine erscheint.

4 C: Du warst auch eine zeitlang bei den *FKK Strandwichsern.*

S: *FKK Strandwichser* waren halt nur so'n Nebenprojekt, wo ich ab und zu Baß gespielt habe. Gibt es teilweise heute noch.

4 C: Warum bist du ausgestiegen?

S: Irgendwann haben die dann ohne Baßisten gespielt. Ich hab' mich dann mehr um die *Marionetz* gekümmert. Da ist es gerade richtig losgegangen. Dann habe ich noch einen Fiolm gemacht - 3 Jahre eine Hauptrolle. Das war halt die Pop-Star-Zeit. Dann innerhalb der Band wollten die dann immer mehr popig-rockig werden - dann ist es auseinadergebrochen. Dann haben wir die *Marionetz* aufgelöst - leider. Die Punkszene war damals total kaputt und aggressiv.

4 C: Du warst auch mal Skinhead, hast Du im Vorgespräch erzählt.

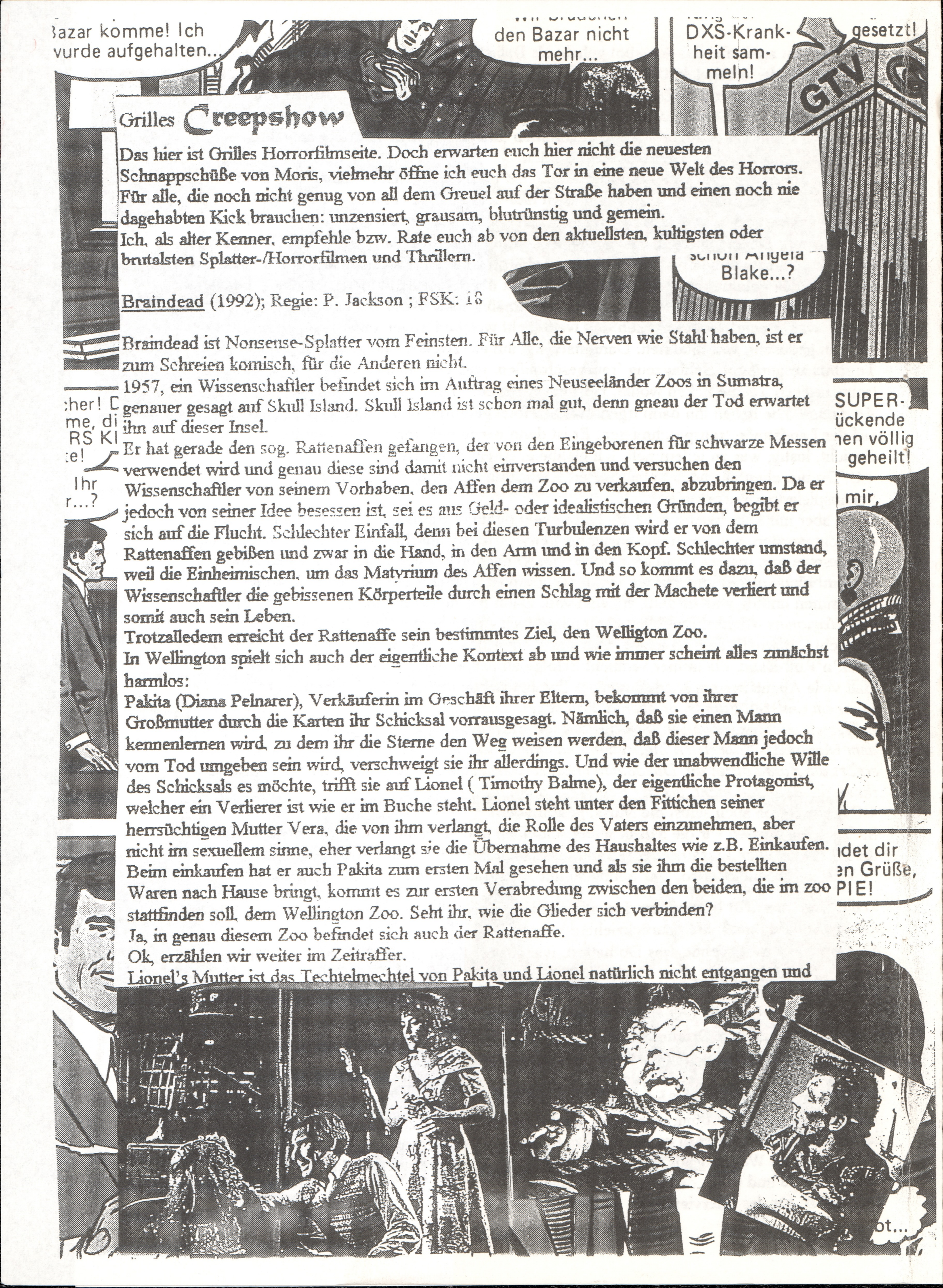
S: Ich habe zumindest so ausgesehen. Ich möchte sagen, daß ich nie ein traditioneller Skin war. Ich war es zweimal - 1979 mit Bomberjacke. Das war damls überhaupt nicht angesagt. Das ging ein Jahr. Mir gings da ziemlich scheiße - mit die schlechteste Zeit in meinem Leben. Da habe ich mir wieder die Haare wachsen lassen. Das zweite mal war 94 - da habe ich Haarausfall gekriegt. Da sind mir innerhalb von einer Woche ganz viele Haare ausgegangen, da habe ich den totalen Schock gekriegt. Das war wohl meine Midlife Crisis, wo sich die Hormone umgebaut haben und für die Urne eingerichtet haben und da habe ich mir schon mal zur Probe die Glatze geschnitten und mich darauf vorbereitet, wie ich ich in Zukunft von selber aussehe - ein biologischer Skinhead. Dann hab' ich ganz gut ausgeschaut. Vor allem wenn Frauen angekommen sind und Dich am Kopf gestreichelt haben und gesagt haben *Das ist ja wie so ein Riesenpimmel. Das macht mich an.*



4 C: Wie bist Du eigentlich auf Deinen Künstlernamen gekommen. Er erinnert doch sehr stark an *Iggy Pop*.
S: Der ist damals in Indien entstanden mit meiner damaligen Freundin. Irgendwie mußte ich Sigi H. wegkriegen. Der klang scheiße und dann haben wir Brainstorming gemacht. 40 Namen haben wir uns aufgeschrieben, die mit Siggy hießen und bei Siggy Pop haben wir uns totgelacht. Da gab es noch Siggi Shock, Turbo Sigi, Supersigi. Ich bin erst viel später, viele Monate später darauf gekommen, daß es mit *Iggy Pop* zu tun hat. Es gibt in der Szene noch mehr *Pops* - z.B. Peter Pop von den *Richies*. Das ist ein einfacher Name und drückt alles aus. Pop war schon immer meine Richtung gewesen. Also nicht der herkömmliche, aber halt Poppunk - Melodien, Harmonik.
...
4 C: Eine zeitlang hast Du auch Straight Edge gelebt.
S: Ja, viele Jahre - war in Indien, habe in Höhlen gelebt in der Türkei, meditiert, mit Affen zusammengelebt mit Fledermäusen und Ratten.
4 C: Hatte das religiöse Gründe?
S: Ich meditiere seit 15 Jahren. Ja, kannst sagen Gott, die Seele, die Wahrheit, die Erleuchtung, die Einheit. Da ich das weiß und schon viele Erfahrungen gemacht habe, daß da was da ist - wesentlich mehr, als das was wir sehen - ist es für mich kein Glauben, sondern mehr Erkenntnis. Ich bin spiritueller Punk.
...
4 C: Du hast mal einen Leserbrief an den *Wahrschauer* geschickt über die *Plastic Bomb...*
S: Das war eigentlich kein Leserbrief. Da war ich halt besoffen und angepißt von der Plastic Bomb - ich kannte die damals noch nicht-, weil die über *Bad Religion, Sham 69* und vor allem über *Pistols* hergezogen haben - ob zu recht oder unrecht ist ihre Pressefreiheit. Jedenfalls hat es mich total genervt und ich habe in meinem Rausch dann einen Brief zum Promozeugs geschrieben. Nebenbei habe ich halt die Sätze geschrieben, daß mich *Plastic Bomb* ankotzt. *Die waren noch im Sandkasten, als ich in Punk-Stalingrad noch in den Gräben lag*. So pathetisch übertrieben. Und auf einmal ist es im nächsten Wahrschauer als Leserbrief veröffentlicht. Da haben die von der *Plastic Bomb* mir geschrieben, was ich doch für ein armseliger, kleiner Wurm ich bin, daß ich das andere austragen muß. Dann habe ich mich entschuldigt, weil ich die nicht persönlich beleidigen wollte, habe ich eine Flasche Jägermeister geschickt. Die hat der Kuwe in einer oder zwei Stunden ausgetrunken im Büro. Dann war unsere Freundschaft besiegelt.



4 C: Du hast auch mal das Angebot gehabt als Baßist bei der *Munchener Freiheit* zu spielen.
S: Habe ich gleich abgelehnt. Man muß sagen, daß unsere erste Platte - die Kultplatte „Jetzt knallt's"- vom Sänger der *Müncher Freiheit* aufgenommen wurde, aber damals war er nur ein kleiner Wurm - ein Studiotechniker mit armseligen Demos. Ich habe ihm halt geraten, deutsch zu singen. Dann hat er einen Vertrag bekommen und da hat seine Karriere angefangen.
4 C: Für *Exploited* warst Du auch im Gespräch.
S: Ja, da hatten wir eine gute Nacht mit *Exploited* und Watti gehabt - total gut verstanden. Dann hieß es, der Baßist ist nicht gekommen und der Watti ist ein totaler Diktator. Der Baßist war die ganze Nacht mit Tussis im Gebüsch ficken. Da hat er dann gesagt *Den will ich nie wiedersehen.* Da hatten die für die gesamte Osttour (Ostdeutschland, Rußland, Polen) keinen Baßisten. Da hat mich der Tourmanager gefragt, ob ich nicht Baß spielen will. Ich bin extra nach Dresden gefahren und da hat mich der Watti überhaupt nicht mehr gekannt - die Hand gegeben „Ist gut und tschüß!". Der scheißt regelmäßig seine Band zusammen. Er ist launisch. Zu uns war er eine Nacht total lieb. Ich weiß nicht welche Drogen er genommen hat, aber er hat sich geduscht, war total nett. Dann habe ich ihn ein zweites Mal gesehen. Da hat er den Tourbus ausgeräumt, Schlagzeug 'rausgeschmißen, weil er mit einer total besoffenen tschechischen Teenie ficken wollte. Hat seinen Bruder, den Schlagzeuger, angeschrien *Du Arschloch.* Die haben ihn dann irgendwo ins Hotel gefahren und später hat er sie dann wohl auf der Landstraße 'rausgeschmissen. Er ist dann wiedergekommen mit total fröhlichem Gesicht, lustig, war zu jedem nett. Ich glaube er ist ein Speedfreak..
4 C: Du bist ebenfalls noch Schauspieler. Kannst du noch was von Deiner Schauspielerkarriere erzählen?
S: Ja, aber nur kurz, weil seit 12-13 Jahren kein richtiges Filmangebot mehr kam. Ich bin halt entdeckt worden, von der Regisseurin, die den *Marienhof* macht. Coole Frau. Die hat mich live gesehen mit meiner Band *Marinoetz*. In „König von Westend" habe ich einen Zuhälter, der Einbrüche macht und Türken verkloppt, gespielt. Da habe ich halt die Hauptrolle bekommen und da war sie ganz angetan von. Dann hat sie mich und die Band - der Baßist von *Marionetz* Michael Seiler hat auch mitgespielt - [genommen] und hat dann eine Serie gemacht [„Blam"] - eine 13 teilige. Das war so'ne Rock'n'Roll Serie über so eine junge Pop-Rock'n'Roll-Band, die immer versucht Erfolge zu haben und halt immer ausgenutzt wird. Halt viele Abenteuer mit Mädels und so. Das lief richtig im Vorabendprogramm 86.
In einem anderen Film ist er ebenfalls zu sehen. Damals war er noch ein junger Punk - aufgestylt mit Hakenkreuzen, Schlagstock und Hundehalsband und als er sich zusammen mit dem Marionetz-*Gitarristen Zigaretten und eine Cola kaufen wollte am Hauptbahnhof, war sofort die Bahnpolizei da. Die beiden erklärten, sie seien Schauspieler, aber das glaubten ihnen die Beamten nicht, bis der Regisseur dann alles aufklärte.*
4 C: Habt ihr da auch selbst die Musik geschrieben?
S: Doch, da durften wir die Musik selber schreiben und auch die Texte. Die Begleitband war die *Marius-Müller-Westernhagen*-Band. die haben ihre Musik im Studio eingespielt - im *Peter Maffay*-Studio. Also, war richtig so mit Autogrammstunden und wir haben Schauspielunterricht bekommen. Irgendwann ist mir das alles zu viel geworden und ich habe mir gedacht, ich muß mich zurückziehen.
4 C: ein weiteres Angebot, was Du hattest, war für den Film „Ballermann 6" den Titeltrack zu singen.
S: Ja, auch noch. Das ist Jörg Ebers. Eigentlich ist das ein recht bekannter Typ von *Pack*, Sänger und Gitarrist der ersten Münchener Punkband. Mittlerweile ist er fetter Produzent, aber trotzdem noch in Ordnung. Der hat seine Wurzeln im Punk. Der hat mich dann geködert, er hätte da so einen Power-Pop-Fun-Punk-Song *Das kannst du doch am besten. Der Film soll „Ballermann 6" heißen.* Ich kannte das nicht. Ich gehe selten ins Kino und da war es dann nur so'n Proll-Rock Stücke *Saufen, saufen, Madels, Arschloch.* Das konnte ich nicht machen. Saufwerbung mache ich nicht. Die einzige Saufzeile in meinen Liedern ist in dem APPD Lied. Das ist in meinem ganzen Leben auf all meinen Alben die einzige Stelle, wo ich ein bißchen Werbung für Alkohol gemacht habe, weil ich selber häufig mit der Sauferei kämpfen muß und weiß, daß das echt scheiße ist.
4 C: Danke für das Interview.



Grilles **Creepshow**

Das hier ist Grilles Horrorfilmseite. Doch erwarten euch hier nicht die neuesten Schnappschüße von Moris, vielmehr öffne ich euch das Tor in eine neue Welt des Horrors. Für alle, die noch nicht genug von all dem Greuel auf der Straße haben und einen noch nie dagehabten Kick brauchen: unzensiert, grausam, blutrünstig und gemein.
Ich, als alter Kenner, empfehle bzw. Rate euch ab von den aktuellsten, kultigsten oder brutalsten Splatter-/Horrorfilmen und Thrillern.

Braindead (1992); Regie: P. Jackson ; FSK: 18

Braindead ist Nonsense-Splatter vom Feinsten. Für Alle, die Nerven wie Stahl haben, ist er zum Schreien komisch, für die Anderen nicht.
1957, ein Wissenschafiler befindet sich im Auftrag eines Neuseeländer Zoos in Sumatra, genauer gesagt auf Skull Island. Skull Island ist schon mal gut, denn gneau der Tod erwartet ihn auf dieser Insel.
Er hat gerade den sog. Rattenaffen gefangen, der von den Eingeborenen für schwarze Messen verwendet wird und genau diese sind damit nicht einverstanden und versuchen den Wissenschafiler von seinem Vorhaben, den Affen dem Zoo zu verkaufen, abzubringen. Da er jedoch von seiner Idee besessen ist, sei es aus Geld- oder idealistischen Gründen, begibt er sich auf die Flucht. Schlechter Einfall, denn bei diesen Turbulenzen wird er von dem Rattenaffen gebißen und zwar in die Hand, in den Arm und in den Kopf. Schlechter umstand, weil die Einheimischen, um das Matyrium des Affen wissen. Und so kommt es dazu, daß der Wissenschafiler die gebissenen Körperteile durch einen Schlag mit der Machete verliert und somit auch sein Leben.
Trotzalledem erreicht der Rattenaffe sein bestimmtes Ziel, den Welligton Zoo.
In Wellington spielt sich auch der eigentliche Kontext ab und wie immer scheint alles zunächst harmlos:
Pakita (Diana Pelnarer), Verkäuferin im Geschäft ihrer Eltern, bekommt von ihrer Großmutter durch die Karten ihr Schicksal vorrausgesagt. Nämlich, daß sie einen Mann kennenlernen wird, zu dem ihr die Sterne den Weg weisen werden, daß dieser Mann jedoch vom Tod umgeben sein wird, verschweigt sie ihr allerdings. Und wie der unabwendliche Wille des Schicksals es möchte, trifft sie auf Lionel (Timothy Balme), der eigentliche Protagonist, welcher ein Verlierer ist wie er im Buche steht. Lionel steht unter den Fittichen seiner herrsüchtigen Mutter Vera, die von ihm verlangt, die Rolle des Vaters einzunehmen, aber nicht im sexuellem sinne, eher verlangt sie die Übernahme des Haushaltes wie z.B. Einkaufen. Beim einkaufen hat er auch Pakita zum ersten Mal gesehen und als sie ihm die bestellten Waren nach Hause bringt, kommt es zur ersten Verabredung zwischen den beiden, die im zoo stattfinden soll, dem Wellington Zoo. Seht ihr, wie die Glieder sich verbinden?
Ja, in genau diesem Zoo befindet sich auch der Rattenaffe.
Ok, erzählen wir weiter im Zeitraffer.
Lionel's Mutter ist das Techtelmechtel von Pakita und Lionel natürlich nicht entgangen und

sie beobachtet sie im Zoo. Scheiß Idee, denn der Affe befindet sich dort und er hat Appetit auf Arme von alten Damen und beißt auch hinein.. Sehr zu seinem Leidwesen, weil er kurz darauf einen qualvollen Tod erleiden muß. Er wird von der gebissenen Mutter mittels Stöckelschuh zur Strecke gebracht. Selbstverständlich geht das Aufsehen auch an Pakita und Lionel nicht vorbei und Lionel bringt seine Mutter nach Hause. Und noch in der selben nacht beginnt die Verwandlung der Mutter in ein schreckliches Ungeheuer....

Na gut, weiter erzähle ich jetzt nicht. Doch soviel kann ich euch sagen. Es kommen Zombies vor, Blut und Eiter spritzt in Massen, Köpfe, Arme und Gedärme fliegen durch die Gegend und Sex kommt auch drin vor. Also Fazit: Voll geil!





Klar, dieser Spielfilm mit *Til Schweiger* in einer der Hauptrollen, würde kein Dokumentarfilm werden, daß konnte ich mir schon vorher denken, aber...

Regisseur *James Merendino* gehört wohl zu jenen, die damals aus weiter Ferne die „Punx" betrachtet haben und im Geheimen davon geträumt hat, selber mal einer zu sein, suggeriert dieser Film. Stevo und Bob, die beide wie eine billige *Green Day* Kopie wirken, sind die ersten Punx im religiös geprägten Salt Lake City. Sie formulieren ihre Gedanken zu Chaos und Anarchie, reden von Nazi-Punks, die Glatzen tragen (wozu unser eins einfach *Bonehead* sagen würde), machen Partys, auf denen sie sich reichlich Acid geben oder Joints rauchen und prügeln sich. Als echte Punx, die sich eindeutig von den Pseudos unterscheiden, hören sie natürlich zum Aufstehen ein bißchen Ska und auch sonst läuft während 1/3 des Filmes Ska, obwohl es sich um die beiden Punks Heroin Bob und Stevo dreht. Bald erfahren wir auch, warum die beiden Punx geworden sind - sie waren die Außenseiter und die Eltern von beiden sind Psychopaten. Bobs Vater ist reif für die Irrenanstalt und Stevos Eltern sind alterende Hippies, die dem System in den Arsch gekrochen sind. Auf einem Konzert verprügeln sie dann noch die Band, was natürlich zu einem guten Punkkonzert dazu gehört. Obwohl sich die beiden Punx und ihre Freunde größte Mühe geben, destruktiv zu sein, sind sie gut in der Schule und Stevo, der diese Geschichte rückblickend erzählt, endet als Jurastudent in der Harvard Universität und einer aus der Clique studiert Botanik. Bob verliebt sich zu allem Überfluß in eine Headshopbesitzerin, so daß wir natürlich auch ein paar kiffende Punx zu sehen bekommen, die zusammen mit Hippies rauchen, was wohl sehr, sehr realistisch gerade in dieser Zeit ist. Zwischendurch werden die beiden Hauptakteure mehrere Mal von schießwütigen Amerikanern fast umgelegt (gähn, wie realistisch!). Der Film hat überhaupt keinen Bezug und ist fern jeder realistischen Szenedarstellung. Musikalisch beginnt der Film zwar sehr gut - *Exploited: Sex and Violence*- und endet auch sehr schön mit einem Song der *Dead Kennedys*, aber ansonsten hat der Film auch in dieser Hinsicht nichts zu bieten - größten Teils natürlich Amipunk. Einfach nur schlecht!

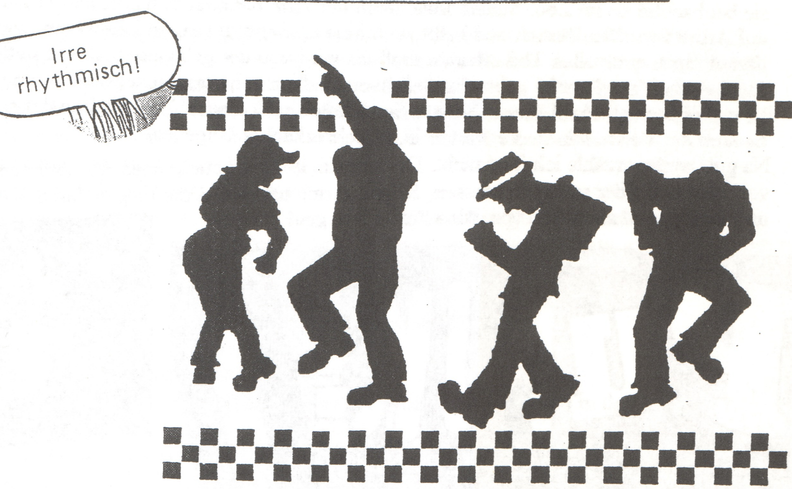


TIL SCHWEIGER: *„Während der Dreharbeiten zu ‚Männerpension' kratzte es abends oft an meiner Hotelzimmertür. Erst dachte ich, es wäre der Hund des Portiers. Aber dann stellte sich heraus, daß es Heike Makatsch war."*





Kleinkariert : Die Ska Kolumne



Skarface - Full Fool Rules (NoCo / WAG)

Das Skarface bei der Produktion ihres Neulings eine Menge Spaß hatten wirkt sich unmittelbar auf den Inhalt des neuen Albums aus. Den Hörer erwarten 21 meist auf französisch gesungene Tracks (darunter zwei Live - Aufnahmen), bei denen das eine oder andere Lied durchaus hitverdächtig ist. Hier wurde aus dem Bauch heraus mit Humor und Liebe aufgenommen, darum wirkt das Album kein bißchen steril. Die Titel sind recht schnell hintereinander geschnitten und teilweise durch kleine Hörspieleinlagen miteinander verknüpft, welches das Gesamtwerk abrundet und keine Verschnaufpause zuläßt. Manche Songs sind mir persönlich ein wenig zu zerfahren und abgedreht, aber das vermag dem guten Gelingen dieses Longplayers nichts von seiner Qualität zu nehmen. Auf der CD sammelt sich eine knappe Stunde gute Laune und Abwechslung. Wie bei allen Skarface Alben wird dazu noch ein liebevoll gestaltetes Booklet präsentiert, welches 2 Comics, diverse Fotos und natürlich die Texte enthält.

Looking Up - Got Another Answer ? (Epitaph / Connected)

Looking Up, eine 1994 gegründete sechsköpfige Punk - Ska Formation aus Brüssel, präsentieren mit ' Got Another Answer ' ihr Debütalbum. 16 Titel werden dem Hörer in 39 Minuten entgegen geschleudert. Dies spricht demnach schon für das Tempo der Songs, die, abgesehen von dem Midtempostück ' Rastaman ', durch die Bank weg extrem flott sind. Das Album kommt durchaus kraftvoll und die harten Parts lassen die Skaterwurzeln der Bandmitglieder durchscheinen. Im großen und ganzen fehlt mir ein wenig die Abwechslung und der Pfiff, das liegt vielleicht auch daran, daß der Gesang sehr gleichförmig ist und eingängige Melodien fehlen. Auflockernde Einleitungen oder Zwischenteile der Songs werden leider nicht richtig ausgespielt oder kommen zu kurz, dadurch liegt der Akzent lediglich auf dem Tempo
Als Debüt ist ' Got Another Answer ' dennoch sicherlich gelungen und für Freunde des hektischen harteren Sounds auch anhörenswert

SKARFACE

Skarface formierten sich 1991, zum Höhepunkt des letzten Ska - Revivals in Paris, um dem Land der Weine und Baguettes in Sachen Offbeat auf die Sprünge zu helfen. Trotz häufig wechselnden Besetzungen wurde fleißig an Songs gearbeitet und getourt, so haben sie mittlerweile ca. 450 Gigs hinter sich und das quer durch Europa. Mit dem Neuling ' Full Fool Rules ' präsentieren sie nun ihr siebentes Album. Neben diesen Alben reihen sich außerdem 4 Eps und diverse Samplerbeiträge ein. Im Vergleich zu anderen französischen Ska - Bands, die einen manchmal recht eigenwilligen und nicht unbedingt für jeden NeoSka - Fan populären Sound produzieren, setzen ' Skarface ' auf eine recht pure und schnelle Variante, mit teils französischen, teils englischen Texten. Ihr Stil sorgte dafür, daß sie auch außerhalb Frankreichs viele Freunde für sich gewinnen konnten. Die CDs sind stets Eigenproduktionen, die auf dem sängereigenen Label NoCo veröffentlicht werden.

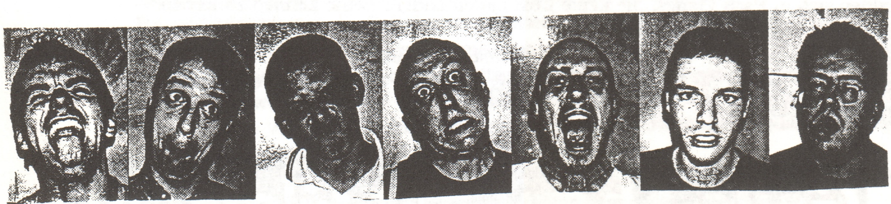
Discographie Skarface:

CD - Albums:
1992 Cheap Pounk Ska
1993 Hold up in Skacity
1994 Live, Panic & Chaos
1995 Sex, Scooter & R'N'R y medusas
1996 Skankuat Nec Mergitur
1997 Skuck Off
1998 Full Fool Rules

EP
1991 4 Tracks Of Pure Ska
1993 Picture Vinyl: For your ears only
1995 Picture Vinyl: Vamos a la playa
1998 Picture Vinyl LP: Chicas, Cervesas

Am 17.10.98 sollte im ' Wild At Heart ' der Abend dem schnellen Offbeat gehören. Die sehr hörenswerten und sympathischen ' Loaded ' gestalteten mit ' Skarface ' einen gelungenen Konzertabend. Das folgende Skarface - Interview hielt ich mit Sänger Fred Rude.

Bacardi: Wie fühlst Du ich mal wieder in Berlin zu spielen ? Sind da gemischte Gefühle, ich meine vor einigen Jahren wurdest Du doch als ihr im ' Kob ' auftreten solltet von einer Gruppe Autonomer zusammengeschlagen, die behaupteten ihr wärt eine Faschoband ?
Fred: Bullshit, da sind keine gemischten Gefühle. Ich bin richtig froh mal wieder hier zu sein. Das Problem war, diese alternativen Leute, keine Punks oder so, diese Typen suchten sich mich als Skinhead unter diesem Vorbehalt aus. Zu der Zeit war ich einer der einzigen Skinheads in Frankreich und die Skinheads in Berlin standen geschlossen hinter mir, sie hatten ja das selbe Problem - Skinhead gleich Fascho - aber Skinhead zu sein, ist doch kein Grund verprügelt zu werden.
Bacardi: Aber die Leute vom Kob hatten euch doch gebucht, woher kamen denn diese Gerüchte?
Fred: Das lag sicher daran, daß in Frankreich kaum Skinheads existierten und so hast du, egal was Du tust, Feinde. Ohne Lobby und unter diesem rechtern Vorbehalt machten sie es sich einfach und griffen mich an.



Bacardi: Also frei nach dem Motto - erst schlagen und dann Fragen. Ich kann Dir dafür sagen, daß das Kob nicht mehr existiert. Da ist jetzt eine Reggae - Kneipe drin !
Fred: Tja, das ist auf jeden Fall besser.
Bacardi: OK, Ihr seid jetzt auf Tour um Euer neues Album ' Full Fool Rules ' zu promoten, welches auf Deinem eigenen Label NoCo, wie die anderen Alben auch, erschienen ist. Gibt es wichtige stilistische Änderungen in Eurer Musik und was ist für Dich besonders bei Eurem neuen Werk hervorzuheben?
Fred: Ja, ich denke schon das sich etwas geändert hat. Jedes Album hat seinen eigenen Touch, vor allem wenn Du seit acht Jahren Musik machst und jedes Jahr ein neues Album heraus bringst. Wichtig ist aber das der Spirit nicht verloren geht und ich denke, das ist uns gelungen. Ich denke das Album ist härter, ähnlich wie das Erste sehr purer Revival - Ska. Das letzte Album ' Skuck Off ' war punkiger, dieses ist nun wahrscheinlich das verrückteste und wir hatten viel Spaß im Studio.
Bacardi: Ist es auch auf Vinyl zu haben?
Fred: Nein, leider nicht. Der Etat ist leider bei unseren Eigenproduktionen zu gering. Und das Geld was ich mit meinem Label zur Verfügung hätte, um Vinyl zu pressen, stecke ich lieber in andere Punk, Oi oder Ska - Bands, um diese zu fördern.
Bacardi: Wie sieht's mit eurem Lineup aus. Ihr hattet ja arge Probleme mit ständigen Wechseln?
Fred: Seit zwei Jahren ist es Gott sei dank nicht mehr so schlimm. Die Französischen Musiker sind sehr individualistisch und so wechseln viele sehr schnell die Bands, um sich immer weiter zu entwickeln. Einige blieben ein Jahr bei uns, andere bis zu vier Jahren. In Deutschland sind die Ska Bands ein wenig beständiger.
Bacardi: Bekommt man Eure CDs im Plattenladen oder überwiegend über Mailorders?
Fred: Überwiegend kann man unsere Alben in Deutschland über Mailorders beziehen, aber dafür bei fast allen, in den Geschäften eher nicht. Wer unsere Musik hören mag, hat keine Probleme CDs zu bekommen.
Bacardi: Ihr hattet die letzten Tage schon drei Auftritte in Deutschland, wie war es bisher?
Fred: Super! Ein sehr nettes Publikum, zwar nicht ganz so zahlreich wie in den Jahren davor, aber sehr cool.
Bacardi: Sind da eigentlich Unterschiede zwischen Gigs in Frankreich und Deutschland, ich meine die Clubs, Betreuung , Publikum?
Fred: Ja! Alles ist anders. In Frankreich ist es OK, Du wirst ganz gut betreut, kriegst Dein Catering und so, aber das Publikum ist total anders. In Deutschland sind bis zu 50 % Skinheads auf den Konzerten, wenn in Frankreich 5% da sind kann man schon happy sein, wir sind eben eine Untergrundbewegung. Wir haben halt kaum Punks, Skinheads oder Rude Boys. Für ausländische Bands ist es auch sehr hart in Frankreich zu spielen. Wenn die Leute eine Band nicht kennen, dann gehen sie halt nicht hin. Frankreich ist kein Rock ' n ' Roll Land, mehr ein Radiohörer Land.
Bacardi: Ihr kommt aus Paris. Wie sieht die Szene da so aus?
Fred: Tja, da gibt es keine Szene. Eine Handvoll Bands existieren, wo einige einmal im Jahr spielen, weil sie glauben sie haben es nicht drauf, aber sie versuchen es noch nicht einmal. Es gibt aber auch nicht genügend Möglichkeiten für Independent Musik. Gut, es gibt schon ein Publikum, aber wie in fast jeder großen Stadt, wo sich die Leute nicht kennen, wird weniger gelacht oder getanzt. Auf dem Land kennen sich die Leute und sind ausgelassener. Außerdem bilden sich in Paris Gangs, die keine Lust haben andere Leute kennen zu lernen.
Bacardi: Und sich auch bekämpfen?
Fred: Nein, seltener. Es sind mehr geschlossene Cliquen.
Bacardi: Hast Du für Punk und Ska - Fans die nach Paris kommen ein paar Insider - Tips, Kneipen, Clubs etc.?

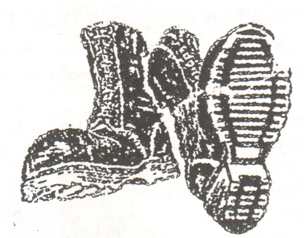
Geile Show mit Glatzen!

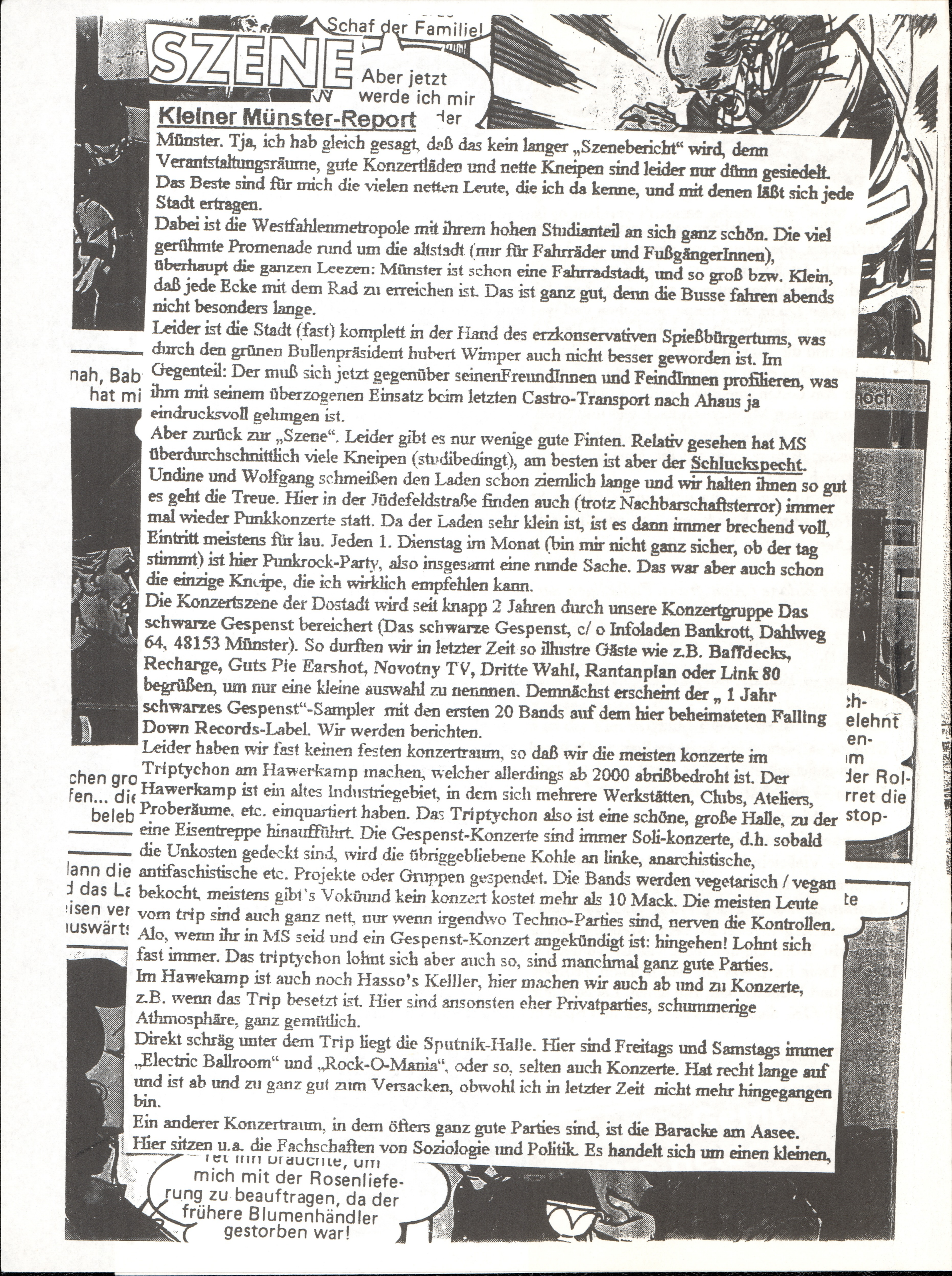


SEID BEREIT - SIE SIND ZURÜCK!

Fred: Vor einigen Jahren gab es ein paar Ecken, die Cool waren, wo auch Konzerte stattfanden, aber glaube mir diese Art von Szene existiert nicht mehr.
Bacardi: Auch nicht mehr in den Katakomben?
Fred: Nein, da kommt man nicht mehr rein. Ich meine Du findest schon ein paar Leute und dann gehst Du in die Kneipe quatschen und was trinken und das war's. Paris ist zu einer Stadt geworden in der Du glücklich bist, wenn Du mit 30 Jahren reich bist und Cocktails trinken kannst und die Jugend bleibt auf der Strecke.
Bacardi: Gibt es in Frankreich Städte, wo man als Musikfan fündig wird?
Fred: Am besten irgendwo in Kleinstädten, da findet man noch manchmal einige Leute mit denen man den Musikgeschmack teilt und Spaß hat. In den Großstädten ist es anders, nicht so wie hier. Am allerbesten sollte man Freunde in Frankreich haben und sich mit denen treffen, die wissen dann wo was abgeht, aber einen richtigen Reisetip gibt es auf dieser Ebene in Frankreich nicht.
Bacardi: So, nun gib mir bitte ein Paar kurze Statements zu den folgenden Begriffen:
Auf Tour sein → Krank sein, auf jeder Tour wird man krank.
Mädchen → (leise) meine Freundin ist dort drüben, Mädchen, mmh das schönste auf der Welt.
Zinedine Zidane *(Anm. franz. Fußballgott der letzten WM)* → Cool, er sollte Präsident werden.
Bier → Trinke ich nicht ! (kurzer Einwurf des Saxophonisten) Ich mag kein deutsches Bier (lachen !).
Religion → Bullshit, es gab früher deswegen Ärger und wird auch immer deswegen Ärger geben.
Karma → Auf sich selbst zählen.
Drogen → Nehme ich nicht und gegen Drogen bin ich auch, aber nicht das Du jetzt denkst ich bin gegen alles!
Le Pen → Bullshit!
Geld → Wichtig um viele Dinge zu machen, zu unwichtig um deswegen Leute zu verletzen oder unehrlich zu sein.
Idote → Vielleicht ist es gut, welche zu haben. Mir fällt grade keine Band ein, aber als ich die Ramones letztes mal gesehen habe, mußte ich aufhören zu tanzen.
Kommunismus → Kannst mich auch das Gegenteil fragen, mit diesem Politikkram kommt der ganze Ärger. Jeder hat seine Meinung und als große Bewegung lehne ich es ab.
Bacardi: Wenn Du möchtest, kannst Du noch ein paar Abschlußworte an die Leser richten.
Fred: Traut Euch was zu, seid fröhlich, probiert Euch Freunde zu schaffen - keine Feinde. Musik und Freundschaft, mit einem Lächeln durchs Leben gehen!
Bacardi: OK, dank Dir! Viel Glück und Spaß in Zukunft und auf Eurer Tour.

- Ron Bacardi -





SZENE

Kleiner Münster-Report

Münster. Tja, ich hab gleich gesagt, daß das kein langer „Szenebericht" wird, denn Verantstaltungsräume, gute Konzertläden und nette Kneipen sind leider nur dünn gesiedelt. Das Beste sind für mich die vielen netten Leute, die ich da kenne, und mit denen läßt sich jede Stadt ertragen.

Dabei ist die Westfahlenmetropole mit ihrem hohen Studianteil an sich ganz schön. Die viel gerühmte Promenade rund um die altstadt (nur für Fahrräder und FußgängerInnen), überhaupt die ganzen Leezen: Münster ist schon eine Fahrradstadt, und so groß bzw. Klein, daß jede Ecke mit dem Rad zu erreichen ist. Das ist ganz gut, denn die Busse fahren abends nicht besonders lange.

Leider ist die Stadt (fast) komplett in der Hand des erzkonservativen Spießbürgertums, was durch den grünen Bullenpräsident hubert Wimper auch nicht besser geworden ist. Im Gegenteil: Der muß sich jetzt gegenüber seinenFreundInnen und FeindInnen profilieren, was ihm mit seinem überzogenen Einsatz beim letzten Castro-Transport nach Ahaus ja eindrucksvoll gelungen ist.

Aber zurück zur „Szene". Leider gibt es nur wenige gute Finten. Relativ gesehen hat MS überdurchschnittlich viele Kneipen (studibedingt), am besten ist aber der Schluckspecht. Undine und Wolfgang schmeißen den Laden schon ziemlich lange und wir halten ihnen so gut es geht die Treue. Hier in der Jüdefeldstraße finden auch (trotz Nachbarschaftsterror) immer mal wieder Punkkonzerte statt. Da der Laden sehr klein ist, ist es dann immer brechend voll, Eintritt meistens für lau. Jeden 1. Dienstag im Monat (bin mir nicht ganz sicher, ob der tag stimmt) ist hier Punkrock-Party, also insgesamt eine runde Sache. Das war aber auch schon die einzige Kneipe, die ich wirklich empfehlen kann.

Die Konzertszene der Dostadt wird seit knapp 2 Jahren durch unsere Konzertgruppe Das schwarze Gespenst bereichert (Das schwarze Gespenst, c/ o Infoladen Bankrott, Dahlweg 64, 48153 Münster). So durften wir in letzter Zeit so illustre Gäste wie z.B. Baffdecks, Recharge, Guts Pie Earshot, Novotny TV, Dritte Wahl, Rantanplan oder Link 80 begrüßen, um nur eine kleine auswahl zu nennen. Demnächst erscheint der „ 1 Jahr schwarzes Gespenst"-Sampler mit den ersten 20 Bands auf dem hier beheimateten Falling Down Records-Label. Wir werden berichten.

Leider haben wir fast keinen festen konzertraum, so daß wir die meisten konzerte im Triptychon am Hawerkamp machen, welcher allerdings ab 2000 abrißbedroht ist. Der Hawerkamp ist ein altes Industriegebiet, in dem sich mehrere Werkstätten, Clubs, Ateliers, Proberäume, etc. einquartiert haben. Das Triptychon also ist eine schöne, große Halle, zu der eine Eisentreppe hinaufführt. Die Gespenst-Konzerte sind immer Soli-konzerte, d.h. sobald die Unkosten gedeckt sind, wird die übriggebliebene Kohle an linke, anarchistische, antifaschistische etc. Projekte oder Gruppen gespendet. Die Bands werden vegetarisch / vegan bekocht, meistens gibt's Vokünd kein konzert kostet mehr als 10 Mack. Die meisten Leute vom trip sind auch ganz nett, nur wenn irgendwo Techno-Parties sind, nerven die Kontrollen. Alo, wenn ihr in MS seid und ein Gespenst-Konzert angekündigt ist: hingehen! Lohnt sich fast immer. Das triptychon lohnt sich aber auch so, sind manchmal ganz gute Parties.

Im Hawekamp ist auch noch Hasso's Kelller, hier machen wir auch ab und zu Konzerte, z.B. wenn das Trip besetzt ist. Hier sind ansonsten eher Privatparties, schummerige Athmosphäre, ganz gemütlich.

Direkt schräg unter dem Trip liegt die Sputnik-Halle. Hier sind Freitags und Samstags immer „Electric Ballroom" und „Rock-O-Mania", oder so, selten auch Konzerte. Hat recht lange auf und ist ab und zu ganz gut zum Versacken, obwohl ich in letzter Zeit nicht mehr hingegangen bin.

Ein anderer Konzertraum, in dem öfters ganz gute Parties sind, ist die Baracke am Aasee. Hier sitzen u.a. die Fachschaften von Soziologie und Politik. Es handelt sich um einen kleinen,

freistehenden Bungalow mit kleiner Bühne und Theke, in dem die Abende schon mal etwas länger werden können, besonders an unseren konzertterminen. Hier sind aber auch andere politische Veranstaltungen, u.a. vom Infoladen Bankrott. Oder die Baracke wird zwischen und während der Seminare einfach nur als Café genutzt, ist mittlerweile echt gemütlich.
Ein weiterer Konzertort, den wir mit dem Gespenst allerdings nicht nutzen, ist das Gleis 22. Die sind leider in letzter Zeit sehr kommerziell, sprich teuer geworden. Das Gleis, das sich das Gebäude mit dem JIB teilt, liegt gleich am Bahnhof und beherbergt noch Proberäume, Werkstätten, Beratungsmöglichkeiten, außerdem gibt's vegetarisches mittagsessen. Wie gesagt, in letzter Zeit waren die Konzerte unverschämt teuer, aber wenn die Cosmic Psychos spielen, gehe ich auch ins Gleis.
Tja, das wär wohl so das Wichtigste gewesen. Und alles mit dem Fahrrad zu erreichen. Wenn ihr mal mit eurer Band in Münster spielen oder eine Band weitervermitteln wollt, schickt eure Sachen an die obige Adresse. Also, viel Spaß in Münster.

Alex k.



Spitfire - Stay sick!

Spätestens nach dem Auftritt beim *Force Attack Festival* dürfte die St. Petersburger Ska-Punkcoreband jedem - wenigstes vom Namen her - ein Begriff sein. Im Studio von *Vielklang* traf ich mich dann mit dem Sänger der Band - Kostya. Es wurden ein paar neue Songs aufgenommen - u.a. einer für einen weiteren Samplerbeitrag-, aber ein neues Album ist leider noch nicht in Sicht. Bis dahin muß man sich mit „Night Hunting" begnügen, dem guten Debütalbum der Band. Die Texte sind bis auf eine Ausnahme alle in englischer Sprache und musikalisch merkt man den Einfluß der amerikanischen Vorbilder *Mighty Mighty Bosstones* an manchen Stellen deutlich.
„Seit 4 Jahren existieren wir in dieser Formation. Wir haben ein Album veröffentlicht - auf *Pork Pie*. Es heißt *„Night Hunting"* und vorher waren wir auf dem internationalen Skasampler *„United Colors of Ska Vol. 2"* drauf" faßt er die Bandgeschichte zusammen, „und jetzt veröffentlichen wir einen Song auf einem Sampler - ich habe gerade den Namen vergeßen- und sitzen mit Dir hier im Studio. Wir freuen uns auf das nächste Album." 1993 begann *Spitfire* bereits als Trio mit einem musikalischen Mix aus Garage, Rockabilly und einem Schuß Noise und trat im Februar desselben Jahres auf dem *St. Petersburg Psycho Festival* auf. „Wir waren auf der Suche nach einem musikalischen Stil." Davor versuchte man sich seit

1992 bereits mit Jazz-Jive - „Wir nannten es Jump-Jazz", korrigiert er mich. Damals gehörten mein Gesprächspartner, der Schlagzeuger Denis und ein Baßist dazu. Der Baßist (Kontrabaß) wurde gefeuert. Mittlerweile hatte die Band drei oder vier Baßisten. Denis soll Gerüchten zu folge bereits in einigen namenhaften Psychobands gespielt haben, aber das konnte mir mein Gesprächspartner weder bestätigen noch verneinen. An den Plattenvertrag kam die Band durch Meyer, den Sänger von *Mother's Pride*.
Als ich in St. Petersburg war vor ca. 2 Jahren, bekam ich leider nicht viel von der Punkszene mit. Kostya erklärt allerdings, daß es eine ganze Menge Bands gibt. Auf meine Frage, inwieweit sich in den letzten Jahren Veränderungen herauskristalisiert haben, winkt er ab. „Die Szene hat sich in den letzten Jahren kaum verändert - ist vielleicht ein bißchen größer und politischer geworden." Als ich nachhake, wie es zu Ostblockzeiten war - meint er salop „Das ist so lange her" und fügt dann noch an „Damals konnte man nur illegal auftreten." Zur Skinheadszene beginnt er seinen Kommentar mit den Worten „I'm sad to say...", bevor er ausspricht, was allgemein bekannt sein dürfte. Der größte Teil der russischen „Skinheads" sind Nazis - „Boneheads" präzisiert er sich. Eine Skaszene hat die Stadt nicht zu bieten. „Ich glaube, wir haben nur eine einzige Skaband. Sie spielt häufiger in Deutschland - auch in Berlin. Sie heißt *Markscheidekunst*. Es gibt zwar ein paar Bands, die auch vereinzelt Skasongs spielen, aber..." klärt er mich auf. Ein paar gute Clubs hat die Stadt auch zu bieten, aber nur wenige. Das Problem ist hier vorallem finanziell bedingt. Es gibt auch ein Punkrockfanzine, das die Freunde der Band herausbringen - *Knifes and Forkes*.
Die Band hat schon mit den *Toasters*, *Skaos* und den *Mighty Mighty Bosstones* (auf einem Festival) zusammengespielt. Von letzteren ist er sehr begeistert. Als ich anspreche, daß diese bereits auf MTV laufen, beschwichtigt er „ Ich glaube, daß mit MTV ist eine Frage. Viel Bands tun das. Wenn Du Deine Ideologie und Dich selbst nicht aufgibst ist es okay." Auf dem Cover des Albums „Night Hunting" ist eine ältere Dame abgebildet - bewaffnet mit einem Baseballschläger. Das ist die Oma vom Schlagzeuger, die nebenbei noch als Schaupielerin tätig ist.
Der *Nirvana* Song „In Bloom" ist auf ihrem ersten Album gecovert. „Ich bin kein richtiger *Nirvana*-Fan und war auch nie einer. Ich kenne ein paar Songs, die jeder kennt. Mehr kann ich dazu nicht sagen", erklärt er zu diesem Thema. Bei Auftritten covern sie auch noch die Titelmelodie von *Blues Brothers* und Songs u.a. von *The Specials* - „For fun". Zwei Tage zuvor hatte die Band einen Auftritt auf TV Berlin - „Wir wußten nicht, daß wir Playback spielen mußten. Ich dachte, wir können live spielen, stattdessen hieß es - du stehst hier, du da,.... Und sie stellten so dumme Fragen - politische Fragen." Bei einem solchen Statement blieb natürlich die Frage nicht aus zu den Texten. „Ja, wir haben auch sozialkritische Texte" antwortet er mir, bevor wir uns zum Abschluß noch ein bißchen über St. Petersburg unterhalten. Eine Stadt, die politisch sehr interessant ist, aber in der die Bevölkerung stark entpolitisiert ist.

Diskographie: Demotape
V. A. - United Colors of Ska Vol. 2 (Pork Pie)
Night Hunting (Pork Pie)





Fanzines

Moloko Plus # 11
Die Moloko Crew hat Verstärkung bekommen für die Bereiche Ska und Hardcore und wäre wahrscheinlich, wenn die Fußball WM nicht gewesen wäre auch pünktlich erschienen. Als Entschädigung ist das Heftchen etwas fülliger geworden und besticht weiter hin durch gute Interviewführung und Berichte. Die Bandauswahl diesmal mit *Dickies, The Kids, Martin Luther Lennon, Voodoo Lovecats, Red London* trifft nicht unbedingt meine Geschmacksnerven. Highlight in der aktuellen Ausgabe bleiben die Punkmemoaren von Meia, die sich nett lesen und einige interessante Aspekte wie z.B. die Politisierung der Szene ansprechen. Inklusive Porto gibt es das Heft bei: Torsten Ritzki, Feldstraße 10, 46286 Dorsten

Ox # 32
Im nüchternen Stil informiert über den *EZLN*-Aufstand in Mexiko, über *Schlingensief* (gähn!!!), Godzilla und natürlich über alle Releases auf irgendeiner Form von Tonträger oder Papier (Social Beat, Politliteratur, Fanzines). Wie auch schon die Vorgängerausgaben ist die *Ox* stark Ami-Punklastig - *Zen Guerilla, Adolescents, Dickies, Das Klown, SNUFF, Fat Wreckords, Zen Guerilla*... Mehr oder weniger nicht besonders viel für meinen Musikgeschmack. Im Blind Date diesmal die *Plastic Bomb*-Crew. Ansonsten ist alles beim alten geblieben - viel Lesestoff, viele Informationen für einen fairen Preis. Ox, c/o Joachim Hiller, P.O. Box 143445, 45264 Essen

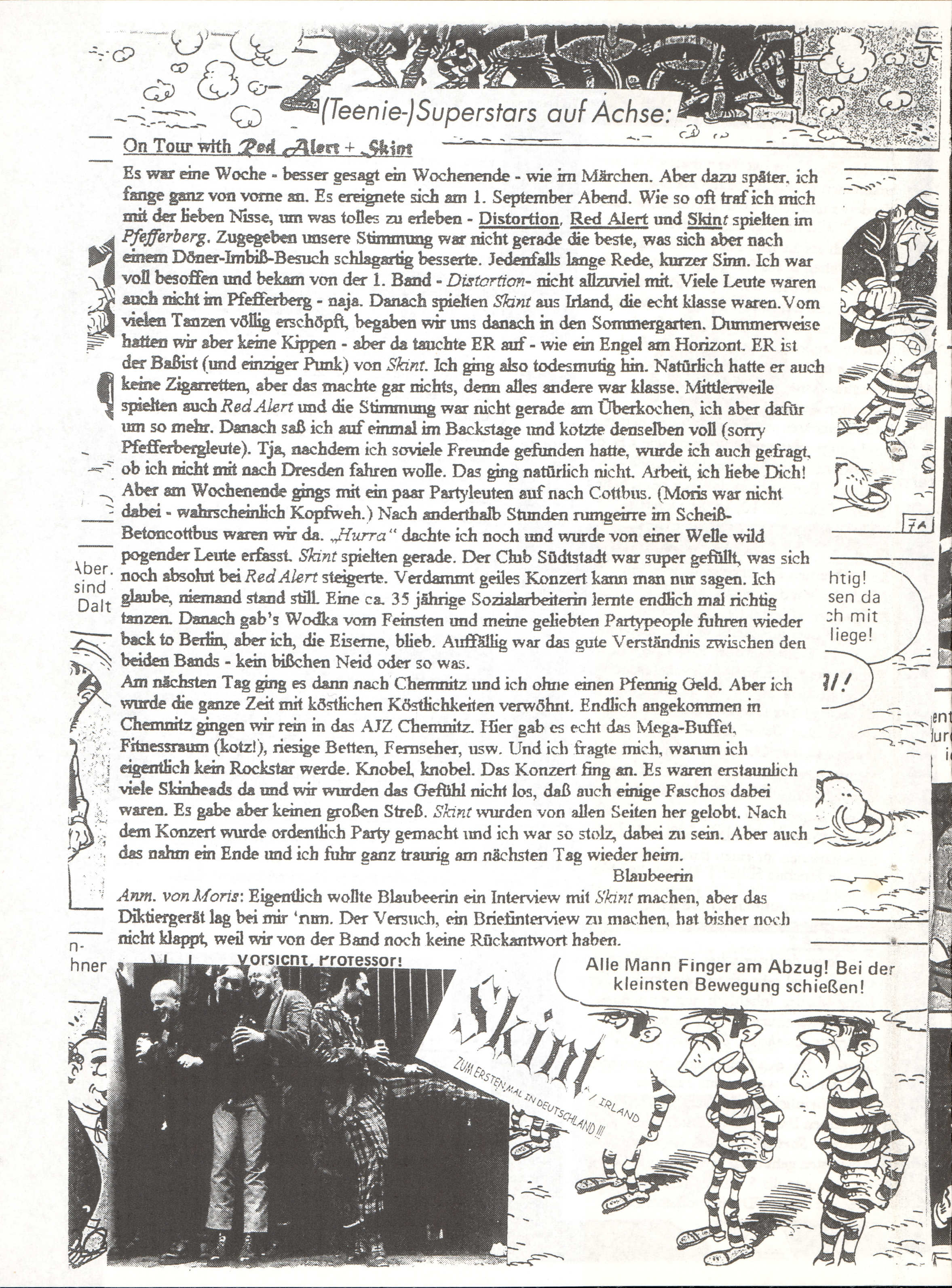
Kruzifix # 5
Der Cover des bayrischen Punkrockfanzines ist schon mal sehr schön - ein Punk in King Kong-Manier. Inhaltlich sind für meinen Geschmack einige Köstlichkeiten dabei - *Neurotic Arseholes, Bruisers, 999, TV Smith*,... Bei den Münchener Geschichten fällt mir auf - was bei uns Fanziner wahrscheinlich ein Problem ist - daß häufig die selben Bands immer nur besprochen werden - *Sortits, Condom, Sigi Pop*,... Ansonsten geht die Geschichtsaufarbeitung der Szene in die 5. Runde und das Schattenkabinett der APPD wird vorgestellt.

Alles in allem lesenwertes Fanzine, daß nebenbei auch Vorurteile gegen die Bayern abbaut, die wir ja wahrscheinlich alle haben. Die Single enthält diesmla wieder 6 Songs - u.a. von *Rauschangriff, Plantastics, Else Admire*.
Preis: 5 DM (+Porto) bei: Olli & Mausi Nauerz, Finkenstr. 137, 82024 Taufkirchen

Skin Up # 49
Anscheinend wirkt da bei der *Skin Up* -Crew noch die WM nach. Der Cover ist doch identisch mit dem der letzten Ausgabe und auch Impressum findet sich der eine oder andere Fehler. Drinnen wird man wieder entschädigt dafür mit einigem Interessantem zum Schmökern - *Red London* Tourstory (*Red London* sind die wohl schreibeifrigstes Band der Welt in der Hinsicht Tourberichte, aber langsam wird es langweilig.), *Agnostic Front*- Intie, *Rancid, Prinz Buster, Laurel Aitken, Blascore* und wieder einmal ein bißchen mehr Sport als nötig. Kontaktadresse zu nennen, ist unnötig. Das Heft bekommt ihr in jedem guten Plattenladen für 4 DM.

Frösi für die Frau # 8
Irgendwer von *Double Torture* hat mir dieses Heft in die Hand gedrückt mit den Worten: „Willst Du mal wieder was verreißen?" Ich muß zu geben, viel kann ich mit diesem Blättchen nicht anfangen. Es ist mit irgendwelchen Stories gefüllt, die mich irgendwie überhaupt nicht aansprechen - einen Dialog über das Kennenlernen von Frauen im Theater, mein erster Besuch bei einem Fußballspiel. Das Heft kostet 2 DM (+Porto) und gibt es bei Frösei für die Frau, c/o Christian Wolter, PF 21. D-18292 Krakow am See

********Fanzine News********
Im November feiert das **Orange Agenten** - Fanzine im *Sportlertraff* eine Party.
Die **Stay Wild**-Crew feiert am 13. & 14. November im *Wild At Heart* - mit dabei u.a.: *Siggy Pop* .### Im Dezember feiert der **Wahrschauer** sein 10jähriges Bestehen - am 4. und 5. Dezember im *Bimer*. ###



(Teenie-)Superstars auf Achse:

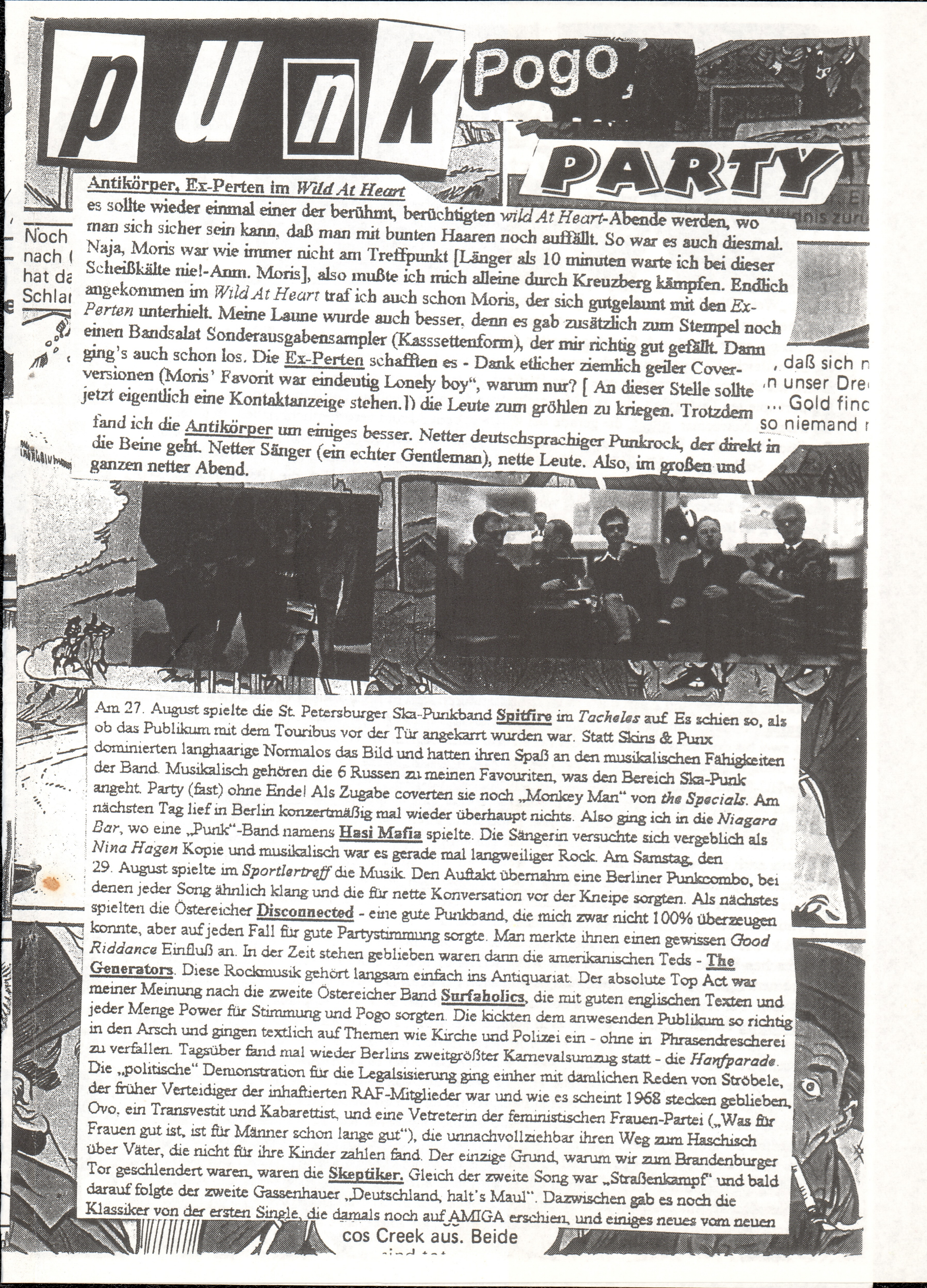
On Tour with Red Alert + Skint

Es war eine Woche - besser gesagt ein Wochenende - wie im Märchen. Aber dazu später, ich fange ganz von vorne an. Es ereignete sich am 1. September Abend. Wie so oft traf ich mich mit der lieben Nisse, um was tolles zu erleben - Distortion, Red Alert und *Skint* spielten im *Pfefferberg*. Zugegeben unsere Stimmung war nicht gerade die beste, was sich aber nach einem Döner-Imbiß-Besuch schlagartig besserte. Jedenfalls lange Rede, kurzer Sinn. Ich war voll besoffen und bekam von der 1. Band - *Distortion*- nicht allzuviel mit. Viele Leute waren auch nicht im Pfefferberg - naja. Danach spielten *Skint* aus Irland, die echt klasse waren. Vom vielen Tanzen völlig erschöpft, begaben wir uns danach in den Sommergarten. Dummerweise hatten wir aber keine Kippen - aber da tauchte ER auf - wie ein Engel am Horizont. ER ist der Baßist (und einziger Punk) von *Skint*. Ich ging also todesmutig hin. Natürlich hatte er auch keine Zigarretten, aber das machte gar nichts, denn alles andere war klasse. Mittlerweile spielten auch *Red Alert* und die Stimmung war nicht gerade am Überkochen, ich aber dafür um so mehr. Danach saß ich auf einmal im Backstage und kotzte denselben voll (sorry Pfefferbergleute). Tja, nachdem ich soviele Freunde gefunden hatte, wurde ich auch gefragt, ob ich nicht mit nach Dresden fahren wolle. Das ging natürlich nicht. Arbeit, ich liebe Dich! Aber am Wochenende gings mit ein paar Partyleuten auf nach Cottbus. (Moris war nicht dabei - wahrscheinlich Kopfweh.) Nach anderthalb Stunden rumgeirre im Scheiß-Betoncottbus waren wir da. „*Hurra*" dachte ich noch und wurde von einer Welle wild pogender Leute erfasst. *Skint* spielten gerade. Der Club Südtstadt war super gefüllt, was sich noch absolut bei *Red Alert* steigerte. Verdammt geiles Konzert kann man nur sagen. Ich glaube, niemand stand still. Eine ca. 35 jährige Sozialarbeiterin lernte endlich mal richtig tanzen. Danach gab's Wodka vom Feinsten und meine geliebten Partypeople fuhren wieder back to Berlin, aber ich, die Eiserne, blieb. Auffällig war das gute Verständnis zwischen den beiden Bands - kein bißchen Neid oder so was.

Am nächsten Tag ging es dann nach Chemnitz und ich ohne einen Pfennig Geld. Aber ich wurde die ganze Zeit mit köstlichen Köstlichkeiten verwöhnt. Endlich angekommen in Chemnitz gingen wir rein in das AJZ Chemnitz. Hier gab es echt das Mega-Buffet, Fitnessraum (kotz!), riesige Betten, Fernseher, usw. Und ich fragte mich, warum ich eigentlich kein Rockstar werde. Knobel, knobel. Das Konzert fing an. Es waren erstaunlich viele Skinheads da und wir wurden das Gefühl nicht los, daß auch einige Faschos dabei waren. Es gabe aber keinen großen Streß. *Skint* wurden von allen Seiten her gelobt. Nach dem Konzert wurde ordentlich Party gemacht und ich war so stolz, dabei zu sein. Aber auch das nahm ein Ende und ich fuhr ganz traurig am nächsten Tag wieder heim.

Blaubeerin

Anm. von Moris: Eigentlich wollte Blaubeerin ein Interview mit *Skint* machen, aber das Diktiergerät lag bei mir 'rum. Der Versuch, ein Briefinterview zu machen, hat bisher noch nicht klappt, weil wir von der Band noch keine Rückantwort haben.

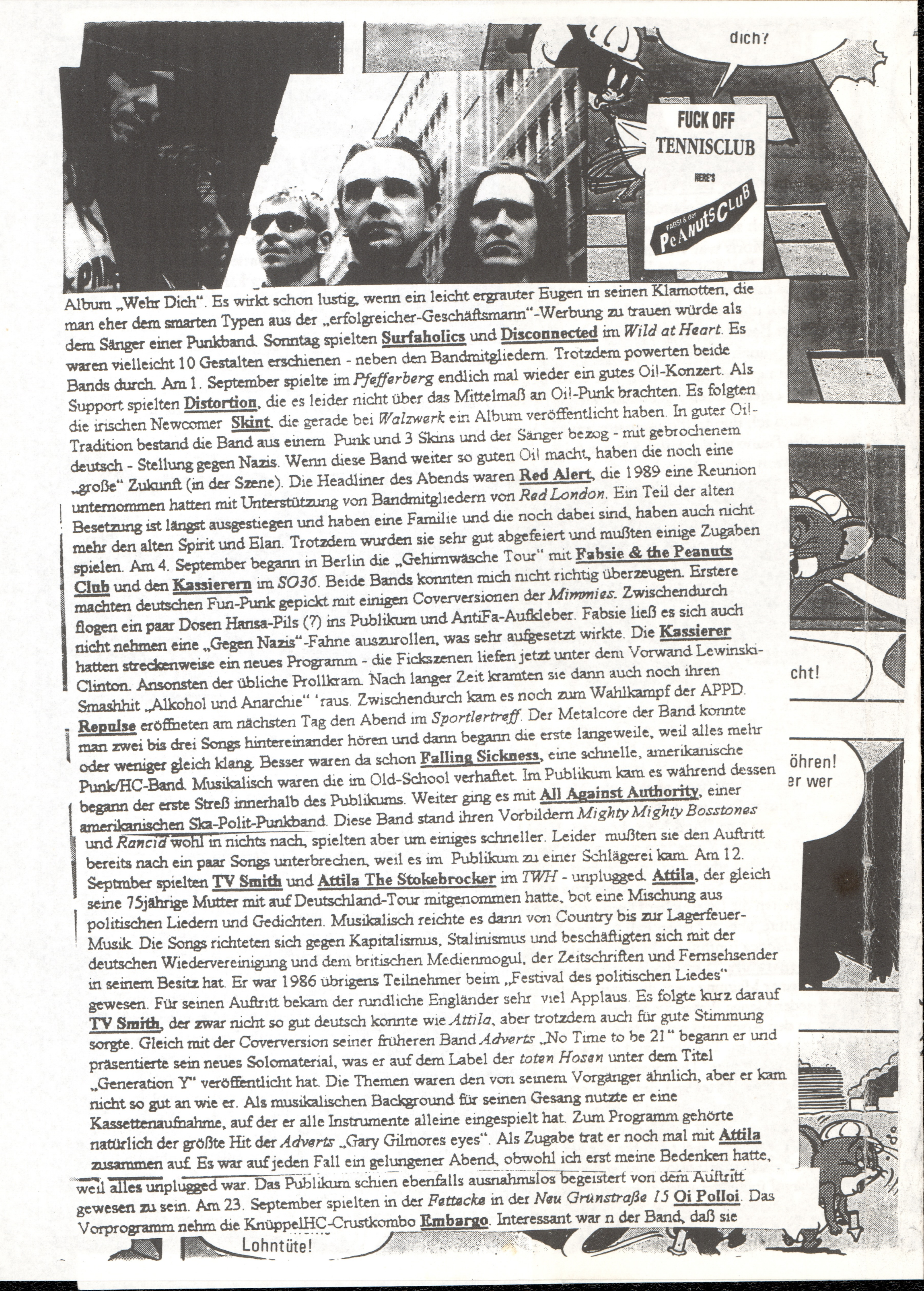


punk Pogo, PARTY

Antikörper, Ex-Perten im *Wild At Heart*

es sollte wieder einmal einer der berühmt, berüchtigten *wild At Heart*-Abende werden, wo man sich sicher sein kann, daß man mit bunten Haaren noch auffällt. So war es auch diesmal. Naja, Moris war wie immer nicht am Treffpunkt [Länger als 10 minuten warte ich bei dieser Scheißkälte nie!-Anm. Moris], also mußte ich mich alleine durch Kreuzberg kämpfen. Endlich angekommen im *Wild At Heart* traf ich auch schon Moris, der sich gutgelaunt mit den *Ex-Perten* unterhielt. Meine Laune wurde auch besser, denn es gab zusätzlich zum Stempel noch einen Bandsalat Sonderausgabensampler (Kasssettenform), der mir richtig gut gefällt. Dann ging's auch schon los. Die **Ex-Perten** schafften es - Dank etlicher ziemlich geiler Cover-versionen (Moris' Favorit war eindeutig Lonely boy", warum nur? [An dieser Stelle sollte jetzt eigentlich eine Kontaktanzeige stehen.]) die Leute zum gröhlen zu kriegen. Trotzdem fand ich die **Antikörper** um einiges besser. Netter deutschsprachiger Punkrock, der direkt in die Beine geht. Netter Sänger (ein echter Gentleman), nette Leute. Also, im großen und ganzen netter Abend.

Am 27. August spielte die St. Petersburger Ska-Punkband **Spitfire** im *Tacheles* auf. Es schien so, als ob das Publikum mit dem Touribus vor der Tür angekarrt wurden war. Statt Skins & Punx dominierten langhaarige Normalos das Bild und hatten ihren Spaß an den musikalischen Fähigkeiten der Band. Musikalisch gehören die 6 Russen zu meinen Favouriten, was den Bereich Ska-Punk angeht. Party (fast) ohne Ende! Als Zugabe coverten sie noch „Monkey Man" von ***the Specials***. Am nächsten Tag lief in Berlin konzertmäßig mal wieder überhaupt nichts. Also ging ich in die *Niagara Bar*, wo eine „Punk"-Band namens **Hasi Mafia** spielte. Die Sängerin versuchte sich vergeblich als *Nina Hagen* Kopie und musikalisch war es gerade mal langweiliger Rock. Am Samstag, den 29. August spielte im *Sportlertreff* die Musik. Den Auftakt übernahm eine Berliner Punkcombo, bei denen jeder Song ähnlich klang und die für nette Konversation vor der Kneipe sorgten. Als nächstes spielten die Östereicher **Disconnected** - eine gute Punkband, die mich zwar nicht 100% überzeugen konnte, aber auf jeden Fall für gute Partystimmung sorgte. Man merkte ihnen einen gewissen *Good Riddance* Einfluß an. In der Zeit stehen geblieben waren dann die amerikanischen Teds - **The Generators**. Diese Rockmusik gehört langsam einfach ins Antiquariat. Der absolute Top Act war meiner Meinung nach die zweite Östereicher Band **Surfaholics**, die mit guten englischen Texten und jeder Menge Power für Stimmung und Pogo sorgten. Die kickten dem anwesenden Publikum so richtig in den Arsch und gingen textlich auf Themen wie Kirche und Polizei ein - ohne in Phrasendrescherei zu verfallen. Tagsüber fand mal wieder Berlins zweitgrößter Karnevalsumzug statt - die *Hanfparade*. Die „politische" Demonstration für die Legalsisierung ging einher mit damlichen Reden von Ströbele, der früher Verteidiger der inhaftierten RAF-Mitglieder war und wie es scheint 1968 stecken geblieben, Ovo, ein Transvestit und Kabarettist, und eine Vetreterin der feministischen Frauen-Partei („Was für Frauen gut ist, ist für Männer schon lange gut"), die unnachvollziehbar ihren Weg zum Haschisch über Väter, die nicht für ihre Kinder zahlen fand. Der einzige Grund, warum wir zum Brandenburger Tor geschlendert waren, waren die **Skeptiker.** Gleich der zweite Song war „Straßenkampf" und bald darauf folgte der zweite Gassenhauer „Deutschland, halt's Maul". Dazwischen gab es noch die Klassiker von der ersten Single, die damals noch auf AMIGA erschien, und einiges neues vom neuen

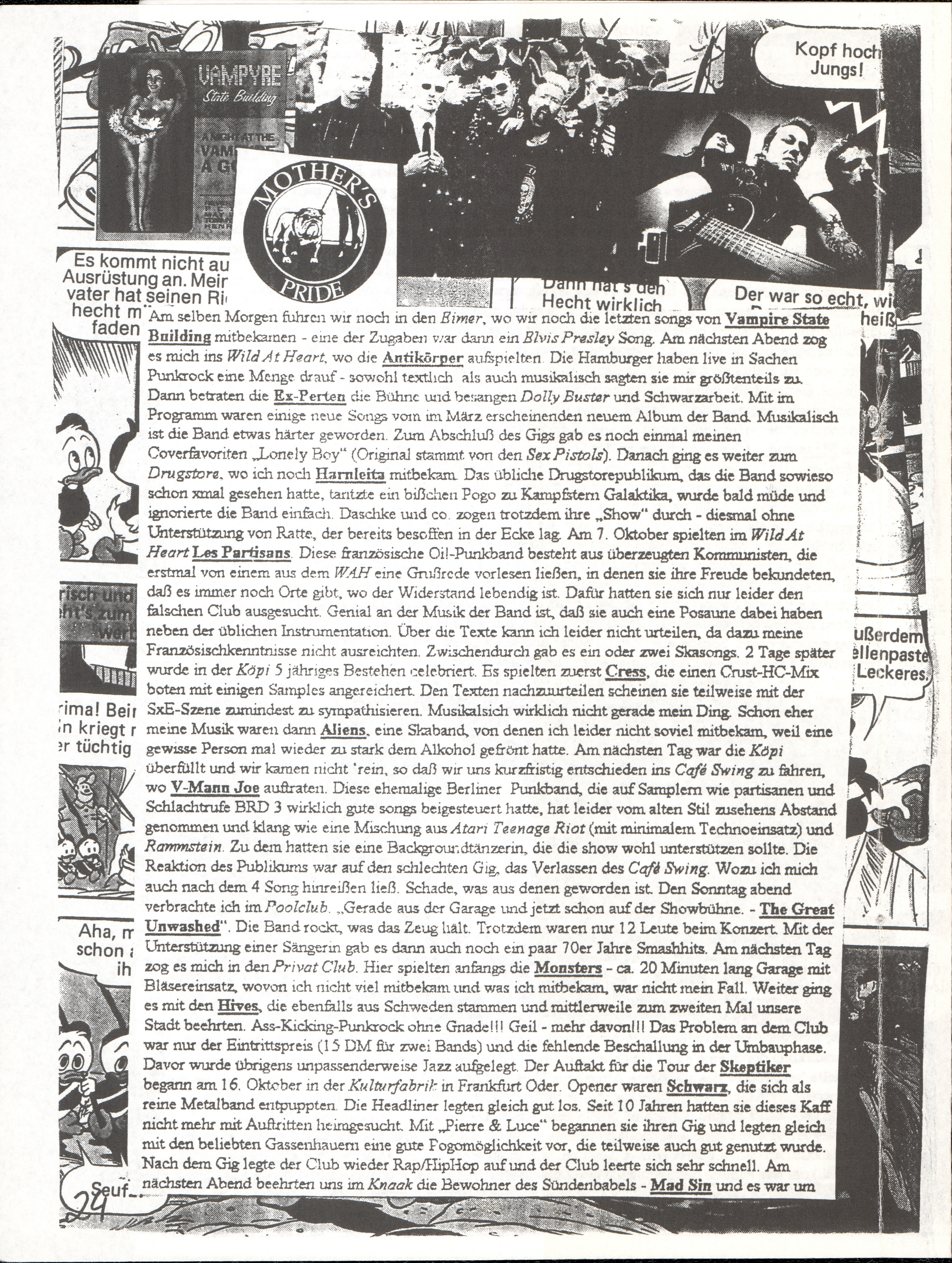


Album „Wehr Dich". Es wirkt schon lustig, wenn ein leicht ergrauter Eugen in seinen Klamotten, die man eher dem smarten Typen aus der „erfolgreicher-Geschäftsmann"-Werbung zu trauen würde als dem Sänger einer Punkband. Sonntag spielten **Surfaholics** und **Disconnected** im *Wild at Heart*. Es waren vielleicht 10 Gestalten erschienen - neben den Bandmitgliedern. Trotzdem powerten beide Bands durch. Am 1. September spielte im *Pfefferberg* endlich mal wieder ein gutes Oi!-Konzert. Als Support spielten **Distortion**, die es leider nicht über das Mittelmaß an Oi!-Punk brachten. Es folgten die irischen Newcomer **Skint**, die gerade bei *Walzwerk* ein Album veröffentlicht haben. In guter Oi!-Tradition bestand die Band aus einem Punk und 3 Skins und der Sänger bezog - mit gebrochenem deutsch - Stellung gegen Nazis. Wenn diese Band weiter so guten Oi! macht, haben die noch eine „große" Zukunft (in der Szene). Die Headliner des Abends waren **Red Alert**, die 1989 eine Reunion unternommen hatten mit Unterstützung von Bandmitgliedern von *Red London*. Ein Teil der alten Besetzung ist längst ausgestiegen und haben eine Familie und die noch dabei sind, haben auch nicht mehr den alten Spirit und Elan. Trotzdem wurden sie sehr gut abgefeiert und mußten einige Zugaben spielen. Am 4. September begann in Berlin die „Gehirnwäsche Tour" mit **Fabsie & the Peanuts Club** und den **Kassierern** im *SO36*. Beide Bands konnten mich nicht richtig überzeugen. Erstere machten deutschen Fun-Punk gepickt mit einigen Coverversionen der *Mimmies*. Zwischendurch flogen ein paar Dosen Hansa-Pils (?) ins Publikum und AntiFa-Aufkleber. Fabsie ließ es sich auch nicht nehmen eine „Gegen Nazis"-Fahne auszurollen, was sehr aufgesetzt wirkte. Die **Kassierer** hatten streckenweise ein neues Programm - die Fickszenen liefen jetzt unter dem Vorwand Lewinski-Clinton. Ansonsten der übliche Prollkram. Nach langer Zeit kramten sie dann auch noch ihren Smashhit „Alkohol und Anarchie" 'raus. Zwischendurch kam es noch zum Wahlkampf der APPD. **Repulse** eröffneten am nächsten Tag den Abend im *Sportlertreff*. Der Metalcore der Band konnte man zwei bis drei Songs hintereinander hören und dann begann die erste langeweile, weil alles mehr oder weniger gleich klang. Besser waren da schon **Falling Sickness**, eine schnelle, amerikanische Punk/HC-Band. Musikalisch waren die im Old-School verhaftet. Im Publikum kam es während dessen begann der erste Streß innerhalb des Publikums. Weiter ging es mit **All Against Authority**, einer amerikanischen Ska-Polit-Punkband. Diese Band stand ihren Vorbildern *Mighty Mighty Bosstones* und *Rancid* wohl in nichts nach, spielten aber um einiges schneller. Leider mußten sie den Auftritt bereits nach ein paar Songs unterbrechen, weil es im Publikum zu einer Schlägerei kam. Am 12. Septmber spielten **TV Smith** und **Attila The Stokebrocker** im *TWH* - unplugged. **Attila**, der gleich seine 75jährige Mutter mit auf Deutschland-Tour mitgenommen hatte, bot eine Mischung aus politischen Liedern und Gedichten. Musikalisch reichte es dann von Country bis zur Lagerfeuer-Musik. Die Songs richteten sich gegen Kapitalismus, Stalinismus und beschäftigten sich mit der deutschen Wiedervereinigung und dem britischen Medienmogul, der Zeitschriften und Fernsehsender in seinem Besitz hat. Er war 1986 übrigens Teilnehmer beim „Festival des politischen Liedes" gewesen. Für seinen Auftritt bekam der rundliche Engländer sehr viel Applaus. Es folgte kurz darauf **TV Smith**, der zwar nicht so gut deutsch konnte wie *Attila*, aber trotzdem auch für gute Stimmung sorgte. Gleich mit der Coverversion seiner früheren Band *Adverts* „No Time to be 21" begann er und präsentierte sein neues Solomaterial, was er auf dem Label der *toten Hosen* unter dem Titel „Generation Y" veröffentlicht hat. Die Themen waren den von seinem Vorgänger ähnlich, aber er kam nicht so gut an wie er. Als musikalischen Background für seinen Gesang nutzte er eine Kassettenaufnahme, auf der er alle Instrumente alleine eingespielt hat. Zum Programm gehörte natürlich der größte Hit der *Adverts* „Gary Gilmores eyes". Als Zugabe trat er noch mal mit **Attila** zusammen auf. Es war auf jeden Fall ein gelungener Abend, obwohl ich erst meine Bedenken hatte, weil alles unplugged war. Das Publikum schien ebenfalls ausnahmslos begeistert von dem Auftritt gewesen zu sein. Am 23. September spielten in der *Fettecke* in der *Neu Grünstraße 15* **Oi Polloi**. Das Vorprogramm nehm die KnüppelHC-Crustkombo **Embargo**. Interessant war n der Band, daß sie



einen Sänger und eine Sängerin haben, aber ansonsten ging mir das Geknüppel ziemlich auf die Nerven. Irgendein obskurer Typ, bei dem ein großer Hertha Aufnäher auf dem Rucksack prangte und der lautstark erzählte, er werde die DVU wählen, wurde mehr oder weniger sanft vom Konzert entfernt. Mit noch derberen Geknüppel setzten **Ebola** die musikalische Abendunterhaltung fort. Die Pogomeute hatte bereits ihren Gefallen an dieser Musik gefunden. Radikal beendet wurde das Pogo durch den Gig der französischen Band **Alcatraz**, die für französischsprachig Unkundigen, die Texte ins englische übersetzt hatten und als Handzettel im Publikum verteilen ließen. Die Texte waren der Übersetzung nach ziemich gut - politisch geprägt. Auch musikalisch fing es relativ melodisch an, was sich allerdings schnell änderte und zu weiterem Geknüppel mutierte. Endlich kamen dann **Oi Polloi**. Die Schotten waren wohl erstmal mit ihrem Bus stecken geblieben und dann hatte irgendein dummer Köter den Schlagzeuger auch noch in die Hand gebißen. Trotzdem spielte die Band. Leider machten einige Stumpfpunx Streß. Als Sänger Deg die Amerika Fahne als Symbol des Imperalismus verbrannte, machten ein paar besoffene Punx Streß, versuchten der Band das Bier zu klauen, beschimpften die Band,.... Dik sagte öffentlich, was bei manchen Unmut auslöste, zu einem Besoffenen: „Du bist die beste Werbung für Straight Edge!" Weiter ging es dann mit einem Song in gälischer Sprache und ein paar Coverversionen von den *Specials* und *Crass*. Irgendein Besoffener zog dann noch ein Kabel heraus, um den Gig zu stören und bei der Ansage, daß sie den nächsten Song politisch Gefangenen widmeten (Deg trug übrigens ein T-Shirt von *Black Cross*, einer englischen Gefangenenhilfsorganisation), fingen wieder ein paar Punx an zu streßen „Fuck you!". *Oi Polloi* spielten trotz der vielen Störungen ihr Gig zu ende und gaben noch ein paar Zugaben. Danach spielte noch **Fleas and .. Lice**, die ich wegen des *Oi Polloi* Intie verpaßte. Am 25. September fand im *Pfefferberg* das *2. Härte Berlin* Festival statt. Von den spielenden Bands waren nur wenige mein Ding. **Autoritär**, bei denen Köpler mitschreit, gingen für meinen Geschmack zu stark in den Metal/Crust-Bereich. **HAF** haben mich auch nicht gerade begeistert - die Geige hat einfach was hergegeben damals. Mein persönlicher Favorit des Abends waren musikalisch **Einsatz**, die gleichzeitige die einzige Punk-Band waren, obwohl mit Metaleinfluß. Diese Band gibt es ja schon seit DDR-Zeiten (1986 wurden sie gegründet) und sie haben es immer noch drauf. Insgesamt läßt sich auch bemerken, daß das Publikum an Bewegungsdrang kaum zu unterbieten war. Am 26. September feierten die *(Lucky) Strikes* ihre 5 Jahresparty im *Stellwerk*. Als Opener traten **Zaunpfahl** an. Die gehören auch zu den xtausend Deutschpunk-Clonen, die fast alle gleich klingen und leider nur sehr wenig innovativ sind. Schade eigentlich. Pedder und seine Leute von **Daily Terror** schienen einen schlechten Tag zu haben. Lustlos spielten sie ihr Programm von „Kleine Biere" bis „Helmut & Dolly" einmal 'runter. Die **Strikes** stellten musikalisch schon mal ihre neue CD vor, die es leider noch nicht

gab, weil der Abesender keinen Expresszuschlag an den UPS gezahlt hat. Ansonsten hatte die Band Verstärkung durch eine junge Geigerin und einige interessante neue Songs auf Lager. Am 2. Oktober spielte 'mal wieder das autonome Altersheim **Tod und Mordschlag** im *SO36* auf. Mittlerweile isr das Programm der Band reichlich bekannt - Kritik an die Schwachköpfe innerhalb der Autonomen, ein bißchen *1. Mai 87* und der Kultsong „Soldaten sind Mörder". Bevor sie dann im EPI-Center auflegten, spielte die neue Hamburger Schule erstmal - die Skapunkband **Rantanplan** lehnen ihren musikalischen Stil an den der *Bosstones* an, wissen aber mit guten Texten zu überzeugen. Das Publikum war ähnlich dem, das auch bei *Monsters of Haupstadt* war - viele Bravo-Boys and - girls.



Am selben Morgen fuhren wir noch in den *Eimer*, wo wir noch die letzten songs von **Vampire State Building** mitbekamen - eine der Zugaben war dann ein *Elvis Presley* Song. Am nächsten Abend zog es mich ins *Wild At Heart*, wo die **Antikörper** aufspielten. Die Hamburger haben live in Sachen Punkrock eine Menge drauf - sowohl textlich als auch musikalisch sagten sie mir größtenteils zu. Dann betraten die **Ex-Perten** die Bühne und besangen *Dolly Buster* und Schwarzarbeit. Mit im Programm waren einige neue Songs vom im März erscheinenden neuem Album der Band. Musikalisch ist die Band etwas härter geworden. Zum Abschluß des Gigs gab es noch einmal meinen Coverfavoriten „Lonely Boy“ (Original stammt von den *Sex Pistols*). Danach ging es weiter zum *Drugstore*, wo ich noch **Harnleita** mitbekam. Das übliche Drugstorepublikum, das die Band sowieso schon xmal gesehen hatte, tanzte ein bißchen Pogo zu Kampfstern Galaktika, wurde bald müde und ignorierte die Band einfach. Daschke und co. zogen trotzdem ihre „Show“ durch - diesmal ohne Unterstützung von Ratte, der bereits besoffen in der Ecke lag. Am 7. Oktober spielten im *Wild At Heart* **Les Partisans**. Diese französische Oi!-Punkband besteht aus überzeugten Kommunisten, die erstmal von einem aus dem *WAH* eine Grußrede vorlesen ließen, in denen sie ihre Freude bekundeten, daß es immer noch Orte gibt, wo der Widerstand lebendig ist. Dafür hatten sie sich nur leider den falschen Club ausgesucht. Genial an der Musik der Band ist, daß sie auch eine Posaune dabei haben neben der üblichen Instrumentation. Über die Texte kann ich leider nicht urteilen, da dazu meine Französischkenntnisse nicht ausreichten. Zwischendurch gab es ein oder zwei Skasongs. 2 Tage später wurde in der *Köpi* 5 jähriges Bestehen celebriert. Es spielten zuerst **Cress**, die einen Crust-HC-Mix boten mit einigen Samples angereichert. Den Texten nachzuurteilen scheinen sie teilweise mit der SxE-Szene zumindest zu sympathisieren. Musikalsich wirklich nicht gerade mein Ding. Schon eher meine Musik waren dann **Aliens**, eine Skaband, von denen ich leider nicht soviel mitbekam, weil eine gewisse Person mal wieder zu stark dem Alkohol gefrönt hatte. Am nächsten Tag war die *Köpi* überfüllt und wir kamen nicht 'rein, so daß wir uns kurzfristig entschieden ins *Café Swing* zu fahren, wo **V-Mann Joe** auftraten. Diese ehemalige Berliner Punkband, die auf Samplern wie partisanen und Schlachtrufe BRD 3 wirklich gute songs beigesteuert hatte, hat leider vom alten Stil zusehens Abstand genommen und klang wie eine Mischung aus *Atari Teenage Riot* (mit minimalem Technoeinsatz) und *Rammstein*. Zu dem hatten sie eine Backgroundtänzerin, die die show wohl unterstützen sollte. Die Reaktion des Publikums war auf den schlechten Gig, das Verlassen des *Café Swing*. Wozu ich mich auch nach dem 4 Song hinreißen ließ. Schade, was aus denen geworden ist. Den Sonntag abend verbrachte ich im *Poolclub*. „Gerade aus der Garage und jetzt schon auf der Showbühne. - **The Great Unwashed**“. Die Band rockt, was das Zeug hält. Trotzdem waren nur 12 Leute beim Konzert. Mit der Unterstützung einer Sängerin gab es dann auch noch ein paar 70er Jahre Smashhits. Am nächsten Tag zog es mich in den *Privat Club*. Hier spielten anfangs die **Monsters** - ca. 20 Minuten lang Garage mit Bläsereinsatz, wovon ich nicht viel mitbekam und was ich mitbekam, war nicht mein Fall. Weiter ging es mit den **Hives**, die ebenfalls aus Schweden stammen und mittlerweile zum zweiten Mal unsere Stadt beehrten. Ass-Kicking-Punkrock ohne Gnade!!! Geil - mehr davon!!! Das Problem an dem Club war nur der Eintrittspreis (15 DM für zwei Bands) und die fehlende Beschallung in der Umbauphase. Davor wurde übrigens unpassenderweise Jazz aufgelegt. Der Auftakt für die Tour der **Skeptiker** begann am 16. Oktober in der *Kulturfabrik* in Frankfurt Oder. Opener waren **Schwarz**, die sich als reine Metalband entpuppten. Die Headliner legten gleich gut los. Seit 10 Jahren hatten sie dieses Kaff nicht mehr mit Auftritten heimgesucht. Mit „Pierre & Luce“ begannen sie ihren Gig und legten gleich mit den beliebten Gassenhauern eine gute Pogomöglichkeit vor, die teilweise auch gut genutzt wurde. Nach dem Gig legte der Club wieder Rap/HipHop auf und der Club leerte sich sehr schnell. Am nächsten Abend beehrten uns im *Knaak* die Bewohner des Sündenbabels - **Mad Sin** und es war um

23:00h bereits ausverkauft, obwohl der Preis von 19 DM schon recht heftig war. Von den 3 Vorbands bekam ich nichts mit - außer von der **Church of Confidence**, die zwar nicht schlecht sind, aber meinen Musikgeschmack nicht treffen - Rock'n'Roll der 90er. Die Sünder begannen ihren Gig wie sie jeden Gig anfangen - mit der symbolischen Hinrichtung eines Elvis-Imitates. Die Ansagen ändern sich von Gig zu Gig auch nicht grundlegend. Höhepunkt war vielleicht da noch der Gastauftritt von Arnim (*Beatsteaks*). Am 23. Oktober wurde im SO36 wieder einmal geskankt. Die Eröffnung übernahm **Gingsengbonbons**, eine Skanachwuchsband, die gerade mal ihr 20stes Konzert absolvierte. Dementsprechend groß war noch die Nervosität der Bandmitglieder. Respektlos ging es weiter mit **No Respect** aus Göttingen. Ursprünglich hatte sich diese Polit-Skaband Punkrock und Hardcore verschrieben, was man streckenweise noch erahnen kann. Diesmal hatten **Mother's Pride** zwar keine „Pussy Problems", aber dafür eine Mutter dabei. Manager Leo wurde kurzerhand mit Perücke u.ä. ausstafiert - extra für eine *Heintje*-Coverversion, die auf einem Sampler demnächst wird. Schnell erreichte die Party ihren Höhepunkt. Am nächsten Tag legten dann Schlag-zeuger Eckert und Sänger Meyer als Soundsystem im Zosch auf. Sonntag spielten **Payback** nach längerer Konzertabstinenz mal wieder. „Nice girls don't play rock'n'roll" und die *Payback*erinnen spielen einfach guten Punkrock - leider nur eine halbe Stunde. Zum Abschluß gab es den alten Hit „Singing in the Ringing" mit dem *the Great Rock'Roll Swindle* ausklingt. Das Gequatsche der Sängerin ging streckenweise etwas auf die Nerven. Weiter ging es dann mit **Scaled Jaw**, die für die amerikanische Band einsprang, die auf der Tour ihren Schlagzeuger verloren haben. Es fing mit ein bißchen HC an und entwickelte sich immer stärker in die Metalecke, so daß ich es vorzog nach 3-4 Songs doch bereits den Heimweg anzutreten.

Wer sind eigentlich...

Maul Halten

Unser Land

Was ist das für ein Land
in dem die ärmsten der Armen erfrier´n
was ist das für ein Land
in dem alle nur nach Reichtum gieren
wo fängt das an, wo hört das auf
nimmt der Egoismus seinen Lauf
denn wer hier mal am Boden liegt
ganz locker eins auf die Schnauze kriegt

ref.:
Und eh der Bonze mit der Schulter zuckt
wirst du durchgekaut und ausgespuckt
für solche Schweine ist hier Wunschkonzert
Achtung vorm Leben nichts mehr wert

Was ist das für ein Land
in dem Diäten explodier´n
was ist das für ein Land
in dem du weißt, es wird nichts passier´n
die einen halten die Taschen auf
als arme Sau zahlst du noch drauf
wo Sozialstaat nur noch Luxus ist
und sich auf leisen Sohlen verpisst

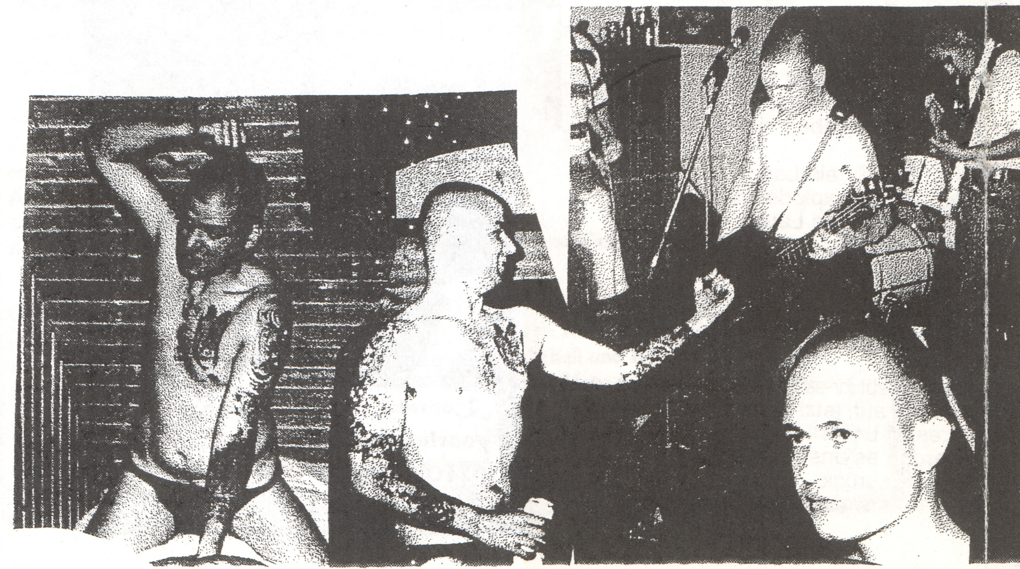
Bonzen, glaubt ihr es ist Selbstbedienung
passt bloß auf, jetzt kommt die Dröhnung
denn es ist unser Land,
wir werden es uns wiederholen
holen uns zurück,
was man uns gestohlen



Kontakt Maul Halten:
postlagernd Fil. 55
10405 Berlin
Tel. 030/4434 807 (Radde)

Bei einem Bierchen sitzen Radde (Baß und 2. Gesang), Robert (Schlagzeug) und ich, Moris, im Sportlertreff. [Zum Zeitpunkt des Interviews, hatte die Band kaum Auftritte gehabt - die Record Release Party mit *Goyko Schmidt* in Prenzlau und ein Gig mit *Volksturm* und G-Punk-T in Plauen waren die einzigen Gigs, auf denen sie ihre LP im Gepäck dabei hatten.] Neben *Maul halten!* spielt Robert noch bei der Hardcore-Deutschpunkband *FIA* (ursprünglich: *Ferien in Ausschwitz* in Anlehnung an den Bandnamen einer Deutschpunkband *Ferien im Rollstuhl*, den er noch übertreffen wollte. Mittlerweile ist bei *FIA* eine Umbenmung im Gespräch.) und den *Bowu Boys*, die „simplen Punkrock spielen", mit. Desweiteren gehören noch Micha (Gesang), Marko Monty Prösel (Gitarre) und Atlas (2. Gitarre), der die Sticks bei *FIA* schwingt und bei der Ufta-Ufta-Oi!-Band *Ostfront* dabei ist, zu *Maul halten!* dazu. Über das Mitglied der Nationaljugendringermannschaft der DDR, Micha, lästern die beiden gleich ab, daß er kein Nasenbein mehr hat (*„Das ist der Grund für seine Schönheit"* Radde) und über die gebrochene Schulter von Atlas, die er ein paar Langhaarigen auf einer APPD Kundgebung zu verdanken hat, was für die Band einen Grund dargestellt hat, diese Partei nicht zu wählen.

Stolz verweist Radde darauf, daß er das genaue Datum der Bandgründung kennt - 21. Februar 1997. Robert fragt etwas ungläubig, ob es nicht bereits 1996 war, aber Radde bleibt standhaft bei 97. Als nächstes erzählt Robert über die Entstehung des Namens: *„Erst ist mir* Votze lecken! *Eingefallen, aber es ist so, wenn Du auf einem Konzert bist und der neben Dir Dich fragt* Wer spielt denn? *Und Du sagst* Maul halten! *Dann dreschen sich alle. Da haben wir immer Pogo! Das ist doch klar. Das ist der ganze Sinn."* Radde bemerkt *„Ich hatte auch so tolle Namen..." „Kahlgeburt oder Berliner Skinheads"* zählt Robert die Namensvorschläge des Baßisten auf. Die Bandgründung verlief wie sie so üblich verläuft - man saß beim Gitarristen in der dunklen Höhle und legte fest, wer was spielen sollte. Dann folgten die ersten Proben, deren Qualität man bei der Demotapeaufnahme erahnen kann. Im Mai diesen Jahres erschien das Demotape, kurze Zeit später kam dann die Platte (s. 4 CHAOS #14), die nur die Songs vom Demotape enthält - neu abgemischt. Aus marktstrategischen Gründen benannten sie das Album anders. *„Es gibt immer Idioten, die sich das dann kaufen, weil sie denken, da ist was anderes drauf. Sollte halt nur'n Demo werden. Das Material war aber zu schade nur auf'm Tape zu verrotten"* erläutert der Schlagzeuger das Konzept, was dahinter steht. Auf unschuldiger, weißer Vinyl ist das Album gepreßt. *„Das hat nichts damit zu tun, daß wir weiße sind - wir haben Atlas extra weiter nach hinten gestellt, damit er aussieht wie ein Neger"* und R. spinnt den Faden weiter *„Das ist wie bei den Amerikanern. Die haben auch immer einen Quotenneger"*. Robert gesteht danach, daß er es lieber auf giftgrünem Vinyl veröffentlicht hätte, was bei seinem



Bandkollegen für eine klare Absage sorgt. Unter anderem ist auf dem Album eine Coverversion von *It's my life* drauf, das zu allererst von *The Animals* stammte, später von *Agnostic Front* tetxlich erweitert wurde und von *Madball* und auch mittlerweile von *Smegma* gecovert wurde. „*Wir wollten auch mal so groß sein wie* Madball *oder* Agnostic Front" gesteht Radde ein „*Auf Konzerten mit* Volxsturm *haben wir es immer als letztes Lied - mit fliegendem Schlagzeuger- und Gitarristenwechsel gespielt. Ist schon was für's Auge*". Ansonsten wirken bei einem flüchtigen Blick ein paar Texte („Deutsche Mädchen", „Film von Pferden") unpolitisch, während der Rest der Songs eine klare politische Aussage bezieht. „Wir sind nicht unpolitisch. Ich bin zwar weder rechts noch links, aber ich denke mir meinen Teil und will nicht irgendwelche Klischees erfüllen" stellt Robert klar. Ein Teil der Texte („Deutsche Mädchen", „Religion" und „Freundschaft") ist übrigens von der Band *Stromschlag*, die es nur ein halbes Jahr lang 1995 gab und bei denen Radde und Atlas gespielt haben. Als zwei Bandmitglieder auf einen rechten Trip kamen, stiegen die Maul Halten!-Bandmitglieder wieder aus.

Das Album „Jetzt reden wir!" ist auf dem Berliner Label *Nordland Records* erschienen. „*Wir kannten den Ralf und der kam ins Studio - wir dachten wir machen die Aufnahmen für das* Demotape" erzählt Radde und Robert fährt fort „*und Ralf meinte, er macht 'ne Platte daraus, wir haben es dann vorher nochmal neu abgemischt und klar, wenn es Dir jemand anbietet, warum nicht?*" Interesse hatte auch Willi Wucher geäußert, bevor er die Band kannte, wegen dem Namen, aber bei *Scumfuck* wollen die Jungs auf keinen Fall etwas herausbringen - spätestens nach dem Verriß ihrer Platte in *Scumfuck*. Auch *Der springende Stiefel* hat sich der Band angeboten, den nächsten Tonträger zu veröffentlichen.
„*Unser Sänger ist mal bei einer Probe eingeschlafen*" berichtet Robert dann weiter, „*ist wieder aufgewach* Könnt ihr nicht leiser spielen? *Und hat sich im Nebenraum wieder schlafen gelegt.*" Ansonsten hat Prösel schon häufiger die Qualität der Boxen getestet, indem er besoffen auf sie gefallen ist und hat die Bandmitglieder mit Metalsolos genervt. Vom Gig in Plauen weiß Radde noch zu erzählen: „ *Da war der Gig in Plauen. Da kam ich aus Bad Muskau, weil ich vorher bei* Goyko Schmidt auf'm *konzert war und das Baß Top-Teil mitnehmen mußte und kam nach Plauen - vollgepackt mit Rucksack und so.*" „*Du erzählst ja wie mein Opa*", unterbricht Robert, aber Radde läßt sich nicht davon abbringen: „*Dann gleich losgefahren und um 16 Uhr nochwas sollten die schon da sein. Ich war um 18:00h* da. Sind Maul halten schon da? *Habe ich da gefragt.* Maul halten? Ne, Du bist der einzige. *Na schön Baßverstärker aufbauen. scheiße - dann gab es Pizza, ich wollte auch eine, aber da hieß es* Ne, Deine Band ist noch nicht da. *Also Arschkarte gezogenund weiter gehungert. Um 10 kamen die dann. Irgendwie in falschen Zug gestiegen.*" „*Aber das beste an Plauen war, daß ich eine Groupie hatte*" berichtet Robert, „*ein überdimensional fettes Renee kam an und hat mir den Schweiß abgewischt und Nietenarmband umgelegt und mich angehmmelt und ich* Ne, laß mal, meine Freundin *und da ist sie dann abgezogen und hat sich an unseren Sänger 'rangemacht.*" „*Wir hatten da eine sehr schöne Penne - in so 'ner Pansion mit Hausmutter und richtigem Buffet zum Frühstück und dann ging noch richtig Party ab, wovon ich nichts mitbekam und nur am nächsten morgen Quark in den Ohren hatte.*"
Desweiteren entstand ein Nacktfoto von Radde, daß eine Woche später Robert am Frühstückstisch den Appetit raubte.
Neben ihren Bandprojekten sind Radde und Robert, der früher u.a. *Volxverhetza* herausgebracht hat, noch bei dem Berliner Fanzine *Unite & Strong* aktiv und Radde bringt mit das *Berliner Wichtige Botschaften* heraus.
07. November *Maul halten! + One Way System* in Cottbus
20. November *Maul halten! + Volxsturm* Ribnitz Dammgarten
21. November *Maul Halten! + Volxsturm* im St. Pauli Clubheim / Hamburg. Ebenfalls im November steht die Band im Studio und nimmt für eine Single auf, die noch dieses Jahr erscheinen soll - genauso wie die Band-T-Shirts, wo es eins extra für *P.N.E.T'95*-Sänger Köppler geben wird - mit Der Aufschrift „*Köppler stinkt*", erzählt Radde. Im Mai soll eine Picture-Split 10" Inch mit *Volxsturm* erscheinen.

How to find a Übungsraum?

Übungsräume bieten nicht nur jede Menge Stoff für Kolumnen (Ich kann mich noch gut an die Einweihung des Proberaums der *3 Flaschen in 'na Plastiktüte* erinnern, die gleich ihren Nebelwerfer ausprobierten.), sondern sie stellen häufig auch ein Problem dar. Das Problem an den Ü-Räumen ist, bezahlbare zu finden. „Ich hab' mal einen Übungsraum erlebt, da gab es keinen Fußboden. Da mußtest du Verstärker und so auf Bänke stellen. Hing mal ein Kabel runter, war es sofort versandet. Das war in Friedrichshain", erzählt Andi Bassaker (Sänger von *Madlock* und arbeitsloser Baßist) „Das ist gut beim Schoko Laden. Die bezahlen nicht für den Proberaum, müssen dafür aber alle Jubeljahre mal ein Benefizkonzert spielen" fährt er fort. „*Bunker* war der größte Dreck, den es überhaupt gibt. Da stand gleich als Du reinkamst das Dixieklo, das immer nach Pisse stank. Wir hatten unseren Proberaum im ersten Stock. Du hast die Tür aufgemacht und gleich wieder zu. Einmal in der Woche haben die es dann sauber gemacht, da stank es dann nach dieser Zitronenbombe."

Billige Räume für junge Bands bieten Jugendfreizeitheime, die leider wegen der Sparmaßnahmen in letzter Zeit geschloßen werden, und Kirchen. Das Problem an Kirchen ist, daß die meisten Pfaffen es sehr streng mit Rauch- und Alkoholverbot nehmen und das sie Proben nur zu bestimmten Zeiten zu lassen. Besser hingegen sieht es da in manchen Clubs, ehemals besetzte Häuser und Szenekneipen aus (fragt einfach immer nach!), da hier meistens gleich noch die Chance für Auftritte besteht. Viele Firmen haben ebenfalls freie Kapazitäten, die als Proberäume genutzt werden können. Eine andere günstige Methode billig an Proberäume 'ranzukommen, ist zur Untermiete bei anderen Bands einzusteigen. In der *zweiten Hand* und der *Zitty* finden sich häufiger Anzeigen dieser Art. Ein weiterer Vorteil ist, daß man als junge Band eventuell das Equipment der anderen Band mitbenutzen kann. Achten sollte man bei der Auswahl an Proberäumen darauf, daß diese ein WC und ein Waschbecken zum Händewaschen haben.

Fit und gut in Form

Impressum:

V.i.S.d.P. und Anzeigenleitung: Maurice Schuhmann, Grolmanstr. 17, 10623 Berlin

Redaktion: Moris, Anders, Grille, Blaubeerin, Ron Bacardi

weitere Beteiligte an dieser Ausgabe: Andi, Köppler, Alex k.

Redaktionsanschrift (fur Promozeux, Demotapes, Konzerttermine, Fanzines, Kritik,...):

✉4 CHAOS, c/o Maurice „Moris" Schuhmann, Grolmanstr. 17, 10623 Berlin,

☎Tel: 0049-030-3127456

Faxe und emails an Arne „Anders" Kupetz: Fax: 0049-040-3603048225

email: akupetz@aol.com

Auflage: 200 **Druck:** Copyshop, um die Ecke

Anzeigenpreise: 1: 35 DM; ½: 20 DM; ¼: 15 DM

Redaktionsschluß: 20. Dezember **Erscheinungsdatum:** Anfang Januar

??? Wo gibt es 4 CHAOS???

Core Tex (Oranienstr. 3), Groove (Pücklerstr. 31), Köpi (Köpenickerstr. 137), K.v.U. (Kremmenerstr. 9-11), M99 (Manteufelstr. 96), Maximum Rock'n'Roll (Wühlischstr. 12), Real Deal (Gneisenaustr. 60), Rockers (Wienerstr. 20), Schall und Rauch (Winsstr. 59), Sportlertreff (Schönhauser Allee 21), Tommy Weissbecker Haus (Wilhelmstr.9), Vopo Records (Danzigerstr. 31)

Mailorder: Core Tex, Rockers, Punk-A-Rama (c/o Brüdi Neumann, Gubener Str. 27, 10243 Berlin, Tel: 29663575); online: snafu.de/~blackmail

am Verkauf interessierte Läden oder Mailorder bitte melden!



Einen Tag vor dem Interview hatte ich die beiden österreichischen Bands bereits im Sportlertreff gesehen. Sie waren 3 Tage auf Tour - Eisenhüttenstadt, Sportlertreff, wild at Heart. Nun sitze ich - nach durchgezechter Nacht - zusammen mit den Bands und Radde, der sie am Tag zuvor gemixt hat, im Backstagebereich des Wild At Heart und versuche ein Interview zu machen....

4 C: Okay, who is who? *Allgemeines Gelaber und irgendwer singt...*

Radde: Maul halten! An: Keine Schleichwerbung. Ich bin der Andi. Ein alter Rockabilly. *Allgemeines Gelächter* An: ... aber ein professioneller. S: Ah, das läuft schon?!

4 C: Ich habe doch schon längst die erste Frage gestellt. Who is who?

?: Was? 4 C: Wer ist wer - auf deutsch und wer spielt welches Instrument?

B: Also, ich bin der Bernd und singe bei den *Surfaholics*.

S: Ich bin der Stefan und spiele Schlagzeug bei den *Surfaholics*.

Me: Hallo. Ich bin der Metze, spiele Gitarre und singe bei dem Projekt. Und wer bist denn Du? Ma (mit verstellter Stimme): Ja, ich bin der Markus. Ich spiele bei den *Surfaholics* Gitarre. Wer ist denn das? Mar: Ich bin auch der Markus und auch bei den *Surfaholics* angestellt. (...) An: Ich bin der Andi. Ich bin der Elvisman und sitze bei *Disconnected* hinterm Schlagzeug - ab und zu. Ax: Ich bin der Axel und spiele bei *Disconnected* Gitarre.

Alle: Baß! Ax: Naja, Baßgitarre. Mart: Ich bin der Martin und ich bin der Headbanger. F: Ich bin die Franzi. Ich spiele überhaupt nur im Hintergrund. An: Das ist Kerstin. Sie spielt bei uns die Bongos.

4 C: Erzählt dann mal kurz die Bandgeschichte.

An: *Disconnected* gibt es seit Oktober 96. Wir haben uns formiert in einem Keller, wo wir angst hatten. Mart: Genau, der Semian fehlt noch. Alle: Pssst! Se: Ich bin der Semian und ich spiele Gitarre bei *Disconnected*. A: Eigentlich gibt es *Disconnected* schon seit 2 Jahren - also seit 1977 - alte Rockabillyzeit. *Allgemeines Gelächter* A: Also, wir sind *Disconnected*. Uns gibt es seit '96. Erst waren wir zu dritt und mittlerweile sind wir zu viert.

4 C: Wer ist denn als viertes dazugekommen?

A: Der Semian. S (zu Radde): Du mußt noch sagen, wer Du bist.

R: Ich bin Radde. An: Du mußt noch sagen, was du spielst und in welcher Band.

R: Ich spiele Baß. An: Bei welcher Band? R: *Maul halten!* Und was ich noch sagen will. Die Bandmitglieder haben die gleichen T-Shirts wie gestern an. *Alle reden durcheinander.*

? (Name der Red. bekannt): Ich habe sogar dieselbe Hose an wie gestern.

An: Die Bandgeschichte der *Surfaholics*, Markus. M: Es war einmal...

An: Die gibt es schon seit....

4 C: Okay, wir waren bei der Bandgeschichte stehengeblieben.

B: Wir hatten einen gemeinsamen Auftritt. Dann hatten wir eine Trennung und dann wollten wir doch weitermachen und dann sind der Markus und Franzi dazu gekommen und jetzt sind wir hier. S: und geben ein Interview. B: Dann haben wir noch eine CD gemacht.

S: CD! CD! Me: Weitere Frage bitte.

4 C: Habt ihr für die CD ein Label gefunden?

S: Ne. Mar: Die CD von den *Surfaholics* kommt erst in 3 Wochen 'raus.

4 C: Schreibt mal auf, wo man sie bestellen kann und wieviel sie kostet.

B: Sie kostet...Das hängt echt von den Versandkosten ab.

Andi blödelt mal wieder im Hintergrund über Rockabilly, Elvis und seine Vorstellungen über die Disconnected CD.

4 C: Hattet ihr eigentlich legendäre Auftritte?

B: Meinst du mit bekannteren Bands?... z. B. hatten wir ein Konzert mit *...But Alive*.

4 C: Wie steht es eigentlich mit eurem Namen *Surfaholics*. Ist der Name auf eure Surfbegeisterung zurückzuführen?

Mar: Ja, wir fahren alle Skateboard. B: So Snowsurfen auch, aber so mit Wasser machen wir es nicht. S: Asphaltsurfen. R: Weil ihr kein Wasser mögt, habt ihr immer noch die gleichen Klamotten an wie gestern.

Die Bandmitglieder beginnen daraufhin erbost zu erzählen, daß sie alle im Blub waren.

4 C: Ich muß gestehen, daß ich von *Disconnected* gestern kaum etwas mitbekam, weil ich auf der Suche nach einem Bier war.

Ax: Dann warst Du aber ganz schön lange unterwegs, um ein Bier zu holen.

4 C: Bei den Surfaholics ist mir aufgefallen, daß die Texte sehr anarchomäßig sind.

B: Wir??? An: die handeln von Superman.

4 C: Gegen den Staat, gegen die Kirche,....

B: Wir sind nicht so radikal. Wir sagen nur das, was uns im Kopf 'rumschwirt. Wir rennen nicht auf der Straße 'rum und werfen Steine auf die Bullen. An: Was war die nächste Frage, Herr Interviewer? *Ein Handy klingelt.* An: Kaufen! Kaufen!

4 C: Erzählt mal noch ein paar Sachen aus der Bandgeschichte.

B: Wir haben uns voll gehaßt. *Disconnected* sind eigentlich volle Wichser - wenn man sie nicht kennt. Und dann haben wir mit ihnen auf einem Festival gespielt. An: einem Nachwuchsfestival. F: Sei doch mal still! B:...auf einem Nachwuchsfestival. Da haben wir uns dann kennengelernt und uns geschämt, daß wir gegenseitig aufeinander geschimpft haben - quasi. An: Quasi!!! B: Quasi, und seit dem sind wir ganz dicke....

An: und fette Freunde.... eigentlich müßtet ihr jetzt Soundcheck machen.

4 C: Kommen wir noch mal auf den Nachwuchswettbewerb zurück.

B: Waagschale.

4 C: Welche Plätze habt ihr denn gemacht?

F: Zweiter. An: Sechster.... Wir haben dann eine Krise gehabt. Wir haben dann einen Split in der Band gehabt. ?: für einen Tag.

An: Das ist auch ganz wichtig - wir proben Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Wir werden auch noch in Graceland auf dem Grab von Elvis spielen.

Es folgt eine weitere Diskussion über frisierte Mopeds, Rockabillys, Sportlertreff und Berliner Bier.

4 C: Ich habe noch eine Frage an die Surfaholics. Ihr seid gestern im Clown-kostüm auf die Bühne gekommen. Macht ihr das häufiger - oder war das eine einmalige Sache?

B: nein, häufiger. Dazu gibt es auch eine Geschichte - eine kleine Geschichte.

Andi philosophiert diesmal über Pausenclowns.

B: Da war ein Clown. Das war voll der lustige Typ und der hat immer versucht, die Leute zum Lachen zu bringen, aber die sind immer traurig und er schafft es nicht. Dann wird er selber traurig und am Schluß ist er selber am Arsch und bringt sich selber um. Davon handelt das Lied. R: Was noch mal erwähnt werden sollte, ist daß *Disconnected* und *Surfaholics* immer noch die gleichen Klamotten wie gestern anhaben.

An: die nächste Frage.

4 C: Das reicht. Ich muß die scheiße noch abtippen.

An: noch eine Frage.

4 C: Im Internet wird zur Zeit heiß diskutiert, warum Deutschland so früh aus der WM ausgeschieden ist.

An: Ja, das ist richtig.

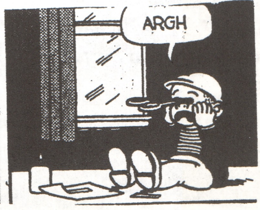
4 C: Habt ihr eine Erklärung dafür?

S: Alles ist manipuliert! *Alle reden durcheinander mit den schärfsten Verschwörungstheorien.* An: Weil James Dean den 11 Meter verschoß.

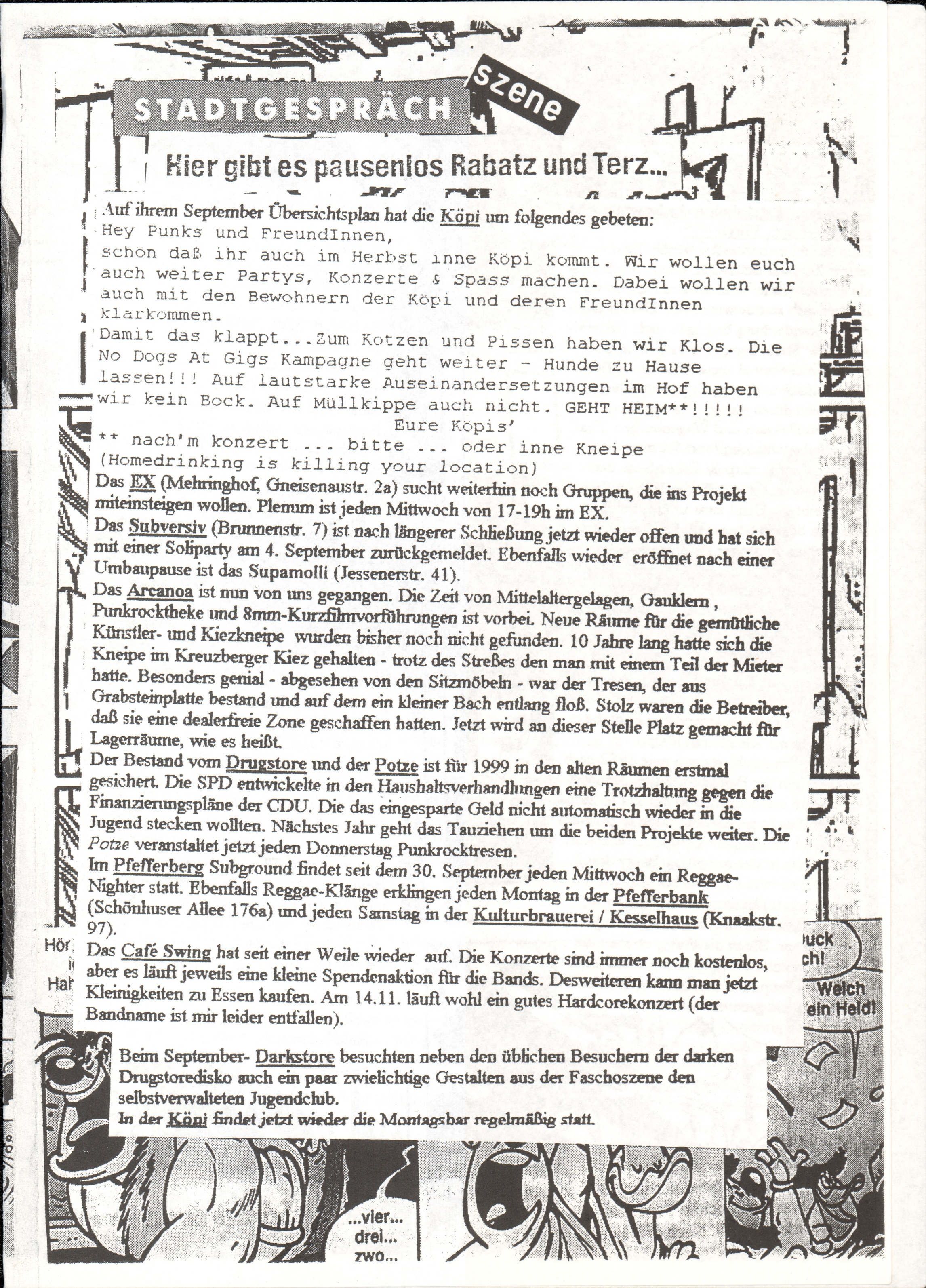
Die CD von den Surfaholics bekommt ihr für 20 -25 DM bei Markus Gmeiner, Pfänderweg 34, 6900 Bregenz Tel: 0043/5574/44524.











STADTGESPRÄCH szene

Hier gibt es pausenlos Rabatz und Terz...

Auf ihrem September Übersichtsplan hat die Köpi um folgendes gebeten:

```
Hey Punks und FreundInnen,
schön daß ihr auch im Herbst inne Köpi kommt. Wir wollen euch
auch weiter Partys, Konzerte & Spass machen. Dabei wollen wir
auch mit den Bewohnern der Köpi und deren FreundInnen
klarkommen.
Damit das klappt...Zum Kotzen und Pissen haben wir Klos. Die
No Dogs At Gigs Kampagne geht weiter - Hunde zu Hause
lassen!!! Auf lautstarke Auseinandersetzungen im Hof haben
wir kein Bock. Auf Müllkippe auch nicht. GEHT HEIM**!!!!!
                              Eure Köpis'
** nach'm konzert ... bitte ... oder inne Kneipe
(Homedrinking is killing your location)
```

Das EX (Mehringhof, Gneisenaustr. 2a) sucht weiterhin noch Gruppen, die ins Projekt miteinsteigen wollen. Plenum ist jeden Mittwoch von 17-19h im EX.

Das Subversiv (Brunnenstr. 7) ist nach längerer Schließung jetzt wieder offen und hat sich mit einer Soliparty am 4. September zurückgemeldet. Ebenfalls wieder eröffnet nach einer Umbaupause ist das Supamolli (Jessenerstr. 41).

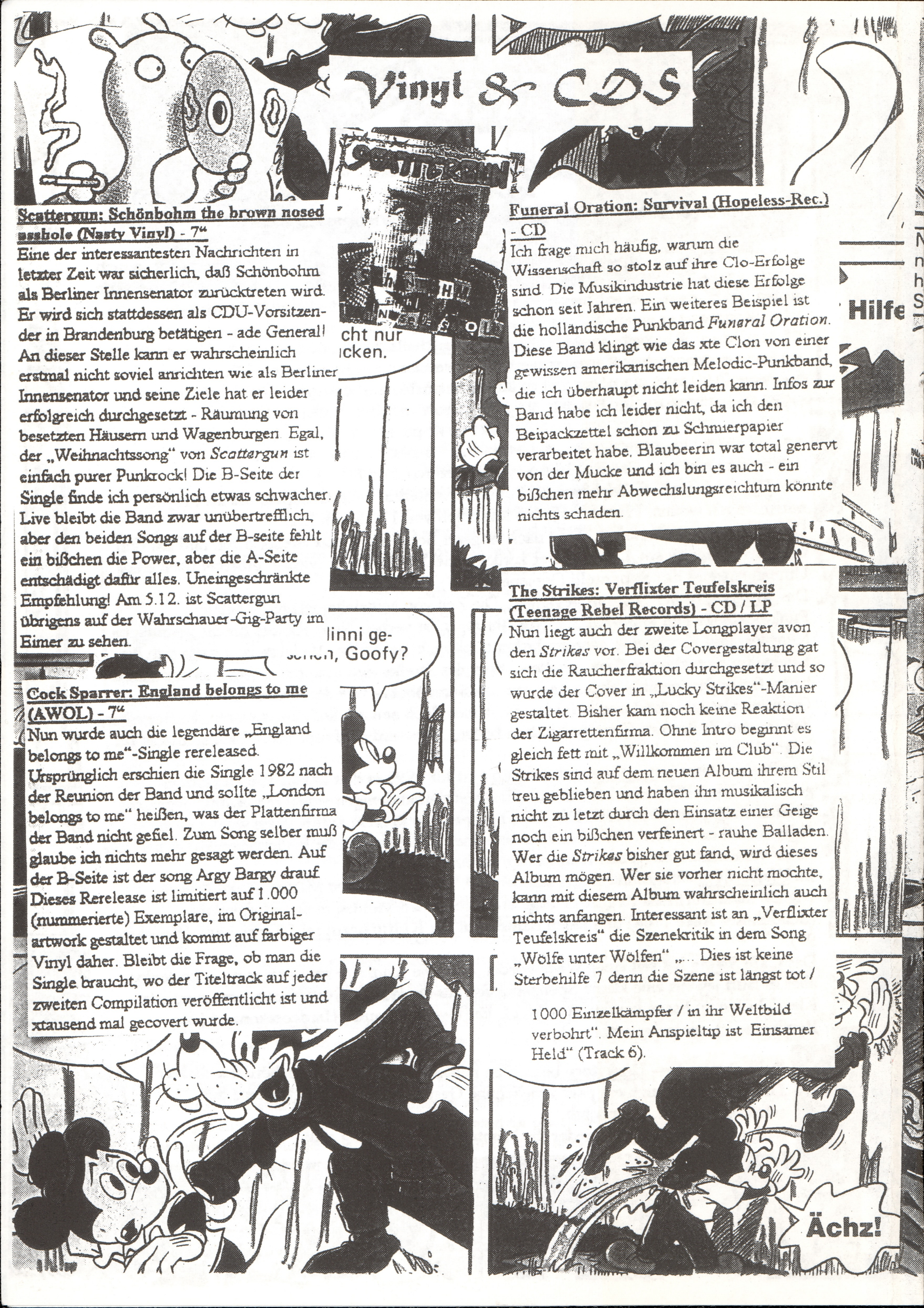
Das Arcanoa ist nun von uns gegangen. Die Zeit von Mittelaltergelagen, Gauklern, Punkrocktheke und 8mm-Kurzfilmvorführungen ist vorbei. Neue Räume für die gemütliche Künstler- und Kiezkneipe wurden bisher noch nicht gefunden. 10 Jahre lang hatte sich die Kneipe im Kreuzberger Kiez gehalten - trotz des Streßes den man mit einem Teil der Mieter hatte. Besonders genial - abgesehen von den Sitzmöbeln - war der Tresen, der aus Grabsteinplatte bestand und auf dem ein kleiner Bach entlang floß. Stolz waren die Betreiber, daß sie eine dealerfreie Zone geschaffen hatten. Jetzt wird an dieser Stelle Platz gemacht für Lagerräume, wie es heißt.

Der Bestand vom Drugstore und der Potze ist für 1999 in den alten Räumen erstmal gesichert. Die SPD entwickelte in den Haushaltsverhandlungen eine Trotzhaltung gegen die Finanzierungspläne der CDU. Die das eingesparte Geld nicht automatisch wieder in die Jugend stecken wollten. Nächstes Jahr geht das Tauziehen um die beiden Projekte weiter. Die *Potze* veranstaltet jetzt jeden Donnerstag Punkrocktresen.

Im Pfefferberg Subground findet seit dem 30. September jeden Mittwoch ein Reggae-Nighter statt. Ebenfalls Reggae-Klänge erklingen jeden Montag in der Pfefferbank (Schönhuser Allee 176a) und jeden Samstag in der Kulturbrauerei / Kesselhaus (Knaakstr. 97).

Das Café Swing hat seit einer Weile wieder auf. Die Konzerte sind immer noch kostenlos, aber es läuft jeweils eine kleine Spendenaktion für die Bands. Desweiteren kann man jetzt Kleinigkeiten zu Essen kaufen. Am 14.11. läuft wohl ein gutes Hardcorekonzert (der Bandname ist mir leider entfallen).

Beim September- Darkstore besuchten neben den üblichen Besuchern der darken Drugstoredisko auch ein paar zwielichtige Gestalten aus der Faschoszene den selbstverwalteten Jugendclub.
In der Köpi findet jetzt wieder die Montagsbar regelmäßig statt.



Vinyl & CDS

Scattergun: Schönbohm the brown nosed asshole (Nasty Vinyl) - 7"

Eine der interessantesten Nachrichten in letzter Zeit war sicherlich, daß Schönbohm als Berliner Innensenator zurücktreten wird. Er wird sich stattdessen als CDU-Vorsitzender in Brandenburg betätigen - ade General! An dieser Stelle kann er wahrscheinlich erstmal nicht soviel anrichten wie als Berliner Innensenator und seine Ziele hat er leider erfolgreich durchgesetzt - Räumung von besetzten Häusern und Wagenburgen. Egal, der „Weihnachtssong" von *Scattergun* ist einfach purer Punkrock! Die B-Seite der Single finde ich persönlich etwas schwacher. Live bleibt die Band zwar unübertrefflich, aber den beiden Songs auf der B-seite fehlt ein bißchen die Power, aber die A-Seite entschädigt dafür alles. Uneingeschränkte Empfehlung! Am 5.12. ist Scattergun übrigens auf der Wahrschauer-Gig-Party im Eimer zu sehen.

Funeral Oration: Survival (Hopeless-Rec.) - CD

Ich frage mich häufig, warum die Wissenschaft so stolz auf ihre Clo-Erfolge sind. Die Musikindustrie hat diese Erfolge schon seit Jahren. Ein weiteres Beispiel ist die holländische Punkband *Funeral Oration*. Diese Band klingt wie das xte Clon von einer gewissen amerikanischen Melodic-Punkband, die ich überhaupt nicht leiden kann. Infos zur Band habe ich leider nicht, da ich den Beipackzettel schon zu Schmierpapier verarbeitet habe. Blaubeerin war total genervt von der Mucke und ich bin es auch - ein bißchen mehr Abwechslungsreichtum könnte nichts schaden.

Cock Sparrer: England belongs to me (AWOL) - 7"

Nun wurde auch die legendäre „England belongs to me"-Single rereleased. Ursprünglich erschien die Single 1982 nach der Reunion der Band und sollte „London belongs to me" heißen, was der Plattenfirma der Band nicht gefiel. Zum Song selber muß glaube ich nichts mehr gesagt werden. Auf der B-Seite ist der song Argy Bargy drauf. Dieses Rerelease ist limitiert auf 1.000 (nummerierte) Exemplare, im Original-artwork gestaltet und kommt auf farbiger Vinyl daher. Bleibt die Frage, ob man die Single braucht, wo der Titeltrack auf jeder zweiten Compilation veröffentlicht ist und xtausend mal gecovert wurde.

The Strikes: Verflixter Teufelskreis (Teenage Rebel Records) - CD / LP

Nun liegt auch der zweite Longplayer von den *Strikes* vor. Bei der Covergestaltung gat sich die Raucherfraktion durchgesetzt und so wurde der Cover in „Lucky Strikes"-Manier gestaltet. Bisher kam noch keine Reaktion der Zigarrettenfirma. Ohne Intro beginnt es gleich fett mit „Willkommen im Club". Die Strikes sind auf dem neuen Album ihrem Stil treu geblieben und haben ihn musikalisch nicht zu letzt durch den Einsatz einer Geige noch ein bißchen verfeinert - rauhe Balladen. Wer die *Strikes* bisher gut fand, wird dieses Album mögen. Wer sie vorher nicht mochte, kann mit diesem Album wahrscheinlich auch nichts anfangen. Interessant ist an „Verflixter Teufelskreis" die Szenekritik in dem Song „Wölfe unter Wölfen" „... Dies ist keine Sterbehilfe 7 denn die Szene ist längst tot / 1000 Einzelkämpfer / in ihr Weltbild verbohrt". Mein Anspieltip ist Einsamer Held" (Track 6).



Versaute Stiefkinder: Die Zeichen steh'n auf Krieg (Nasty Vinyl) -CD

15 Deutschpunksongs in 36 Minuten - echt guter Schnitt. Teilweise haben die *Stiefkinder* die Songs bereits in der aktuellen Besetzung aufgenommen (mit neuem Schlagzeuger und Gitarristen). Rauher Gesang, schneller Punkrock und Deutschpunktetxe im 80er Jahre Stil - wer hat davon noch nicht genug? Naja, klingen irgendwie doch geil - auch wenn sie vom total überfüllten Deutschpunkbereich kommen.

Fluchtweg: Commerzpunk (Tollshock) - CD

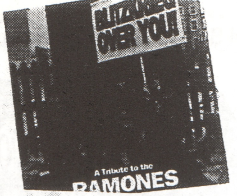
Für das 5. Album haben die 5 Kommerzpunx einige bekanntere Gastmusiker als Unterstützer aufgetrieben - *Bela B.*, *Johnny Bottrop*, den Bläsersatz der *Special Guests*. *Fluchtweg* spielen für meinen persönlichen Geschmack auf ihren Alben immer etwas zu langsam, darin hat sich genauso wenig geändert wie an den guten Texten - gerade der Song „Rinder an die Macht" paßt gut zum Wahlkrampf in Deutschland. Diesmal hat man sich wie schon bei der „Le Figur" an einem Konzeptalbum versucht, was nict ganz konsequent durchgehalten wird. Zwischendurch kann man das Spiel „Erkennen Sie die Melodie" spielen - die Titelmelodie der Olsen - Bande, *Beatles* „She loves you". Ansonsten gibt es noch den Song „Johnny & Thunder", der bereits auf der Splitsingle mit *N.O.B.* veröffentlich wurde. Insgesamt ein nettes Album, was an die Hitscheibe „Arbeitsscheue Ostler" leider nicht 'rankommt.

Fettes Brot: Fettes Brot lässt grüssen! (Alternation/ Der Verlag) - CD

Na gut, ich gebe es zu. Hip Hop gehört eigentlich nicht zu unserem Genre. Doch weil wir auch schon bei den *Fischmob*bern eine Ausnahme gemacht haben, müssen wir jetzt fair sein und auch den Fetten Broten eine Chance geben. Zu Fettes Brot braucht man, denke ich mal, nicht mehr so viel zu sagen, denn sie sind zumindestens in deutschen Landen bekannt wie bunte hunde, auch in der Punkszene. Was da jetzt nicht heißen soll, daß Punkrocker *Fettes Brot* hören. Nein vielmehr, daß sie im Radio rauf und runter gespielt werden und kein Ohr daran vorbei gehen kann. Findet das jetzt gut oder schlecht. Gut, soviel dazu, jetzt was zur neuen Scheibe. Ich bin kein Mensch, der sich mit deutschem HipHop unbedingt auskennt. Ich höre, was mir gefällt und kann nicht beurteilen, ob das jetzt in Fachkreisen als besonders gut oder schlecht beäugt wird. Scheiß drauf, ich finde das ganze ziemlich angenehm im Ohr, obwohl mir da andere Sachen doch lieber sind, von denen hier nicht die Rede ist. Wurstpiepegal. Besonders gefällt mir an *Fettes Brot* ihr Verhältnis zu den *Drei ???* und Superhelden, die auf der Platte eindeutig gewürdigt werden. Naja, und was soll ich euch zum Sound sagen, ist euch doch sowieso egal. Aber ich versuch's trotzalledem. Meiner Meinung nach, wenn die überhupt zählt, ist das guter Stoff (Gut ausgedrückt, was?), den es wenigstens einmal anzuhören lohnt und wer dann nicht mitwippt, ist selber schuld. Ihr müßt es ja nicht kaufen, was aber gut wäre, weil dann das Bruttosozialprodukt steigen würde. Fazit: Für HipHopper gut, für Rocker weniger, aber die sind ja auch nicht die Zielgruppe.

[redacted]

Am 15. November spielen sie in Potsdam - Lindenpark



V.A.: Blitzkrieg over you! - A Tribute to the RAMONES (Nasty Vinyl) - CD

Die Tributesampler sind mit das überflüßigste, was es auf dem Musikmarkt gibt. Irgendwelche Bands covern ihre Helden - meistens verunstalten sie dabei die Songs - und häufig sind diese Sampler von der Qualität allgemein scheiße. Das stimmt auch für diesen Sampler. Viele der 26 Songs sind bereits auf anderen Tonträgern veröffentlicht. Bei den Bands muß man allerdings zugestehen, daß es schön ist, daß auch Bands aus Brasilien, Spanien, Belgien, usw. Vertreten sind und nicht nur die deutschen „Helden" wie *Schließmuskel, Nina Hagen, tote Hosen, Ärzte*, die nun wirklich keiner mehr hören kann. Meine persönlichen Favouriten auf diesem Album bleiben aber *Scattergun* und *The Adicts*. Ansonsten ist noch auffällig, daß die Songs „The KKK took my baby away" und „Shena is a punkrocker" jeweils 2 mal vertreten sind, was nicht gerade von viel Abwechslung zeugt. Kauft euch lieber das Original, anstatt diesen schlechten Tribut-Sampler.

V.A.: Lauter Lustige Leute (Musical Tragdies) - CD

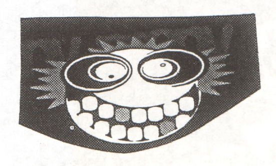
Würg!!! Ein billiger Punkchartbustersverschnitt mit Bands wie *Vicky Vomit, Donald Dark, Schließmuskel und Co.*. Es werden Songs wie „Ein bischen Spaß muß sein", „Stairway to heaven" und „Der Nippel" gecovert. Naja, einfach uninteressant.

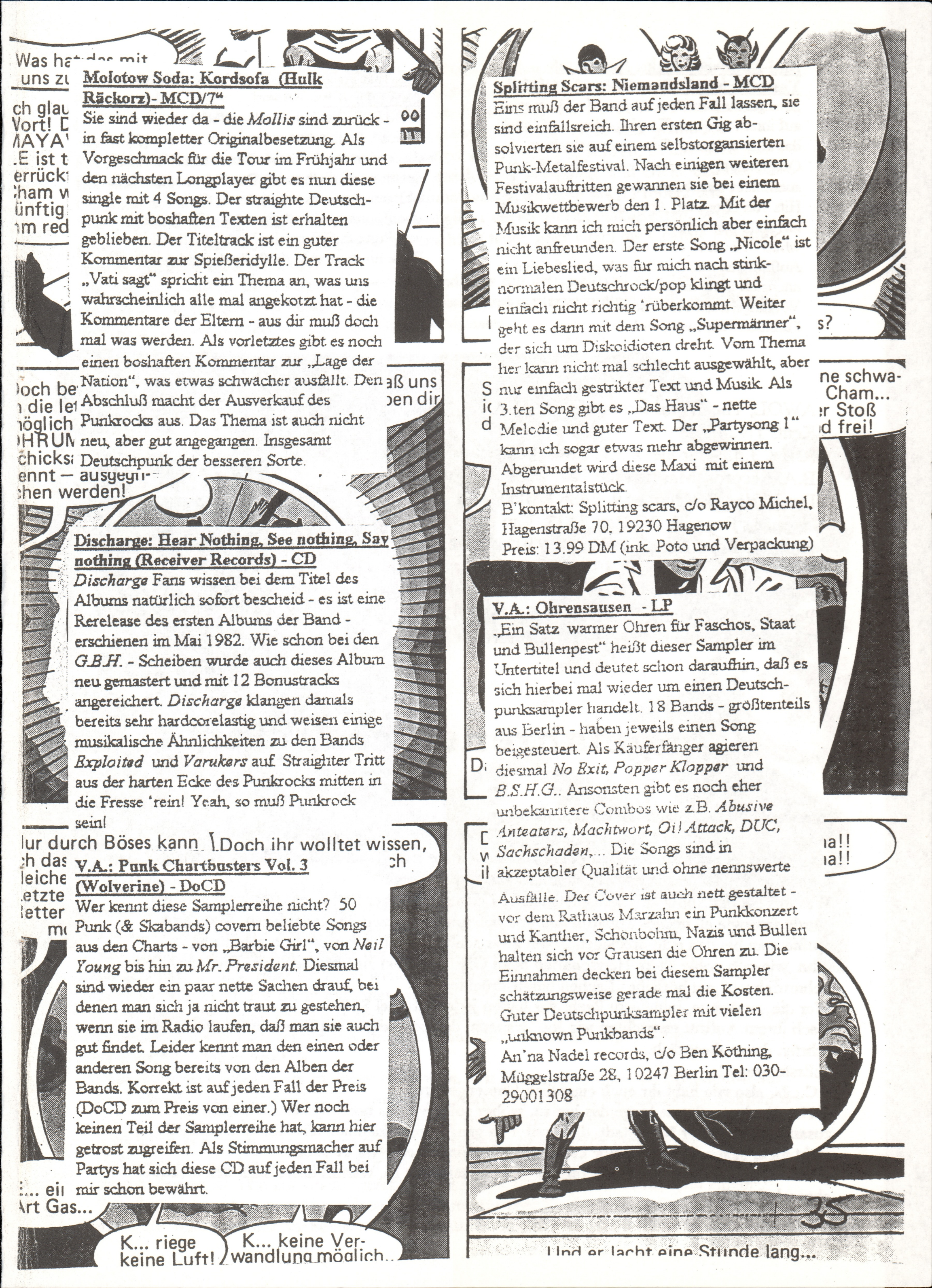
Batman Puke: Living in Fear (Plastic Bomb Rec.) - 7"

100 Punkte für einen klischeehaften Cover erhält die Band vorneweg - ein Punk im Fadenkreuz. Dazu kommt noch der total bescheuerte Name - ein weiterer Grund die Single beiseite zu legen. Der dritte und wichtigste Grund ist das langweilige Gedudel. Muß man nicht unbedingt im Plattenschrank 'rumstehen haben.

The Oppressed: The Noise EP (AWOL) - 7"

Hierbei handelt es sich zwar nicht um eine Rerelease, sondern um drei bisher unveröffentlichte Stücke von *Oppressed*, aber alle Songs sind Coverversionen von der 70er Jahre Combo *Slade*. *Slade* scheint für diese Generation ein wichtiger Bestandteil der Jugend gewesen zu sein, anders kann ich mir die Beliebtheit dieser Band nicht erklären. Naja, damit kann ich nicht viel anfangen. Wie alle 7" dieses Label ist sie auf 1.000 Stück farbiges Vinyl limitiert.





Molotow Soda: Kordsofa (Hulk Räckorz)- MCD/7"

Sie sind wieder da - die *Mollis* sind zurück - in fast kompletter Originalbesetzung. Als Vorgeschmack für die Tour im Frühjahr und den nächsten Longplayer gibt es nun diese single mit 4 Songs. Der straighte Deutschpunk mit boshaften Texten ist erhalten geblieben. Der Titeltrack ist ein guter Kommentar zur Spießeridylle. Der Track „Vati sagt" spricht ein Thema an, was uns wahrscheinlich alle mal angekotzt hat - die Kommentare der Eltern - aus dir muß doch mal was werden. Als vorletztes gibt es noch einen boshaften Kommentar zur „Lage der Nation", was etwas schwächer ausfällt. Den Abschluß macht der Ausverkauf des Punkrocks aus. Das Thema ist auch nicht neu, aber gut angegangen. Insgesamt Deutschpunk der besseren Sorte.

Discharge: Hear Nothing, See nothing, Say nothing (Receiver Records) - CD

Discharge Fans wissen bei dem Titel des Albums natürlich sofort bescheid - es ist eine Rerelease des ersten Albums der Band - erschienen im Mai 1982. Wie schon bei den *G.B.H.* - Scheiben wurde auch dieses Album neu gemastert und mit 12 Bonustracks angereichert. *Discharge* klangen damals bereits sehr hardcorelastig und weisen einige musikalische Ähnlichkeiten zu den Bands *Exploited* und *Varukers* auf. Straighter Tritt aus der harten Ecke des Punkrocks mitten in die Fresse 'rein! Yeah, so muß Punkrock sein!

V.A.: Punk Chartbusters Vol. 3 (Wolverine) - DoCD

Wer kennt diese Samplerreihe nicht? 50 Punk (& Skabands) covern beliebte Songs aus den Charts - von „Barbie Girl", von *Neil Young* bis hin zu *Mr. President*. Diesmal sind wieder ein paar nette Sachen drauf, bei denen man sich ja nicht traut zu gestehen, wenn sie im Radio laufen, daß man sie auch gut findet. Leider kennt man den einen oder anderen Song bereits von den Alben der Bands. Korrekt ist auf jeden Fall der Preis (DoCD zum Preis von einer.) Wer noch keinen Teil der Samplerreihe hat, kann hier getrost zugreifen. Als Stimmungsmacher auf Partys hat sich diese CD auf jeden Fall bei mir schon bewährt.

Splitting Scars: Niemandsland - MCD

Eins muß der Band auf jeden Fall lassen, sie sind einfallsreich. Ihren ersten Gig absolvierten sie auf einem selbstorgansierten Punk-Metalfestival. Nach einigen weiteren Festivalauftritten gewannen sie bei einem Musikwettbewerb den 1. Platz. Mit der Musik kann ich mich persönlich aber einfach nicht anfreunden. Der erste Song „Nicole" ist ein Liebeslied, was für mich nach stinknormalen Deutschrock/pop klingt und einfach nicht richtig 'rüberkommt. Weiter geht es dann mit dem Song „Supermänner", der sich um Diskoidioten dreht. Vom Thema her kann nicht mal schlecht ausgewählt, aber nur einfach gestrikter Text und Musik. Als 3.ten Song gibt es „Das Haus" - nette Melodie und guter Text. Der „Partysong 1" kann ich sogar etwas mehr abgewinnen. Abgerundet wird diese Maxi mit einem Instrumentalstück.

B'kontakt: Splitting scars, c/o Rayco Michel, Hagenstraße 70, 19230 Hagenow
Preis: 13.99 DM (ink. Poto und Verpackung)

V.A.: Ohrensausen - LP

„Ein Satz warmer Ohren für Faschos, Staat und Bullenpest" heißt dieser Sampler im Untertitel und deutet schon daraufhin, daß es sich hierbei mal wieder um einen Deutschpunksampler handelt. 18 Bands - größtenteils aus Berlin - haben jeweils einen Song beigesteuert. Als Käuferfänger agieren diesmal *No Exit, Popper Klopper* und *B.S.H.G.*. Ansonsten gibt es noch eher unbekanntere Combos wie z.B. *Abusive Anteaters, Machtwort, Oi! Attack, DUC, Sachschaden*,... Die Songs sind in akzeptabler Qualität und ohne nennswerte Ausfälle. Der Cover ist auch nett gestaltet - vor dem Rathaus Marzahn ein Punkkonzert und Kanther, Schönbohm, Nazis und Bullen halten sich vor Grausen die Ohren zu. Die Einnahmen decken bei diesem Sampler schätzungsweise gerade mal die Kosten. Guter Deutschpunksampler mit vielen „unknown Punkbands".

An'na Nadel records, c/o Ben Köthing, Müggelstraße 28, 10247 Berlin Tel: 030-29001308

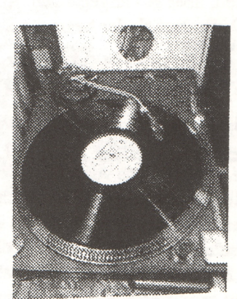
Anti-Nowhere League: Return to Yugoslavia 1997 (Impact Rec.) - CD/LP

„Long Live Punk" verkünden die Bikerpunx auf ihrem zweiten (Ex-)Jugoslawien Album, das auf der letzten Tour in respektabler Qualität aufgenommen wurde. Neue Songs sucht man vergeblich, aber dafür gibt es alle Hits von „For you" über „I hate people" bis hin zu „I can't stand rock'n'roll". „So what?" Kauft es euch oder laßt es bleiben. Auffällig ist noch, daß die Ansage für den nächsten Song meistens noch beim Vorgängertrack drauf ist, was bei der Shuffle Funktion sehr lustig wirkt.

The last Resort: Violence in our Minds (AWOL) - 7"

Ebenfalls eine Rerelease ist „Violence in our minds". Es handelt sich um die Debütingle der britischen Oi-Band. Der Titeltrack wurde später zur Bandhymne. Der Bandname wurde übrigens von einem Londoner Shop übernommen, der als beliebter Treffpunkt von Punx & Skins galt. Traditioneller Oi!-Punk limitiert auf 1.000 Stück farbiger Vinyl.

AWOL, The World famous Harry May Record Company, PO BOX 184, Ashford, Kent, TN24 0ZS
(UK £ 3.45; Europe £ 3.95; Rest of the world £ 4.45)
B.A. Records, Marktstraße 107, 20357 Hamburg
Der Verlag, Hochmoor 9, 24887 Silberstedt
Hopeless Records, PO Box 7495, Van Nuys, CA 91409-7495
Hulk Räckorz, Eichendorfstr. 1, 93051 Regensburg
Nasty Vinyl, Oberstr. 6, 30167 Hannover
No Co, c/o Manfred Rude, BP7-77133 Fericy
Pork Pie / Vielklang, forsterstr. 4-5, 10999 Berlin
Tolshock, Postfach 350126, 10210 Berlin



Angefahrene Schulkinder

Interview mit den Angefahrenen Schulkindern
Am 19.6.machten sich Dani und ich für's 4 CHAOS auf den Weg ins BKA, um uns die Angefahrenen Schulkinder anzusehen. Bier hatten wir inne Tasche, da die dortigen Preise unser Taschengeld erschöpft hätten, und waren guter Dinge.
Was uns bei der Show an schauspielerischer Leistung, bissiger Satire und Blödsinn geboten wurde sprengte all unsere Erwartungen und ließ unsere Herzen höher schlagen. Manchmal mußte man bei den echt dreckigen Zoten zwar schlucken, aber es war auch echt lustig zu sehn, wie sich noble ältere Herrschaften beim Gläschen Sekt zu Sketchen wie „Das verwichste Schnuffeltuch" ein höfliches Lachen herausdrückten.
Wer die versäumte, hatte echt Pech, wir hatten jedenfalls viel Spaß.
Nach ihrem Auftritt erwischten wir Joe Granada, der sich gerade ein Bier gönnen wollte, und führten dieses Gespräch :
J :Erste Frage !
4 C.: Ja, also wie habt ihr euch eigentlich kennengelernt?
J: Na, überleg mal, wie lange das her ist, woher solln wir das noch wissen. Wir kamen zusammen aus einer Kleinstadt, da kennt man ganz schnell ziemlich alle. Kann ich Dir so nicht mehr sagen im Detail. Wir kennen uns jedenfalls seit etwa 20 Jahren
(Studie-Typ mit Zopf und Brille mischt sich einfach ein): Ej, warum haste denn deine Haare abgeschnitten?



J: Weil ich nicht mehr so aussehn wollte wie du. Du versteckst dich doch hinter deinen Haaren. Das ist eine Maßnahme,an der man wachsen kann. Wat is das überhaupt für eine blöde Frage, sage mal.(lacht)

4 C.: Und habt ihr schon mal böse Reaktionen erlebt von irgendwelchen Zuschauern?

J.: Joa. Das kommt selten vor, aber es kommt schonmal vor. In Berlin gabs mal ne Gruppe Autonomer, die völlig irrsinniger Weise angenommen haben, daß einer unserer Songs oder eine unserer Show-Einlagen gegen Arbeitslose gerichtet sei. Das lag aber nur daran, das die sich das nicht genau angehört haben. Das war gar nicht so.

4 C.: Welches Lied denn?

J.: Äh, das haben wir heute Abend nicht gespielt, deswegen hat das keinen Sinn. Wir hatten da mal son Song, der sich aber mehr mit der evangelischen Kirche beschäftigt hat als mit Arbeitslosigkeit, das kam da aber drin vor. Völlig irrsinnigerweise haben diese doch sehr moralischen Menschen dann gleich die Klappe fallen lassen und waren für Argumente auch nicht mehr aufgeschlossen. Da gabs ne richtige Diskussion bis hin zu einem leichten Handgemenge.(lacht)Hat Spaß gemacht.



Wo die auftauchen, ist nichts Gutes zu erwarten!

4 C.: Wat isn mit der Geldstrafe wegen Peter Maffays Unterlassungsklage?
J.: Das ist ja alles schon länger her, wir haben da mal so mehrere Prozesse gehabt. Wir finden uns ja sehr amüsant und wir machen immer die Sachen die wir komisch finden. Und da gibts immer wieder Leute die ne andere Vorstellung von Humor haben, und das gar nicht komisch finden und sich auf die Schuhe gestrullt fühlen und die klagen dann unter Umständen gegen uns.Eine davon war Steffi Graf bzw. ihr Vater, und das hat uns sehr viel Geld gekostet. Wir haben 70.000 Mark Schmerzensgeld plus Anwalts- und Gerichtskosten plus Reisekosten und Nervenkosten, alles zusammen 300.000 Mark dafür bezahlt.
4 C.: Müßt ihr doch nicht bezahlen, wenn ihr nicht flüssig seid.
J.: Doch, das muß man bezahlen.
4 C.: Na erstmal nicht, wenn ihr das nicht zur Verfügung habt?
J.: Wir habens ja nicht zur Verfügung gehabt, sondern wir zahlen da jetzt teilweise noch dran ab und müssen immer noch hier und da noch mal 100 Mark überweisen. Aber es ist nicht so das wir da deswegen jetzt schlaflose Nächte hätten oder so, wir sind nicht arm und wir sind nicht reich.
4 C.: Würdet ihr denn in Berlin auch mal in kleineren Läden spielen?
J.: Dat kennen wir alles gar nicht.
4 C.: Gibt ja ne Menge Leute, die euch gerne gesehen hätten, die sich das BKA gar nicht leisten...
J.: Wir haben da absolut wenig Überblick, was da eigentlich los ist inner Stadt wie Berlin, wir haben da so ne Agentur und n Label und wir haben Verträge und die sagen alle irgendwas, und wir wissen ja gar nicht welche Läden angesagt sind und welche Läden gut sind, welches Publikum wir da sehen können oder nicht. Wir sind hier immer schon eigentlich mehr so ne Theaterschiene gelaufen, wir haben 2 Wochen in der UFA-Fabrik gespielt, wo es auch immer voll war, das hat uns auch viel Geld eingebracht, deswegen wissen wir das auch nicht besser. Wenn uns jemand sacht: kommt doch mal dahin, da ist der Eintritt geringer aber dafür kommen dann auch tausend Leute....klar. Wir machen dann auch Sachen, die haben nichts mit Theater zu tun, ganz andere Sachen. Wir waren bei Rock am Ring ,nicht auf der großen Bühne natürlich, gibts ja auch so kleinere Bühnen, und da haben wir dann auch mitgemacht, kommt schon vor, dat wir sowas machen.
4 C.: Könnt ihr ja mal n Solikonzert machen.
J.: Bitte was ? Was ist denn ein Solikonzert ?
4 C.: Soli. Na Solidarität.
J.: AAh. Na das Problem ist natürlich, das wir ungern drauf zahlen, weil wir uns das ja gar nicht leisten können. Wir würden uns wünschen, andere Leute würden Solikonzerte für uns machen. Sammelt Geld, schickt es an unsere Adresse....
4 C.. Machen wir.
J.: Beantwortet das die Frage?
4 C.: Ja klar. Natürlich!
J.: Noch ne Frage?
4 C.: Nö. Willst bestimmt wat trinken.
J.: Was ,das war alles was ihr wissen wolltet ?Habt ihr denn auch unsere neue Platte schon erwähnt?
4 C.: ÄÄh....ja !
J.: Gut. Das ist auch wichtig.



antifaschistische

Demo



Schöner wohnen in Hellersdorf? Den braunen Sumpf trockenlegen!

... hieß das Motto einer AntiFa-Demo am 5. September. In Hellersdorf haben die Republikaner ein Wählerpotential von ca. 4,5% und die NPD/JN ihre größte Berliner Ortsgruppe. Mit der Ehrung der jüdischen Widerstandskämpferin und Sozialarbeiterin Alice Salomon war eine Demo verbunden, deren Teilnehmer zu 50% unter 18 waren. Auf dem Weg wurden ein paar Plakate faschistischer Organisationen 'runtergeholt - bis die PDS einschritt und dies verhinderte mit der Angst, daß die Demos deshalb von der Polizei aufgelöst werden könne. Die Alt-Autonomen setzten teilweise mit sanfter Gewaltanwendung ihre „Kein-Alk-auf-Demos"- Parole durch. Die Teilnehmer wurden gebeten keinen Alk zu trinken oder die Demo zu verlassen. Zwischendurch kam es zu den üblichen Demonstranten-Polizisten spielen - die Polizei marschiert in die Demo und die Demonstranten rufen „Haut ab!" Anscheinend war die Demo zu friedlich, so daß die Polizei noch wegen Verkehrswidrigkeiten einschritt - überqueren der Fahrbahn bei Rotphase. Alles in allem war es ein netter Spaziergang, aber es bleibt die Frage, ob es viel bewirkt hat....

Antifa- SIE SCHÜTZEN DIE ERDE VOR DEM ABSCHAUM DES UNIVERSUMS

Grabt der „Oase" das Wasser ab!, 17. Oktober in KW

Vorneweg erstmal, die Oase ist ein Jugendclub, der sich zum Treffpunkt der rechten Szene in KW entwickelt hat, die ziemlich „aktiv" ist. Die sozialarbeiter praktizieren hier die sogenannte „akzeptierende Jugendarbeit", was darunter zu verstehen ist, dürfte mittlerweile jedem bekannt sein. Nach Angaben der Veranstalter nahmen an dieser Demo 700 Leute teil, obwohl sich die gesamte Riege der Sozialarbeiter in KW und die PDS - unter dem Vorwand das Motto der Demonstration läßt Gewaltanwendung zu - von der Demo distanziert hatten. Die gewünschte Demoroute mit einer Zwischenkundgebung vor dem Jugendclub genehmigte die Polizei nicht mit der Begründung, daß eine Gefahr für die Demonstranten bestehen würde. Die iegentliche Gefahr ging von der Polizei aus - ca. 30 Leute wurde zumindest zeitweise in Polizeigewahrsam genommen und ein 15jähriger Teilnehmer krankenhausreif geprügelt von Berlins berüchtigten Polizeieinheiten. Nebenbei führte die Polizei ihre Hunde Gassie. Gegen 17:00h war die Demo am Ausgangspunkt angekommen und ging noch eine 3/4 Stunde weiter, weil die Polizei versuchte den Lauti zu catchen und den Bahnhofseingang versperrte. Eine Woche später kam es in KW wieder einmal zu rassistischen Übergriffen.

Bei der Rückfahrt in der S-Bahn unterhielten sich zwei 14jährige Mädchen, die wie es mir schien zum ersten Mal auf einer demo waren über die Verhaftungen von unbeteiligten Personen, woraufhin sie von einer netten Hausfrau in eine Gespräch vertieft wurden. Es war spaßig wie diese Dame, die eher dem Klischee einer „Hausfrau" entsprach sich solidarisch mit einer Gruppe von jugendlichen Demonstranten zeigte, die in den Medien doch eigentlich immer nur als gewaltbereite Chaoten diffamiert werden.

Bewirkt wurde mit dieser Demo auf jeden Fall die Registierung der Öffentlichkeit für dieses Problem. Der ORB berichtete kurze Zeit später über diesen Jugendclub.

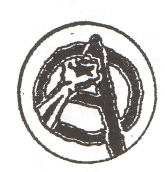




IWG und Amok in Berlin, 3. Oktober

Die „Interessengemeinschaft für die Wiedervereinigung Gesamtdeutschlands" hatte für den Tag der deutschen Einheit eine Demonstration angemeldet. Mit dem Thema schienen die Veranstalter allerdings nicht ihre Anhänger mobilisieren zu können. Es erschienen gerade mal 20 (!) Faschos statt der 20.000, die die JN angekündigt hatte. J., L. und ich gehörten zu denjenigen, die dem Aufruf der AntiFa folgten und wir fuhren zum Samariterstraße, wo PDS abgeordneter Freke Over eine Demonstration angemeldet hatte. Hier stand allerdings nur der Lauti 'rum, der uns erzählte, daß man sich in der Schilligstraße trifft, und ein paar Wannen. Also, ging es wieder zurück, wo mich am Bahnhof ein netter Polizeibeamter einer umfassenden Begutachtung und Abtouchaktion durchzog (Irgendwie müssen Polizisten ja auch zu ihren Kuscheleinheiten kommen). Eine Gruppe von 50 Personen - SAV-Aktivisten, Jusos und ein paar PDS-Genossen - hatte sich vor dem Kino International versammelt. Die Polizei schien personal- und ausbildungstechnisch überfordert zu sein. Obwohl weder einer vermummt war oder vorzeitig wegen Waffenbesitz ausgefiltert wurde, schien ein Gefahrenpotential von uns auszugehen. Der Weg zum U-Bahnhof blieb uns verwehrt, aber unsere Gruppe fand doch einen Weg in Richtung Eingang, was bei den durchnästen Polizisten zu der Überlegung führte, daß wir wohl die Rädelsführer seien müßten. Egal, auf jeden Fall wurde uns sehr aggressiv ein Platzverweis erteilt. Wir zogen dann weiter zur AMOK-Parade, die bereits zum vierten Mal statt fand. Bevor wir dahin durften, wurden wir erneut gründlich durchsucht, wobei der Polizist sogar mein Portemonaie begutachtete. *Hast Du Drogen dabei? Waffen? Spitze Gegenstände? Was ist denn das harte? - Ein Kondom. - Nein, so hart sind Kondome nicht.-Ach, so du meinst mein Kleingeld.- ach so, ich dachte, das wäre auf der anderen Seite.* führte ich eine nette Konversation mit dem Beamten. *Mother's Pride* hatten bereits im Vorfeld abgesagt und die *Terrorgruppe* tat dasselbe am gleichen Tag, weil *Zip Schlitzer Arschkrebs hat*, begründete Bottrop die Absage. Eingesprungen waren dafür die Ex-Perten, die seit Frühjahr in Sachen Berlinkonzerte abstinent waren. Sie sorgten für ein bißchen Aufmunterung bei der kleinen Menge Demonstranten, die sich selbst vom Regen nicht abschrecken ließ, um sich öffentlich gegen das Militär auszusprechen. Die Polizei stand bereits mit Wasserwerfern auf alle Fälle vorbereitet- jeder Zeit parat für einen Einsatz zum auflösen des pazifistischen „Friedensmarsches". Am Engelbecken fand die Abschlußkundgebung statt und Bud's Balooxe versuchten das Publikum noch ein bißchen aufzuwärmen mit eigenen Songs, Ska-Klassikern und einer *Frank Zappa* Coverversion. Danach ging ich dann etwas deprimiert von der Demo nach Hause.

■ Rechtsextrem: Wehrpflichtige zurückgestellt



Bonn (dpa) – In der Bundesrepublik sind von März bis Juli 212 Wehrpflichtige wegen rechtsextremistischer Aktivitäten vorerst vom Wehrdienst zurückgestellt worden. Insgesamt seien in diesem Zeitraum 171.925 junge Männer gemustert worden. Ein Mann werde zurückgestellt, wenn zu befürchten sei, daß er die militärische Ordnung gefährden oder das Ansehen der Bundeswehr beschädigen könnte.



SOLANGE SICH DIE WELT IN DIE FALSCHE RICHTUNG DREHT, WERDE ICH SOLCHE MUSIK MACHEN.

Auf den Parkscheinen steht noch nicht einmal die Mehrwertsteuer drauf. Da bezahlt man 5 DM dafür, daß man sich 2 Stunden freibewegen kann. Das muß man sich mal vorstellen! Dafür zahlt man dann 5 DM! Ich hab' Haß! flucht Rahul of Death, Sänger der Metal-Crustband Nuclear Tribunal, als er das Kant Café betritt, wo ich bereits mit einem Diktiergerät bewaffnet auf meinen Interviewpartner warte. Eigentlich wollten wir uns im Studio treffen, wo die Band gerade ihr neues Album aufnimmt, aber das klappte leider nicht...

4 C: Ist das der Grund dafür, daß du eine Band gegründet hast?

R: Ja, ich habe eine Band gegründet, weil ich Haß habe....Meine Mutter hat mich mal gefragt *Sohn, woher nimmst Du eigentlich den ganzen Haß - Guck doch mal aus'm Fenster.* habe ich geantwortet....

4 C: Stell Dich mal vor und den Rest Deiner Band und erzähl kurz die Bandgeschichte.

R: Also, ich kann erstmal erzählen, wie ich zur Band kam. Ich bin damals aus meiner alten Band - *Analzecken*, die waren nur auf einem Sampler von Sonic Malade drauf - ausgestiegen. Das war halt so - ich hatte den ganzen Ärger und habe die ganzen Texte geschrieben und habe versucht es zusammenzuhalten. Die anderen waren zu faul und zu blöd was auf die Reihe zu kriegen und da hatte ich keinen Bock mehr drauf. Ich bin dann nach einem Konzert kurzsagend ausgestiegen und hatte erstmal keinen Bock mehr, Musik zu machen, weil ich auch in der Stadt das Gefühl hatte, daß es sich nicht mehr lohnte. War halt Punkrock. Ich hatte keinen Bock mehr vor Besetzte-Haus-Typen zu spielen, die nur 'rumnörgeln und keiner bewegt sich. Da hatte ich keinen Bock drauf und das war mir alles zu dreckig. Dann habe ich durch Zufall 'ne Kleinnzeige gelesen. Man liest ja halt ab und zu die Kleinanzeigen in der Zweiten Hand- *Death Trash-Metalband der härteren Gangart sucht Sänger*, da fühlte ich mich angesprochen; gleich mal da angerufen, *du kennst die Leute bestimmt*, weil ich aus alten Grindcorezeiten noch Kontakte zur Szene hatte. Es stellte sich 'raus ich kannte keinen von denen - nur den einen von Platte - das war der Schlagzeuger von *Vaginalmassaker*. Das fand ich damals so geil, weil die auch so einen kranken Namen hatten, aber die haben reines Geknüppel gemacht. Die beiden Gitarristen kamen von der Formation *Fatal Embrace*, die haben so *Slayer*-mäßige Musik gemacht, wollten aber auch was härteres machen. Dann bin ich halt hingegangen und habe mir das angeguckt und fand das so ganz witzig. *Naja, ein halbes Jahr aushilfsmäßig machst du das mal* und zwei Jahre später bin ich immer noch dabei; stehen wir im Studio und es wird ziemlich klasse.

4 C: Was habt ihr denn bisher veröffentlicht?

R: Wir haben mehrere Demos gemacht, aber mehr so sporadisch. Wir sind eigentlich alle stinkend faul. Zum Glück ist es bei dieser Art von Musik so, daß einem die anderen die Arbeit abnehmen. Das ist ganz cool...Wir haben mal selber 'ne CD gemacht. Selber gebrannt und kopiert, bei unserer „Record Release-Party" damals im *Wild At Heart* unter die Leute verstreut. Es hat auch damals die Wirkung nicht verfehlt.

schon in die Kerbe, dann professionell. Wir mache ja auch so ein bißchen Retro-Trash. Es gibt ja eine Menge Bands wie *Nuclear Assault* oder *Nuclear Death* - ist auch noch eine sehr schöne Knüppelcombo von damals mit selbstgezeichneten Covern. Deswegen lag *Nuclear Tribunal* irgendwie nahe. Außerdem bin ich Halb-Inder. Indien und die Atombombe lag nahe. Find ich schon gut. Nuclear hat schon sowas von Endzeitstimmung....Ach ja, seit einem halben Jahr haben wir auch einen Baßisten.

4 C: Ihr nehmt gerade ein neues Album auf...

R: Ja, das neue Album...Es ist zum Glück so, daß wir jemanden gefunden haben, der uns freie Hand läßt und es weitgehendst finanziert. Da haben wir uns gesagt *Gut, dann gehen wir 14 Tagen oder 3 Wochen ins Studio und machen alle Teile so richtig durchgekloppt - live eingespielt.* Bisher sind wir zufrieden. Ich denke, es ist sehr anständig.

4 C: Habt ihr bereits ein Label, auf dem es erscheinen wird?

R: Ja, *Poser Sloter.*

4 C: Sagt mir überhaupt nichts.

R: Wird wohl auch über SPV vertrieben, habe ich gehört. Also, es wird in den Läden schon überall drinstehen.

4 C: Wie seid ihr dazu gekommen?

R: Der Mann von *Poser Sloter* ist ein alter Bekannter von 90% der Band - eigentlich von allen außer mir. Der war mal auf einem Konzert von uns und war sehr angetan....Aber mit dem Cover war eine gute Sache. Die Platte soll heißen „Attack of the Salamismokers from Weers“... zum Cover - es geht halt im Titel darum, daß die Außerirdischen kommen und Leute entführen, um an deren Sperma zu kommen, d.h. sie schneiden die Eier ab und dann ist autobiograpfisch beschrieben, wie ich die straße entlanggehe und von einem UFO eingesaugt werde und ordentlich einen gelutscht kriege von so einer Art Aku und zum Glück schnell genug dahinter komme, was die von mir wollen. Dann gibt es noch ein Splattermassaker von Außerirdischen und ich beame mich heldenhaft zurück und behalte meine Eier. Das sieht man auch auf dem Cover.

Sein Handy klingelt. Er erzählt noch ein bißchen uber die Probleme als Sänger, bevor es weitergeht.

4 C: Wie ist es eigentlich mit Auftrittsmöglichkeiten. In Berlin gibt es nur wenige Clubs, die Konzerte in eurer Stilrichtung machen.

R: Naja, dazu gibt es unterschiedliche Überlegungen. Ich für meinen Teil - ich bin dafür, daß man eher als so'ne Metalband nicht in Metalläden spielst z.B. das Halford. Das ist dumm - wie wenn du als Punkband in der Köpi spielst. Da stehen sowieso nur alle und glotzen blöd. Wenn Du jetzt aber als Punkband irgendwo in Bad D. in der Scheune spielst, wo die Kinder Disko gewohnt sind, kannst du die Leute auch von den Socken reißen. Um so geiler finde ich es auch, wenn du mit solcher Combo im *Wild At Heart* spielst. Ich habe Lea mal ein Demotape von meiner alten Band gegeben, sie hat es sich angehört und gesagt *So 'nen Krach machen wir hier nicht!* Und dann haben wir mal zufaällig oder heimlich bei den *Hippriests* im Vorprogramm spielen dürfen, weil Lea zu Martin sagte *bring noch 'ne vorband mit.* Danach dachte ich, sie würde mich lynchen, aber sie war doch beeindruckt. So kommt es, daß wir da schon ein paar mal gespielt haben. In Erfurt haben wir mal in einem Burgkeller gespielt. Das war auch so ein Studentenclub, wo halt auch ab und zu mal Punkbands spielen. Das war ein Getrümmer da unten. Das hat richtig Spaß gemacht. Die Leute haben von dieser Musik nicht eine einzige Platte zu Hause, waren aber richtig aus dem Häuschen und haben sich gefreut.

4 C: Also, ansonsten würde mir in Berlin nur noch die Neue Grünstraße einfallen.

R: Aber da spiele ich nicht. Dazu sind wir einfach zu professionell. Auf diesen Zug der vergangenen Zeit haben wir keinen Bock mehr durch die Hundescheiße zu gehen. Dann ist nachher mein Verstärker und das Mikro weg. Ne, davon habe ich auch nichts. Dann gibt es auch kaum Kohle und das lohnt den Aufwand auch nicht. Und werkommt dann am Ende? *



Die Drecksgesichter, die Du sowieso schon 10mal gesehen hast. Außerdem gibt es so eine Szene in Berlin, die ich zum Kotzen finde. Das ist so die alte Crust-Szene. Das habe ich mir damals schon versaut, wo ich hinkam, konnten sie mich nicht leiden und ich sie nicht, weil sie in sich so arrogant sind. Damit verbindet mich nichts. Das sind die Typen, die rumstehen bei einem Konzert, sich cool finden und mit dem Fuß wippen und dann sagen *Heute haben wir uns gut amüsiert. Was waren wir heute wieder cool.* Das ist mir zu blöde. Ich will, daß die Leute spaß haben, 'rumspringen und sich freuen. Der Rest kann sich verpissen.

4 C: Spielst Du eigentlich noch in anderen Bands?

R: Ähm...Es ist so. In meiner Band sind Texte über Frauen oder Herz-Schmerz vollkommen verboten. Das haben sie mir gleich zum Anfang gesagt. Bei uns gibt es nur Texte über Mord und Todschlag, Leichenberge usw. Und deswegen habe ich halt eine Lücke, die ich fülle, in dem ich auf meiner Gitarre spiele, philosophiere und Sachen schreibe - Countrystücke und die dann einem Kumpel zu stanze, der daraus dann Songs macht. Der ist übrigens der *Low Tech*-Gitarrist. Ach ja, mitte november ist so'n Country-Festival im *Wild at Heart* und Lea hat mich gefragt, ob wir dann auftreten wollen mit dem Countrykram. Es gibt bestimmt eine Katastrophe, wenn das die Metal-Typen 'rausbekommen. Die verstoßen mich dann.

4 C: Wie ist eigentlich die Reaktion der „Presse" auf euch?

R: Die lachen sich tot. Es ist so. Die Leute, die „vernüftige" Musik machen, sagen wir *Rock Hard* - unterstell ich mal - sind erstmal geschockt *Was ist denn das für ein Geknüppel?* Ist ja für deren Ansprüche viel zu heftig. Andere Leute - z. B. Abel vom *stay Wild* fand das ziemlich geil. *Endlich wieder ein bißchen Geknüppel.* Der Typ, der bei euch die Kritik geschrieben hat (Anders - Anm. der Red.), *Endlich mal wieder Gerknuppel ohne viel Geschwaffel* oder tiefsinnige Texte, sondern gleich in den Arsch getreten ohne zu fragen oder es richtig zu erklären.

4 C: Du kannst zum abschluß noch sagen, was Dir wichtig ist, was im Interview gesagt weden sollte.

R: Wir sind nicht homosexuell. Wir warten immer noch darauf, daß wir eine Freundin kriegen, sonst würden wir nicht solche Machen - ich jedenfalls.

Im Dezember sind *Nuclear Tribunal* auf der CD-Beilage von *Deftone* zu hören. Die Record Release-Party für das neue Album findet wahrscheinlich in der Garage Pankow statt.



4 C: Wie hieß die CD?
R: Nur „Nuclear Tribunal". Der Grund dafür war, daß die Cover nicht rechtzeitig fertig geworden sind. Die CDs haben halt alle einen TDK CD-Rom Cover bekommen, aber mit Autogramm und den Titel habe ich auch eigenhändig auf alle 10 CDs geschrieben. Es war gar nicht so übel. Alles in 3 Tagen aufgenommen in einem Jugendstudio.
4 C: Wie seid ihr eigentlich auf diesen bescheuerten Namen gekommen?
R: Das ist schwer zu erklären. Erst konnten wir uns überhaupt nicht einigen. Der Schlagzeuger wollte sowas haben wie *Rosettencore*, aber das kannst Du niemanden andrehen. Die beiden Gitarristen fielen sowieso aus - die können kein englisch- und naja irgendwann fiel Andi (Schlagzeuger) dann *Tribunal* ein. *Tribunal* klingt allein zu metalmäßig. Also, wenn

(Fortsetzung folgt auf vorangegangener Seite, sorry waren wohl doch ein paar Bier zuviel)







Trip nach Rostock zur Verhinderung des NPD-Aufmarsches

Bereits am 18. September fuhr unsere 5köpfige Reisegruppe los in Richtung Rostock. Vorher stimmte ich mich mit ein bißchen *Schlachtrufe* u.ä. Stumpf-Parolen-Punk auf die Demo ein. J. und ich tranken noch locker ein Bierchen und suchten die notwendigen Utensilien zusammen, bevor ein ungenannter *Wahrschauer*-Mensch uns abholte. Gleich am Stadtrand von Rostock gerieten wir in die erste Polizeikontrolle. Hier wurden erstmal unsere Personalien aufgenommen und der eine Polizist versuchte auf seine Psychomethode nett zu sein - den Freund zu spielen. Es war richtig lustig. *Wir wollen doch alle keinen Streß. Ihr sollt friedlich demonstrieren können und die auch....Wir haben ja einen Eid geschworen. Wir müssen loyal sein.....* Nach unserer unfreiwilligen Zigarettenpause fuhren wir dann gleich in die nächste Kontrolle. Hier sahen wir bereits ein paar Punx mit Handschellen. Wir wurden diesmal nicht weiter kontrolliert und kamen ohne weitere Unterbrechungen bei B. von *3. Wahl* an, der allerdings nicht zu hause war. Also ging es weiter ins Jugendalternativzentrum (JAZ), daß mit einer Razzia rechnete und darum bat, Drogen draußen zu deponieren und Ausweise sicherheitshalber parat zu haben. Hier fiel besonders der sagenhaft schlechte Geschmack der Betreiber auf - sie legten Trance-Techno-Scheiße auf, was bei den angereisten AntiFas nicht sonderlich gut ankam. Am nächsten Morgen sollte es früh losgehen, also noch ein Bierchen und der vergebliche Versuch in der Rostocker Innenstadt noch etwas zu essen aufzutreiben, bevor wir uns ein paar Stunden Schlaf gönnten.

Um 8:00h sollte am 19. September eine Kundgebung gegen Rechts stattfinden. Eine halbe Stunde nach offiziellem Beginn hatten sich ein paar hundert Leute versammelt - *Falken, Spartakisten, Grüne/Bündnis'90, Postgewerkschaft, Lehrergewerkschaft* und *SAV*. Das Motto hieß stupider Weise „Bunt statt braun". Dazwischen fand sich auch bereits manch eine rot-schwarze Fahne. Auf das dämliche rumstehen und warten auf die Busse aus Hamburg und Berlin, die noch in Polizeikontrollen festsaßen, hatten wir keinen Bock und zogen es vor uns Dierkow, den Ersatzort für den Faschoaufmarsch anzugucken. Das massive Aufgebot an Polizeifahrzeugen wies uns den Weg und wir wurden auch gleich fündig. Aus einer Straßenbahn stieg eine Gruppe von ca. 50 Faschosarschlöcher aus - bestückt mit schwarz-weis-roten Fahnen. Ungestört liefen sie Richtung Versammlungsort Dierkow, wo die NPD ihre Abschlußveranstaltung zum Wahlkampf zelebrierte. Die Medien sprachen später von 2- 3.000 Demonstranten. Wir wurden wieder einmal von der Polizei kontrolliert, Personalien aufgenommen und erhielten einen großräumigen Platzverweiß für den gesamten Bezirk. Bei Zuwiderhandlung drohten sie uns Inhaftierung an. In der Zwischenzeit hatten wir das AntiFa-Infotelefon bereits informiert, die spontan eine Demonstration unabhängig von den bürgerlichen Parteien und Gruppierungen startete. Ca. 500 Autonome [Insgesamt sprach die taz im nachhinein von 2.500 Autonomen, die nach Rostock kamern.] begeleitet von der xfachen

Menge Polizei bewegte sich in Richtung Dirkow, woran wir gehindert wurden. Der Demonstrationszug wurde zu einem Gefangenentransport aus dem keiner herausgelassen wurde. Erstaunlich liberal zeigte sich die Polizei, was die Vermumung anging. (Der Grüne Abgeordnete Ströbele fordert übrigens eine Abschaffung des Vermummungsverbotes.) Selbst Haßkappen wurden akzeptiert, was in Berlin zu einer länger andauernden Prügelorgie der Polizei geführt hätte. Die bürgerlichen Parteien fanden sich zu einem Friedensfest zusammen mit über 10.000 Teilnehmern. Solche „Multikulti"-Feste sind ein schechter Witz - eine Freßmeile mit Spezialitäten aus verschiedenen Ländern (auf den deutschen Gaumen abgestimmt) und ein bißchen Folklore, die an den letzten Urlaub erinnert, soll für Verständigung sorgen. Die Faschos griffen das Informationszelt an, in dem sich zu dem Zeitpunkt auch ein paar Kinder befanden, und überfuhren einen Antifaschisten. Laut Zeugenaussagen soll der Fascho nochmal nachgesetzt haben und ein zweitesmal über den angefahrenen Antifaschisten 'rübergefahren sein. Dieses Gerücht ist allerdings mit Vorsicht zu genießen. An dieser Stelle noch Genesungswünsche an den Antifaschisten. Für den 26. September war eine Solidemo für ihn angekündigt. Er befand sich zum Zeitpunkt des Aufrufes noch im Koma. Etwa 100 Jugendliche fanden sich zusammen und demonstrieten für den Angefahrenen. Dabei traf man auf eine Straßenbahn, in der die NPD-Mitglieder saßen -u.a. wohl auch Spitzenkandidat Roeder gegen den zur Zeit wieder mal eine Anklage läuft - und nach Hause tingeln wollten. Die Folge waren ein paar gesplitterte Scheiben und eine verletzte unbeteiligte Frau (laut Polizeiangaben).

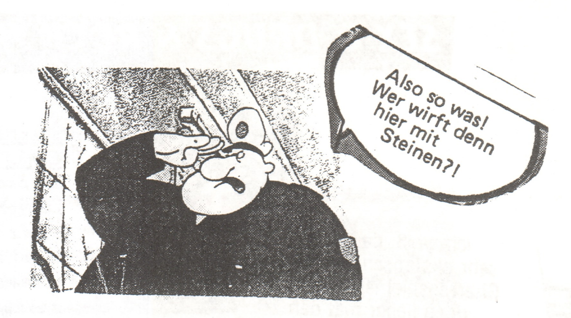
Über den Angriff auf das Infozelt, das übrigens ein vom Kulturamt Rostock finanziertes Projekt ist, gibt es leider keine verwertbaren Informationen - die Zahlen der Angreifer schwankten zwischen 6, 50, 100 und 200 Faschos.

Ein Fascho wurde, übrigens, wegen dem Tragen verfassungsfeindlicher Symbole verhaftet. Er trug eine Kappe mit SS-Totenkopf und anderen schmucken Utensilien. Gegenüber der Polizei stellte er sich dumm. Um 17:00h war dann Einlaß zu „Rock gegen Rechts". Die ersten paar Bands waren sehr langweilig, so daß ich sie hier nicht erwähnen will. Eine Hamburger Band coverte bzw. verunglimpfte *The Clash* auf das gräßlichste. Zwischendurch wurde auf der Leinwand nach Frankfurt umgeschaltet

Hier „feierten" ein paar tausend Menschen gegen Rechts mit einem Konzert. *Chumbawamba, Fury in the Slaughterhouse*, u.ä.. Großspurig bekundeten sie ihre Solidarität mit uns und erzählten stolz von ihren „tollen" Aktionen. Sie hatten Luftballons steigen lassen mit Forderungen wie „Kohl muß weg". Wunderbar das ist der erste Schritt in Revolution und an Effektivität an nichts zu übertreffen. Unsere schlechte Laune ertränkten wir in ein paar Bier. Ab und zu kamen wieder Gerüchte auf über angeblich geplante Übergriffe durch Faschos. Nach der Übertragung aus Frankfurt spielte irgendwann eine Mittelalter-Metal-Punk-Band, die stark an *Subway To Sally* erinnerte, in künstlichen Nebelschwaden umgeben von Fackeln. Die nächste und erste einigermaßen interessante Band waren dann 2000 DS aus England, die eine gesunde Mischung aus HC und Metal spielten. Zum Programm gehörte eine professionelle Feuer-Akrobatik-Show, die zwar nicht zur Musik paßte, aber dafür sehr gut ankam beim Publikum. Den Abschluß übernahmen als Headliner 3. Wahl, die gerade mal 20 Minuten Zeit hatten. Aus angst die Polizei zu provozieren, wurde pünktlich Schluß gemacht. Nach ein bißchen Pogo tranken wir dann noch ein Bier im Circuszelt Fantasia und gingen dann zu B.. Ziemlich übermüdet und grogy gingen wir morgens noch eine Runde durch Rostock bevor wir in Richtung Berlin zurückfuhren.

Das Fazit der ganzen Aktion, an der mit 5.000 Beamten (andere Zeitschriften sprachen von 6.000) das größte Polizeiaufgebot in der Geschichte Mecklemburg Vorpommerns teilnahmen, waren 78 Festnahmen und 2 Verletzte (Polizist und seine Frau) laut der B.Z. vom Sonntag. Aus 15 Bundesländern waren Polizeikräfte erschienen und laut dem Tagesspiegel kostete dieser Einsatz 7 Millionen DM. Die Berliner Polizei mußten in einem Studentenwohnheim hausen - ohne fließend Wasser. Es soll polizeiintern ein ziemliches Chaos bei der Organisation





des Einsatzes gegeben haben. Die Zahl der NPD-Mitglieder, die am Aufmarsch teilnahmen (in 6er Reihen ohne Alk und Zigarretten) schwankte zwischen 2.500 (JW), 3.000 (BZ) und 3.500 (ND). Für uns blieb auf jeden Fall wieder die bittere Erkenntnis, daß man mit den bürgerlich-linken Kräften (*Falken, Grüne, PDS*) nicht rechnen kann, sondern daß von diesen nur Heuchelei kommt. Selbst das Neue Deutschland lobte, daß es nicht zu Auseinandersetungen kam und das Freidensfest ein positives Signal abgab. Den Rostockern, die keineswegs damit einverstanden waren, daß die NPD-Anhänger in ihrer Stadt marschierten, ignorieten diese einfach und gingen ihrem Alltagsgeschäft uneingeschränkt nach.

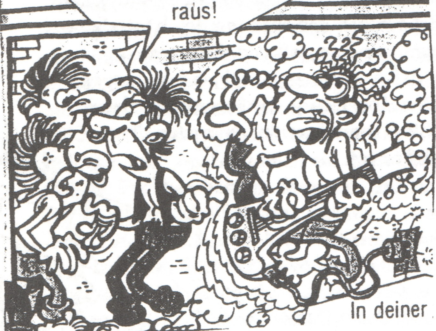
KURZ NOTIERT

Eine Lektion in linker Engstirnigkeit

Auf der Suche nach einem Praktikumsplatz habe ich mich auch bei der *Jungle World* (Wochenzeitung, die sich aus ehemaligen Redakteuren der *jungen Welt* zusammensetzt, die sich damals abgespalten haben aus politischen Gründen.) beworben. Ein Urteil über die politischen Differenzen möchte ich mir hier nicht erlauben, weil ich dafür den Fall zu schlecht kenne. Einen Monat nach meiner Bewerbung bekam ich immer noch keine Antwort von dieser Wochenzeitung, deshalb rief ich beim chefredakteur noch einmal durch. *Ach ja, hier liegt deine Bewerbung noch 'rum. Ich hatte noch keine Zeit mir Deine Unterlagen anzugucken. Ruf morgen nochmal um die gleiche Zeit an.* Also, rief ich am nächsten Taag nochmal an, aber er war erst in einer Besprechung und erst beim 4. Versuch erreichte ich ihn dann. Er schien immer noch nicht meine Unterlagen angeguckt zu haben, aber lud mich am nächsten Tag zum Vorstellungsgespräch. Das Vorstellungsgespräch endete bereits nach ein paar Minuten. Wahrheitsgemäß nannte ich bei den veröffentlichten Artikeln auch die *Junge Welt*, was „eine politische Entscheidung gegen die *Jungle World* ist." Selbst renommierte Journalisten wurden abgelehnt mit der Begründung, daß sie für die *junge Welt* geschrieben haben. Es ist das Redaktionsdogma, an dem nicht gerüttelt werden darf. Als ich dann auch noch ein paar konservative Zeitungen nannte bei denen ich mich beworben habe, wurde ich geächtet. „Als Journalist muß man wissen, wo man steht." Klar, aber man darf auch gerade als Journalist nicht mit Scheuklappen durch die Welt laufen und kann auch von den journalisten Fähigkeiten eines Tagesspiegelredakteurs profitieren. Es war bereits bei der Erwähnung der *jungen Welt*, für die ich hier aber auch keine Lanze brechen möchte, absehbar, daß ich keine Chance auf einen Praktikumsplatz hätte. Die Engstirnigkeit der Redaktion hätte nur das *Neue Deutschland* und die Mitgliedszeitschrift der 3. Welt-Gruppe vom WG-Genossen akzeptiert - alles andere paßt nicht in das Weltbild. Schade, wie dogmatisch mancher Linker durch die Welt rennt. Vorwärts zum Stillstand!

SEX & DRUGS & ROCK´N ROLL





I Spy: Perversity is spreading...it's about time

Dieses melodische Hardcore-Punkband aus Kanada hat von 1992 bis 1996 existiert und in dieser Zeit zwei 10" (eine davon als Split mit *Propagandi*, bei denen der Baßist mittlerweile untergekommen ist) und eine 7" mit *...But Alive* rausgebracht. 19 dieser bereits veröffentlichten Songs wurden teilweise neu abgemischt und zusammen mit 6 bisher unveröffentlichten Songs der Band auf ein Album gepreßt. Dazwischen findet sich u. a. eine Coverversion von *Diana Ross*. Bei der Musik erkennt man sehr stark die Nähe zu *Propagandi*. Also, wer auf solche Musik steht, bekommt ein Klassealbum geboten. Stuff, der mir zu sagt!

Lagwagon: Let's talk about Feelings (Fat Wreck) - Vorabtape

Mit diesem ganzen Ami- und Melodie-Punk kann ich nur wenig anfangen. Mir fehlt daher ein bißchen die Objektivität und Freude. An mir rauschen 12 radiotaugliche Melodiepunkstücke vorbei, ohne daß ich in Jubel oder Weinkrämpfe verfalle. Sicherlich ist es ein ganz nettes Album, aber auf keinen Fall ein Meilenstein auf dem Gebiet.

Skeptiker: Wehr Dich (Dröönland) - CD/LP

Die *Skeptiker* haben sich nun mit ihrem 5. Longplayer wieder zu Wort gemeldet. In einem Mix aus Metalpunk, einem reinen Metalstück und einem Skasong üben sie wie in alten Zeiten - ohne Blatt vor dem Mund und irgendwelche Umschreibungen- direkt Kritik an dem derzeitigen Europakonzept, Gesellschaft und am Verteilungskampf. Im Gegensatz zum letzten Album (sieht man mal von „Frühe Werke" ab) ist es klar ausgedrückt, was die Band stört. Intellegenter Politpunk ohne Parolengegröhle von den „*Dead Kennedys* des Osten". Empfehlung - eine meiner derzeitigen Lieblingsplatten und wahrscheinlich eine der besten der *Skeptiker*.

G.B.H.: City Baby Attacked by Rats / City Baby's Revenge (Receiver Records) - CD/LP

Zwei weitere Platten, die der Rereleasewut zum Opfer gefallen sind, heißen „City Baby Attacked by Rats" (1982), daß damals auf den 50. Platz in der Chartliste erschien, und City Baby's Revenge" (1984) und stammen von der britischen HC-Punkband *GBH*. Beide wurden neu abgemischt und in den CD-Versionen mit Bonustracks versehen. Bei ersterer u.a. der Smash Hit *No Survivors* und bei zweiterer wurden die beiden Singles „Give me fire" (1982) und „Catch 23" (1983) mit draufgepreßt. Eigentlich bekommt man den *GBH*-Kram doch noch zu relativ günstigen Preisen als Originalpressungen, warum benötigt man da irgendwelche - besonders vom Booklet her - lieblos gestaltete Tonträger zulegen? Zu dem ist ein neues Album längst überfällig (das „Punk Junkies" erschien vor gut 2 Jahren).





Als Deg (sorry, falls der Name falsch geschrieben sein sollte), Sänger der schottischen Anarchoband *Oi Polloi*, die Bühne der Fettecke verließ, quatschte ich ihn an wegen eines Interviews. Während wir das Interview führten (komplett in deutsch!!!), spielte bereits die letzte Band des Abends, die ebenfalls aus der härteren Ecke stammten.... Oi Polloi sind eine schottische Anarchoband, die einen großen Teil ihrer Einnahmen an linke Projekte weitergeben - *Earth First*, Hilfskomittees für politisch Gefangene, anarchistische Newsletter,.... Ein Problem, was die Band daher hat, sind die Polizeirepressalien (Hausdurchsuchungen, geöffnete Post)....

4 C: Stell Dich mal kurz vor.

D: Ich bin Deg, aber nicht wie der Schwanz, und ich singe.

4 C: Wer ist noch in der Band und an welchem Instrument?

D: Okay, Ricky spielt Gitarre, Karl spielt Baß und der Doktor Schlagzeug.

4 C: Vielleicht noch kurz die wichtigsten Fakten aus der Bandgeschichte....

D: Wir sind 1981 gegründet, um Spaß zu haben und wir wollen immer noch ein bißchen Spaß. Um Spaß zu haben, müssen wir zuerst gegen den Staat kämpfen und einige Leute können das nicht verstehen. Sie sagen *Ihr seid immer so ernsthaft.* Aber wir wollen doch nur Spaß haben, aber um soviel Spaß wie möglich zu haben, müssen wir zuerst gegen den Staat kämpfen und gegen die Bullen. Du kannst nicht soviel Spaß haben, wenn es überall Bullen und Faschos gibt. Zu erst müssen wir gegen diese Arschlöcher kämpfen, aber die Leute verstehen das nicht - einige Leute verstehen das nicht. Die meisten Leute sind okay.

4 C: Das hat man beim Konzert gesehen. Habt ihr häufiger solche Zwischenfälle? [S. Konzertbericht]

D: Well, ganz oft, nicht so oft, aber oft genug, um ärgerlich zu sein. Eigentlich wollen wir nur spielen und etwas sagen - einige Vorschläge machen. Wir sagen nicht: „*Ihr müßt das tun.*" Wir sagen: „*Wir haben einige Vorschläge. Es wäre besser, gemeinsam zu kämpfen gegen die Bullen oder gegen die rechten Arschlöcher zum Beispiel.*" Einige Leute denken, daß wir immer ein Buch dabei haben, regelmäßig *Bakunin* und *Kropotkin* lesen und immer über Anarchismus sprechen, aber eigentlich wollen wir nur Spaß haben. Aber wie schon früher gesagt, um so viel Spaß wie möglich zu haben, müssen wir ein bißchen den Staat bekämpfen. Ich hoffe, Du verstehst, was ich meine.

4 C: Ja, ich denke so ähnlich. Auf der Single „Guilty", die bereits rereleased wurde, ist ein Song namens *John Major Fuck You* drauf. Was denkst Du über *Tony Blair*. In meinen Augen ist er ihm sehr ähnlich.

D: Ja, genau die sind gleich. Er ist ein Arschloch wie alle diese Politiker. Ich muß sagen, wir finden es gut, daß *Blair* jetzt Primeminister ist, weil viele Leute früher geglaubt haben, daß der *Tony Blair* okay ist und jetzt wissen sie , daß der blair nicht okay ist. Es gab viele Leute, die für die Labourparty gewählt haben und die dachten, daß sich alles ein bißchen verändern würde und ein bißchen besser werden würde. Aber wie wir wissen, ist die Demokratie nur ein Witz. Einige Leute sagen, es ist ein Unterschied, wer an der Macht - die Macht?

4 C: der Macht

D: es ist ein bißchen besser,...

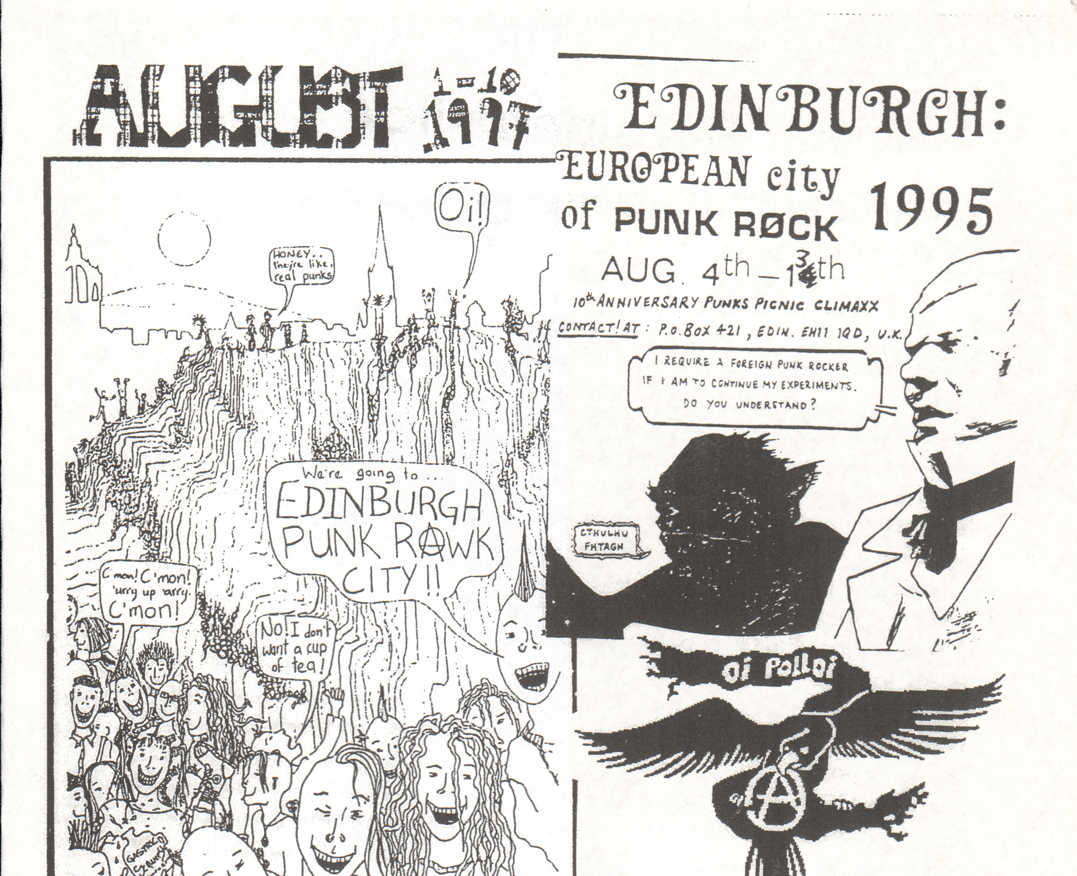
Das Interview wird kurz gestört, weil jemand Deg begrußt.

D [zum Unterbrechenden:] Moment, Baby. [Zu mir] **Es ist ein bißchen besser, daß diese Labourarschlöcher an der Macht sind und jetzt können sie sehen. Die Leute sind genauso scheiße wie die anderen Leute. Das ist gut für uns, denn die Leute wissen jetzt, daß es alles ein Witz ist.** Du verstehst mich?
4 C: Ja. Woher kannst Du eigentlich so gut deutsch?



THE RIGHT TO CHOOSE
Are we to go back to the days of victoria
will we so easily surrender the gains we made so far
back to an age of repression hypocrassy and lies
forced into the back streets as another freedom dies
No! no return to the back streets
Christian fundamentalist right wing nutter
claim to respect life soon show their true colours
abortion clinic doctor gunned down in the street
is this the sanctity of life they claimed to belief
No! no return to the back streets
Thousands more will die back street abortion
the bloody human consequenses if we do not resist
the bombings and the terror well what do you think
your future as a breeding sow chained to the kitchen sink
Fight or loose the right to choose

D: Well, wir sind häufig in Deutschland auf Tour und die Deutschen **sind als Lehrerinnen und** Lehrer sehr begabt und deswegen haben wir deutsch gelernt, **um mit den Leuten zu sprechen.** Ich denke, daß es in Großbritannien eine große Menge an Leuten gibt, **die ein bißchen** arrogant sind. Sie sagen: „Alle Leute sollen englisch können.“ , **aber das finde ich nicht so gut.** Ich finde, es macht spaß andere Sprachen zu sprechen. **Es ist eine gute Übung für's Gehirn und ich habe ein bißchen deutsch in der Schule gelernt, deswegen habe ich gesagt: „ Wir sind** so oft in Deutschland, Östereich und Schweiz auf Tour.“ **In der Schule haben wir nur scheiße gelernt - Touristendeutsch. „Ich möchte ein bißchen Geld wechseln. Wie komme ich am** besten zur nächsten Sparkasse?“ oder so ein **Blödsinn wie „ „Natürlich bin ich naß“, sagt** Hans, „Ich stehe unter einem Wasserfall.“ Aber ich **muß um ein bißchen Geduld bitten.**
Das Interview wird kurz unterbrochen...
D: Oh, ich bin erkältet. Ich bin krank
4 C: Es heißt, daß ihr die Punk Picnics in Edinburgh mitorganisiert.
D: Das wir was?
4 C: Das ihr die Punk Picnics mitorganisiert?
D: Ja, ja, ja.
4 C: Kannst Du ein bißchen was dazu erzählen?
D: Okay, vor 13 Jahren haben wir gedacht. *Es gibt viele Punx, aber viele Punx, die sich nicht untereinander kennen.* Wenn du bei einem Konzert bist, **ist da immer Musik, die sehr laut ist.** Da ist es nicht einfach, miteinander zu sprechen. **Deswegen haben wir gedacht, es wäre eine** gute Idee, etwas zu organisieren, so daß die Leute **zusammenkommen können ohne Musik** und sich zusammen untereinander unterhalten **können ohne Musik.** *Vielleicht wäre es eine Idee, ein Picnic zu machen.* **Das haben wir organisiert und haben dann Flugies gemacht,** ausgegeben und haben viel Erfolg in Edinburgh **gehabt. Deswegen haben wir gesagt** *Okay, wir haben Erfolg gehabt. Die Leute kennen einander jetzt ganz gut. Das ist gut. Es ist eine gute Idee. Wir sollten diese Idee eigentlich ein bißchen verbreitern.* **Deswegen haben wir** dieses Lied geschrieben „Punk Picnics“ [**Der Song wurde auf der CD „Total Anarchoi“** veröffentlicht.] **und haben versucht das in so vielen Interviews wie möglich anzusprechen. Nach einer gewissen Zeit gab es das über all in England und zur Zeit in Europa.**
Nächste Unterbrechung. Diesmal durch einen Kollegen vom Merchandisestand....
D: Seit dann gibt es Punk Picnics überall **und das finden wir gut., weil dann die Leute** zusammenkommen und einander kennenlernen. **Das ist der Grund, warum wir darüber** singen. Es ist wichtig - politisch, wenn Leute **zusammenkommen. Dann ist es ganz gut. Es ist** immer gut, Solidarität zu schaffen. Einige Leute fragen:“ *Warum singt ihr über Punk Picnics.*



Das ist nicht wichtig." Ich muß sagen, ganz oft, wenn Du eine Aktion machst, dann mußt Du die Aktion zusmmen mit Leuten, denen Du traust, machen und du mußt den Leuten vertrauen, um sicher zu sein. Ich finde Punk ganz gut, weil so viele Leute einander kennen durch Punk. Sie vertrauen einander und halten zusammen. Sie können gemeinsam Aktionen machen. Ich habe soviel gute Leute und merkwürdige Leute kennengelernt durch Punk. Das finde ich gut. Villeicht wirst Du ja was über die Punk Picknicks in Edinburgh hören....

4 C: Ich wollte eigentlich dieses Jahr hinfahren, aber da ist mir dieses Jahr etwas dazwischen gekommen.

D: Vor 3 Jahren haben die Leute zu mir gesagt. *Hier in Edinburgh ist nicht soviel los* und wir haben über diese European City of Culture gelesen und haben uns gedacht *Okay, es wäre ganz cool als Witz Edinburgh - European City of Punkrock* Es war ursprünglich nur ein Witz, aber dann dachten wir *Warum nicht?* Einige Leute sagen: *Hier ist nicht soviel los.* Daher müssen wir es machen, daß Leute von überall her kommen und dann ist es punkhauptstadt. Das haben wir gemacht. Damit haben wir viel Erfolg gehabt. Leute aus Australien, Italien, Frankreich, von überall sind gekommen und haben Spaß gehabt. 1996 hatten wir 90 Gruppen und fast alle konzerte waren umsonst. Wir haben gezeigt, Punk bedeutet mehr als Geld. Es gibt in England seit Jahren diese Punkrockfestivals, wo Leute £ 50 zahlen - mit Kreditkarte -

Fortsetzung in 4 CHAOS #16...

Auf einen Blick

